

Druckt täglich  
früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Reaktion und Expedition  
Schemigasse 33.

Abonnement der Reaktion:  
Vormittag 10—12 Uhr.  
Nachmittag 4—6 Uhr.

Bei der Reaktion eingehender Raum,  
Karte möglicherweise nicht bei Reaktion nicht  
veröffentlicht.

Abnahme der für die nächst-  
liegenden Nummer bestimmten  
Zeitrate an Wochentagen bis  
8 Uhr Nachmittags, am Sonn-  
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.

Zu den Minuten für Int. Abnahme:  
Dritte Stunde, Unterstunde 22,  
Dritte Stunde, Rottabarinacht 18 p.,  
nur bis 10 Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 220.

Dienstag den 13. Juli 1880.

74. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Nachdem wir die unter dem 7. Juli 1865 erlassene Instruction für die Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken einer Revision unterzogen, auch die Stadtverordneten hierüber gehört haben, bringen wir hiermit die revidierte Instruction mit dem Bemerkern nachstehend zur öffentlichen Kenntnis, daß von Erlass dieser Bekanntmachung an die alte Instruction außer Kraft und an deren Stelle die revidierte Instruction in Kraft tritt, sowie daß dieser revidierten Instruction auch diejenigen Gewerbetreibenden allenfalls nachzugeben haben, welche bereits früher Erlaubnis zur Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken erhalten haben.

Gleichzeitig haben wir in der Instruction für Herstellung von Privatwasserleitungen in den öffentlichen Straßen die Maßbezeichnungen den jetzt geltenden Maßen entsprechend verändert.

Leipzig, am 1. Juli 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi, Dr. Wangemann.

## Instruction für die Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen in Privat- grundstücken.

### §. 1. Erfordernisse.

Die Gewerbetreibenden, welche die Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken übernehmen wollen, haben beim Rath sich anzumelden und dürfen Austräge erst dann übernehmen, wenn dies, sowie daß sie den Besitz der dazu erforderlichen Borrichtungen, insbesondere einer Pumpe mit Manometer zum Probieren der Bleirohren nachgewiesen haben, im Amtsblatt des Rathes bekannt gemacht ist. Der Manometer ist jederzeit auf Erfordern der Stadtwaßerkunst zur Revision vorzulegen. Im Weigerungsfaß oder falls der Manometer sich in unbrauchbarem Zustande befindet und seine sofortige Wiederherstellung unterbleiben sollte, kann die ertheilte Genehmigung zur Ausführung von Wasserleitungen u. s. w. wieder entzogen werden.

### §. 2. Umfang der Anlagen.

Die Wasserleitungen und Wasseranlagen umfassen sämtliche zur Benutzung der Wasserkunst erforderlichen Borrichtungen innerhalb der Privatgrundstücke und werden an denjenigen Theil der Privatleitung angebunden, welcher von der Wasserkunst in der öffentlichen Straße und vom Abschlußhahn ab noch 2.25 m in das Privatgrundstück hinein hergestellt worden ist. Wasserleitungsrohren an Motoren anzubringen ist nicht gestattet, sofern nicht hierzu eine vom Rath besondere nachzuführende Erlaubnis ertheilt worden ist.

### §. 3. Verfahren.

Jede in einem noch nicht mit Wasserleitung versehenen Grundstück auszuführende neue Anlage hat der damals beauftragte Gewerbetreibende vor Inangriffnahme bei der Stadtwaßerkunst durch Antragsformular angemeldet. Die Wasserkunst bestimmt die zulässige Anzahl der Wasserablässe, als Küchenhähne, Badeeinrichtungen, Waschraum, Closets, Waschräume, Städte, Gartens- und Spülengähne.

Auf die zu Abgabe von Bauaufsicht bei Neubauten benötigten Leitungen findet vorliegendes insfern gleiche Anwendung, als den Wasserkunst Anzeige zu machen ist, wenn die Leitung im neu erbauten Hause weiter geführt werden soll. Die Zulassung des Wassers erfolgt unter Aufsicht der Wasserkunst wie bei Neubauten.

Jede Erweiterung oder Veränderung an schon bestehenden Privatleitungen ist der Wasserkunst, wie bei Neuanlagen, vor Inangriffnahme durch Antragsformulare anzugeben. Ausgenommen sind nur gewöhnliche Reparaturen.

Der ausführende Gewerbetreibende darf erst dann mit den Arbeiten beginnen, wenn er das von der Wasserkunst genehmigte Antragsformular zurückgeliefert hat.

### §. 4. Weite der Röhren.

Die Leitungsröhren müssen so lange, als Nebenleitungen von denselben abgezweigt werden, eine lichte Weite von 24 mm haben.

### §. 5.

Die Nebenleitungen (z. B. die in Wasch- und andere Küchen und Bäder führenden) müssen mindestens eine lichte Weite von

12 mm im Erdgeschoß,
12 . . . Zwischengeschoß,
18 . . . 1. Stock,
18 . . . 2. Stock,
24 . . . 3. Stock,
24 . . . 4. Stock

haben.

Engere Nebenleitungen sind gestattet für Waschküche und alle solche Abläufe, welche täglich höchstens 20 l Wasser beanspruchen.

### §. 6. Beschaffenheit der Röhren.

Die zur Verwendung kommenden Bleirohren müssen inwendig mit Schweißblech überzogen und so stark sein, daß sie den Druck einer Wassersäule von 170 m Höhe auf die Dauer aufhalten.

Ihr Mindestgewicht soll auf den laufenden m

4.85 kg bei 24 mm lichter Weite,  
5.53 . . . 18 . . .  
5.06 . . . 12 . . .

betrugen.

### §. 7. Gasfhähne.

Die Gasfhähne, für welche nach dem auf sie wirkenden Druck eine lichte Weite nötig ist, die den Ausfluß von ungefähr 14 l Wasser in der Minute ermöglicht, müssen eine Ablauföffnung von

6 mm Durchmesser im Erdgeschoß,
6 . . . . . Zwischengeschoß,
6 . . . . . 1. Stock,
6 . . . . . 2. Stock,
8 . . . . . 3. Stock,
8 . . . . . 4. Stock

erhalten.

### §. 8.

Die Gesamtquerflächefläche der Gasfhähne darf nicht größer wie die Querschnittsfläche der Gußdurchmesser angebracht werden. Die im 3. und 4. Stock gefestigten 8 mm weiten Hähne zählen hierbei als 6 mm weite Gasfhähne.

Die Überschreitung der hiernoch auf eine 24 mm weite Leitung zulässigen Abläufe bedingt die Herstellung einer zweiten Ausführung. Alle Ausführungen von größerer Weite, wie 24 mm, erfordern besondere Genehmigung der Stadtwaßerkunst.

### §. 9.

Die Feuerhähne dürfen den Durchmesser der Leitungsröhre haben, die Strahlrohre dürfen jedoch kein vierter Theil derselben nicht überschreiten.

### §. 10.

Die Weite der Gasfhähne wird bei Wasseranlagen für gewerbliche Zwecke in jedem einzelnen Fall besonders bestimmt. In keinem Falle darf jedoch der Durchmesser derselben mehr wie der Durchmesser der Leitungsröhre betragen.

### §. 11. Wassermeister.

Die Wassermeister werden von der Verwaltung der Stadtwaßerkunst auf Kosten der Haushaltungsbehörde und aufgestellt. Die anschließende Haussleitung darf erst 1 m hinter dem Wassermeister ab-

mal in Gang gerathenen Debatten über neue Parteibildungen.

Das Thema der „Großen liberalen Partei“ wird von der nationalliberalen und der Fortschrittslichen Presse in allen Tonarten variiert. Es handelt sich, wie wir bereits ausgeführt, in Wirklichkeit dabei um ein durchaus utopisches Gebilde, dem jegliche Bedingung der Lebensfähigkeit abgeht. Indessen die Gelegenheit ist günstig — so calculirt die Fortschrittspartei, indem sie den Nationalliberalen ins Gehirn geht und den Seelenfang im Großen zu betreiben gedenkt. Bei diesen nun ein-

Das für die Speisung von Dampfkesseln erforderliche Wasser ist in besondere Reservoirs und aus diesen nicht gestattet.

Die Leitungsröhren sind vor ihrer Verzweigung im Innern der Grundstücke und vor dem Wassermeister mit Abschlußhähnen zu versehen.

### §. 13. Abschlußhähne.

Die Gasfhähne und die Feuerhähne müssen Niederschraubhähne sein.

Die Leitungsröhren sind so anzulegen, daß sie bei Frost nicht einfrieren und durch Stoß nicht beschädigt werden.

Daß dies in einzelnen Fällen auf gewöhnlichem Wege nicht vollkommen sicher zu erreichen, so haben die Gewerbetreibenden bei Einreichung ihrer Anträge die erforderlichen Schutzmittel den Eigentümern der Wasseranlagen zu bezeichnen und sich gegen jährliche Vergütung zur Herstellung der Vorlehrungen zu erwerben, welche das Einfrieren der Röhren verhindern.

Das fortwährende Laufenlassen des Wassers als Schutz gegen das Einfrieren der Röhren anzuwenden ist verboten.

### §. 14. Niederschraubhähne.

### §. 15. Schutz der Röhren.

Die Gewerbetreibenden gegen diese Instruction werden mit Geldstrafen bis zu 75 M. bestraft.

Die Gewerbetreibenden sind dem Rath für alle Schäden verantwortlich, welche durch ihre Gewiderhandlungen gegen die Instruction an öffentlichen Anlagen entstehen.

### §. 16. Strafen.

### §. 17. Haftpflicht.

Die Gewerbetreibenden sind dem Rath für alle Schäden verantwortlich, welche durch ihre Gewiderhandlungen gegen die Instruction an öffentlichen Anlagen entstehen.

### §. 18. Entziehung der Erlaubnis.

Bei wiederholter schlechter oder schlechter Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen entzieht der Rath den Gewerbetreibenden die nach dieser Instruction ertheilte Erlaubnis.

### §. 19.

Die anmeldeten und durch öffentliche Bekanntmachung des Rathes zu diesem Gewerbebetrieb zugelassenen Gewerbetreibenden sind hinsichtlich aller bei Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen vorkommenden Arbeiten den Bestimmungen dieser Instruction und den Anweisungen, welche die Verwaltung der Stadtwaßerkunst dazu für erforderlich erachtet, aus das Büchlein nachzutragen.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi, Dr. Wangemann.

## Instruction für Herstellung von Privatwasserleitungen in den öffentlichen Straßen.

### §. 1. Privatwasserleitungen.

Privatwasserleitungen — Abzweigungen von dem öffentlichen Röhrennetz zur Benutzung der Wasserkunst für reguläre Privatwände — in den öffentlichen Straßen geben sofort nach ihrer Herstellung in das Eigentum der Stadt über und bilden einen Theil der städtischen Röhrenleitung.

Sie werden auf Kosten der die Privatableitungen anmeldenden von der Wasserkunst hergestellt.

### §. 2. Beschaffenheit der Röhren.

Für die von der Wasserkunst mit dieser Herstellung beauftragten Techniker gelten folgende Vorschriften.

### §. 3. Anzahl.

Die Privatableitungen werden ausschließlich mit dem 24 mm weiten Röhren der städtischen Wasserleitung durch gesicherne Schellen verbunden, an welchen messlinge Abschlußhähne liegen, die dazu dienen, die Röhren 24 mm weit unter vollem Wasserdruck anzuhoben.

### §. 4. Abschlußhähne.

In den Grenzen der Grundstücke sind in 0.28 m weitem Abstande von denselben ebenfalls messlinge Abschlußhähne anzubringen, welche mit eisernen Spindeln, eisernen Flitterrohren und Deckeln versehen werden und zur Drosselung und Schließung der Privatableitungen dienen.

### §. 5.

Abschlußhähne derselben Art sind bei Springbrunnenleitungen anzubringen.

### §. 6. Plaster.

Die einzelnen Bestandtheile der Privatableitungen sind genau nach dem ausgestellten Plan zu führen.

### §. 7. Art der Legung.

Die Privatableitungen müssen mindestens 1.4 m unter die Erdoberfläche und in offenen Gräben gelegt werden.

### §. 8. Untergrabung.

Die Untergrabung der gepflasterten Straßen ist nicht gestattet.

### §. 9. Ausfüllung der Gräben.

Die bei der Legung der Gräben ausgeworfene Erde ist in trockenem Zustand gleichmäßig wieder einzufüllen und so fest zu kampfen, daß eine bemerkbare Setzung nicht erfolgt.

Sollte die ausgeworfene Erde durch das Steigen auf den Straßen durchfeuchtet werden, so sind die Gräben mit trockenem Erde oder trockenem Sande auszufüllen.

Die Weisung der ausgeworfenen Erde ist nur gestattet, wenn die Gräben mit einer gleich großen Menge besserer Erde bereits ausgefüllt worden sind.

### §. 10. Haftpflicht.

Die ausführenden Techniker haften der Wasserkunst für alle Schäden, welche durch fehlerhafte Ausführung der Arbeiten am städtischen oder Privatgegenstand entstehen.

Plaster und Trottöre haben sie drei Monate lang nach Herstellung der Privatableitungen und, was die vor Gründung der Wasserkunst hergestellten Privatableitungen betrifft, drei Monate lang nach dieser Gründung in voller Länge und Breite der Ausgrabungen in gutem Stande zu halten.

### §. 11. Ausführung der Arbeiten.

Die gesamme Herstellung jeder Privatableitung, die Ausfüllung der Gräben, die Plasterung und Herstellung des Trottörs müssen an einem Tage angefangen und vollendet werden.

Sollte dies ausnahmsweise nicht möglich sein, so müssen die Gräben in der Breite der Fahrbaustrecke aufgefüllt und die Plastersteine in gebördiger Ordnung zusammengelegt werden, damit nötigenfalls Spuren und andere Wörtheräthe über die Stelle fahren können.

### §. 12. Ausnahmen.

Bei einer Länge einer Privatableitung innerhalb der öffentlichen Straßen mehr als 11.8 m, so ist bei Wasserkunst Anzeige zu machen und nach näherer Anweisung derselben an einem Tage wenigstens eine Fahrbaustrecke von 6.8 m Breite aufzufüllen und zu plazieren.

### §. 13. Vorsichtsmahregeln.

Die während der Nacht offen bleibenden Gräben

parlamentarischen Kämpfen der letzten Monate so oft vermischte Abgeordnete der Fortschrittspartei ist, durchaus nicht die Ansicht der Berliner terroristischen Parteileitung zu treffen glaubt, wenn er in dieser Weise einer Sammlung aller liberalen Elemente das Wort redet. In Wahrheit wäre auch nichts verkehrter als annehmen zu wollen, daß Bennington und Gneist jemals einwilligen würden, mit Bismarck, Richter und Geistlichen in einer Fraktion zu sitzen. Das geschieht immer und wenn auch noch so viele freilich als fortschrittlich betrachtete Blätter und ebenso bisher nationalliberale Organe sich der „Ritter Zeitung“ anschließen und mit Sinterstimmung eine „Große liberale Partei“ fordern.

Das theoretische Einverständnis über allgemeine Gesichtspunkte reicht eben nicht aus, um einen Fraktionverband daraus herzustellen. Dasselbe genügt wohl, um rechts von links, conservativ von liberal zu schieden; aber die wirklichen Aufgaben der praktischen Politik erfordern eine schärfere Brüderlichkeit der gemeinsamen Zielpunkte. Und so sind denn die bestehenden Fraktionen der Linken keine Schärfungen des Zusalls und der Willkür, die sich heute so und morgen anders kombinieren ließen, sondern sie sind der Niederschlag des öffentlichen Lebens, notwendig und gesetzmäßig wie dieses. Wenn Parteien, denen bis dahin eine Mitwirkung an und im Staatsleben verhettet war, halb und halb in die Opposition zurücktreten, dann kann man sofort den Ruf nach „Reinigung und Räuterung“ vernehmen. Aber derselbe sollte weder etwas Schreckhaftes für die Gedächtnisse haben, noch sollte er Denjenigen Anlaß zum Frohlocken geben, welche ihre Hoffnungen auf den Erfolg der großen Mittelpartei schon heute in Umlauf setzen.

Wenn im Herbst der preußische Landtag ausfießt zusammentritt, wird er, das läßt sich beinahe absolut voransagen, ganz dieselbe Gruppierung aus der linken Seite des Hauses bieten, wie bisher. Erungen und Zwistigkeiten individueller Natur verhindern auf die Dauer nichts gegen den Zwang der Umstände. Die nichtpreußischen Nationalliberalen aber wird die nächste Session des Reichstages in gleicher Gesinnung und Volljährigkeit wie bisher beobachten finden. Mit „Neuen Parteibildungen“ hat es zur Stunde noch gute Wege.

### Politische Übersicht.

Leipzig, 12. Juli.

So sehr auch mancherlei Anzeichen darauf hindeuten, daß über der Balkanhalbinsel sich ein schweres Unwetter zusammenzieht, so kann doch nicht gelegnet werden, daß die Maßnahmen zur Erhaltung des Friedens volles Vertrauen verdienen. Die Monarchen Europas selbst sind in diesem Sinne thätig. Nach Berliner Blättern wäre es wahrscheinlich, daß Kaiser Wilhelm bald nach seiner Ankunft in Gastein mit dem Kaiser Franz Josef eine Begegnung haben wird. Ihm wird sich auf der Stelle des österreichischen Monarchen nach seinen schlesischen und galizischen Landen eine Zusammenkunft derselben mit dem deutschen und russischen Thronfolger, sowie in der Bulowina mit den Fürsten von Rumänien und Bulgarien anschließen. Bei der hochgradigen Erregung, welche in den Balkanstaaten besteht, können diese Fürstenbegegnungen, bemerkt die „Voss. Zeit.“, nicht lediglich durch die Courtoisie geboten und ohne jede politische Bedeutung sein. Jeder Augenblick kann die bei den orientalischen Wirken zunächst interessirten Staaten in eine Situation bringen, welche sie zu einem thärtigen Eingreifen in den Gang der Dinge zwingt, und da darf man in den Zusammenkünften der sächsischen Persönlichkeiten doch wohl ein Anzeichen dafür erblicken, daß sie wenigstens nach Kräften bestrebt sein werden, gemeinsam zu handeln und weiteren Verwicklungen, soviel wie irgend möglich, zu bewegen.

Das Berliner „Friedenswerk“ hat nun auch äußerlich seinen Abschluß gefunden. Bekannt wird jetzt der Bericht, welchen die technische Commission der Berliner Konferenz über ihre Beurtheilungen bezüglich der von den Mächten festzulegenden neuen griechisch-türkischen Grenze erstattet hat. Dieser Bericht enthält das gesamme Ergebnis der Berliner Konferenz-Beratungen; denn die in demselben enthaltenen Beschlüsse liegen sowohl der von der Konferenz geschlossenen Final-Act als auch der in Konstantinopel und Athen zu überreichenden (oder bereits überreichten?) Collectione zu Grunde. Aus dem Berichte geht hervor, daß in der Commission Russland eine Grenze vorgeschlagen hatte, welche nicht bloss über den französischen Vorschlag, sondern zum Theil auch über den in dem griechischen Memoire enthaltenen Antrag weit hinausging, und die schließlich zur Annahme gelangte Grenzlinie wurde mit allen Stimmen gegen jene Russlands beschlossen. Das Aeternat, das in seiner prächtigen und stolzen Haltung eine wahre Musterarbeit genannt zu werden verdient, ist zu umfassend, um hier mitgetheilt werden zu können. Die Aussicht, daß die Mächte es Griechenland überlassen würden, selbst den Konferenzbeschluss auszuführen, hat für die Nachkommen der Helden von Thermopylae wenig Verführlichkeit, da man weiß, daß es sich um etwas mehr als einen militärischen Spaziergang handeln würde. Wenn es den Griechen nicht an der dazu nötigen Entschlossenheit fehlt, so hätten sie während des russisch-türkischen Krieges die beste Gelegenheit gehabt, sich in den Besitz der ersehnten Grenzgebiete zu setzen. Das Vertrauen der Griechen in die eigene Kraft ist indessen nicht groß. Jedenfalls haben Montenegriner, Serben und Rumänen mehr Heldenmuth bewiesen, als die Enkel des Leonidas.

Kurfürst Bismarck pflegt mit seinen Reiseplänen hinter dem Berge zu halten; selbst die nächste Um-

gebung Seiner Durchlaucht ist über dieselben selten informiert. Am Sonnabend ließ sich die „Bayerische Zeitung“ aus Berlin schreiben: „Die methodische Geheimhaltung der Reisepläne des Reichskanzlers hat auch über seine Absicht, nach Rissingen zu gehen, gewirkt. Heute Abend trifft nun zu großer Überraschung die Nachricht ein, daß Kurfürst Bismarck bereits in Rissingen eingetroffen sei. Was diese Thatsache aber noch um Vieles merkwürdiger macht und ihr geradezu politische Bedeutung gibt, ist, daß unmittelbar zuvor auch der Cardinal Hergenröther, Erzbischof von Bamberg, in Rissingen eingetroffen ist. Jedermann wird sich sofort des gleichzeitigen Eintretens von Bismarck und Metternich vor zwei Sommern erinnern.“ Die „Bayerische Zeitung“ vom Sonntag dagegen schreibt, daß es noch keineswegs ausgemacht ist, ob der Reichskanzler für Bismarck nach Rissingen sich begeben wird, „weil bisher nichts geschehen ist, um die Afrae Rudhardt in Vergessenheit zu bringen. Sonst hätte der König von Bayern auf die Nachricht hin, daß der Kanzler Rissingen zu besuchen beabsichtigte, demselben eine königliche Equipage zur Verfügung gestellt und auch sonst dem Kanzler Aufmerksamkeit erwiesen. Dies ist, so viel bekannt, in diesem Jahre nicht geschehen, weil König Ludwig für seinen Minister und Bundes-Bevollmächtigten entschieden Partei genommen hat und nach wie vor eine Genugthuung erwartet.“ Wo weißt gegenwärtig Kurfürst Bismarck? darf man sich fragen unter dem Eindruck dieser widersprechenden Nachrichten.

Man erwartet in dieser Woche in Berlin noch die königliche Sanction des Kirchenpolitischen Gesetzes und im Anschluß daran die Publication desselben im „Staatsanzeiger“. Auch die Verwaltungsgesetze, wie sie nach den Beschlüssen des preußischen Landtags sich gestaltet haben, bedürfen noch der Genehmigung des Kaiser-Königs. Ihr Inkrafttreten ist an eine Frist (1881) gebunden, für diejenigen Provinzen, die nicht Kreisordnungsprovinzen sind, überdies noch an die Bedingung der vorherigen Einführung von Kreis- und Provinzialordnungen. Dagegen tritt das Kirchenpolitische Gesetz sofort in Function. Man darf annehmen, daß die Ausführungsbestimmungen, die demselben beigegeben werden, wenn auch nicht ihrem ganzen Umfange nach, so doch in einigen wesentlichen Theilen der Deutlichkeit nicht vorbehalten bleiben dürften.

Der „Hannoversche Courier“ parirt in sehr drastischer Weise die Angriffe der Fortschrittspartei auf den nationalliberalen Bezirkstand in Hannover. So schreibt das Blatt u. a.: „Aus vollen Baden bläst der fortschrittliche Wind über die deutsche Erde; versteht man sein Saufen richtig, so wird ihm nichts widerstehen, selbst die alten Eichen unseres Landes Hannover wird er zu Boden werken. Aber so laut und schrill sein Pfeifen tönt, es ist doch eitel Wind, es ist kein gefährlicher Sturm und unsere Eichen fürchten sich mit Richten... Wir wollen und besiegen die Einigkeit wieder zu suchen. Ist es auch nicht der kriegerische Appell Herrn Richter's an unsere Provinz, der uns tiefere Sorge macht: die welsischen und ultramontanen Elemente vornehmlich geben nach den jüngsten Ereignissen zu Befürchtungen Anlaß, welche unsere ganze Kraft herausfordern. Und so wollen auch wir uns rütteln, damit unsere Provinz sich den Ehrentitel erhalte, den sie als die Hochburg der nationalliberalen Partei bezeichnet.“

\* \* \*

Der Haß gegen das Deutschtum in Ungarn scheint die Sollblut-Magnaten um allen Verstand gebracht zu haben. So beantragt die Subcommission des protestantischen Kirchenconvents die Ausrottung der bisher obligatorischen deutschen Sprache aus dem Lehrplane: die ungarnischen Hochsprone begrüßen diesen Entschluß mit Jubel. „Pető Raplo“ preist den Beschluß der Commission als einen manhaftesten und energischen in diesem Zeitalter der Weisheit und der Opportunität. „Man hätte“, sagt das Blatt, „die deutsche Sprache längst aus dem Lehrplane ausmerzen müssen, aber nicht nur seitens der Reformatoren, sondern auch der anderen Confessionen und besonders in Staats-Gymnasien. Die deutsche Sprache ist in den Gymnasien ein überflüssiger Lehrgegenstand (!), denn sie raubt bloss den Wissenschaften die Stunden, die Knaben lernen sie nicht gern, und vom Standpunkte der sprachlichen Disciplin genügt der Unterricht der lateinischen, griechischen und magyarischen Sprache. Die modernen fremden Sprachen bilden nirgends in der Welt einen ordentlichen Lehrgegenstand. (!!) Wozu sollen wir Ungarn Deutsch lernen? Um deutsch zu werden? Gerade deshalb sollen unsere Kinder nicht deutsch lernen. Der ungarische Geist soll ungarisch denken, die ungarische Bildung soll ungarisch verbreiten, der ungarische Unterricht soll ungarisch, nicht aber deutsch sein. Wer Deutsch lernen will, leme es privat.“ Auch gegen das deutsche Theater wettern die edlen Magyaren. „Pető Gyelov“ ruft aus: „Wir wünschen von dieser Civilisation nichts, Deutschland ist groß genug, möge sie dort verweilen, Ungarn bleibe den Ungarn.“

Zwischen französischen Republikanern und englischen Whigs werden enge Freundschaftsbande geknüpft. Briefe und Telegraph berichten sich, in sehr demonstrativer Weise darüber Berichte zu liefern. Am Dienstag Abend bewirthete der Lordmayor von London in seiner Residenz die Mitglieder der „Metropolitan Works“ und eine ausgewählte Gesellschaft von Politikern und Diplomaten, unter denen als „hervorragendste“ Persönlichkeit der neue französische Botschafter, Herr Challemel-Lacour, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Beim Tee brachte der Lordmayor einen Toast auf Challemel-Lacour aus, welchen dieser im Wesentlichen dahin beantwortete:

„Sollte man nicht behaupten, daß Frankreich und England Seite an Seite placirt seien, als ob sie für einander geschaffen wären, ein Text, der unmöglich ganz entzweit werden kann? Es ist sicher, daß die Natur und die Zeit zwischen beiden hinreichende Unähnlichkeiten geschaffen haben, damit jeder ein dauernder Gegenstand des Studiums für das andere bleibe. Aber es bestehen auch zwischen uns so viele Ähnlichkeiten, die uns stets einander nähern und die für den Frieden und die Harmonie Europas und den Fortschritt der Civilisation notwendig sind.“

Wir nehmen an denselben Werke Theil, und erlauben Sie mir es zu sagen, wir teilen dieselbe Noblesse. Und wenn die Noblesse der Nationen in anderer Weise bedeutend; denn bis zu dem Bescheidenden, der Landmann in seiner Fülle, der Künstler in seinem Atelier, der Schriftsteller in seinen Schriften, der gemeine Soldat durch seinen Mut, tragen dazu bei, die Noblesse zu begründen, und jedes bis zu dem Objektur hat seinen Substanzteil.

Donnernde Beifallssalven begleiteten, wie zu erwarten stand, diese Phrasen.

Die französische Republik läßt nunmehr Gnade für Recht ergeben. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein vom Sonnabend datiertes Decret, nach welchem allen Personen, die wegen Theilnahme an dem Aufstande von 1870/71 und an späteren ausländischen Bewegungen verurtheilt worden sind, ihre Strafen vollständig erlassen werden. Durch das Votum des Senats ist die vollständige Amnestie zwar nicht direct angenommen, aber doch faktisch erreicht worden. Da das Amendement Mairard unter den als contradictatorisch zu Buchthaus verurtheilten Wörtern und Brandstiftern, die von der Amnestie ausgeschlossen sein sollen, diejenigen amnestiefähig macht, deren Strafe bis Freitag im Graudenweg umgewandelt worden ist, so dürfte die Regierung den Termin benutzt haben, um die wenigen Ausgeschlossenen unter diese Kategorie zu bringen. Es wird dies allgemein angenommen und daher gilt die Zustimmung der Kammer zu dem neuen Projecte des Senates als zweifellos.

Die Verhandlungen des Senates waren kleinlich verworden, ein wahres Chinesentum. Die Radikalen erklären die Amnestiefrage nicht für geöffnet, wenn auch nur ein Einziger ausgeschlossen bliebe. Man schätzt die Zahl der von der Amnestie ausgeschlossenen Bleibenden auf 16–18 Individuen mit den schwierlichsten juristischen Antecedentien. Bezüglich aller übrigen hat, wie gefragt, die Regierung durch Gnaden-decrets vorgesorgt, daß sie unter die Amnestie fallen. So dem Vernehmen nach in Betreff Trinquel's, der, als Wörter zu Buchthaus verurtheilt, sonst ausgeschlossen gewesen wäre, wie auch Urbain's, des Urhebers des Wördecrets der Geiseln, und Dacosta's, des Secretairs Raoul Rigault's. Noch fort und Ballot sollen bereits in Paris sein.

In den italienischen Kammer ist, wie ein Privat-Telegramm der „Voss. Z.“ aus Rom mittheilt, die demokratische Abuschaffung der Matzsteuer mit 269 gegen 125 Stimmen angenommen worden. Hiernach hat die ganze Linke, trotz der Rede des ehemaligen Finanzministers Grimaldi, bis auf wenige Ausnahmen für die Regierungsvorlage gestimmt. Die Kammer hat das Urtheil gethan, um endlich die unglückselige Steuer, welche so viel Elbitterung erregt hat, zu beseitigen. Leider ist es noch nicht gewiß, ob der Senat, der mehr die andere Seite der Medaille vorlebt und fragt, wo genügender Erfolg für den Steuerauffall hergenommen werden soll, dem Votum beitreten wird.

Über die albanische Bewegung in Konstantinopel geben der „Vol. Gott.“ aus der türkischen Hauptstadt unter dem 6. d. folgende Mitteilungen zu:

Am letzten Freitag versammelten sich in der Nikanor-Moschee die Mitglieder der bisherigen albanischen Kolonie, um über den an sie gerichteten Appell der albanischen Liga zur Rückkehr in die Heimat beabsichtigen Vertheidigung zu berathen. Der Polizei-Präfect Hafiz Pascha präsidierte der Berathung, in welcher beschlossen wurde, daß alle Albanen, die nicht durch dringende Familien-Rücksichten gehindert sind, dem in Gefahr befindlichen Vaterland zu Hülfe eilen sollen, während die zurückbleibenden zu Schutzzügen zu schicken haben. Die Versammlung beabsichtigte nach dem Hilfs-Antrag zu ziehen, um den Sultan von den gesuchten patriotischen Beschlüssen in Kenntniß zu setzen, allein ein Adjutant des Sultans traf noch rechtzeitig ein, um von diesem Vorhaben abzuraten. Der erst jüngst von Saloniki eingetroffene Beilei Bey, Bruder Abdin Pascha, wohnte der Versammlung bei und reiste bald darauf nach Scutari ab, um dort mit vier albanischen Notabeln, worunter Muhsamed, ein Katholik und ein Orthodoxer, zusammenzutreffen. Diese fünf Delegirten sollen sich nach Rom begeben, wo sie König Humbert vorgestellt werden. Ein Zusammenhang damit mag erwähnt werden, daß Abdin Pascha in den letzten Tagen wiederholte Besprechungen mit dem Grafen Gorli gehabt hat, zu welchen die Albanen hier fast öffentlich auf Rechnung der albanischen Liga kamen. Jeder Angewordene erhält eine türkische Lira und verschiedene Belohnungen zur Reise nach Albanien. Den türkischen Blättern zufolge begaben sich zahlreiche Albanen von Ispel, Djakova und Prizrend nach Janina, und man besorgt Conflict zwischen Griechen und Muselmanen.

Aus diesen Berichten geht hervor, mit welchen unheimlichen Mitteln die Psiorie zu Werke geht, um die Stipulationen des Berliner Congresses zu hindertreten.

**Blitzableiter**, Praktiken alt. Anlagen, siehe Lagekalender unter Oscar-Schöppen.

**Aux Caves de France, Reichstr. 5.**  
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter reiner, ungegossener französischer Weine. Neu: Jettes Brüder und Weinbrod, falt oder warm, ind. Butter und Soße und  $\frac{1}{2}$  Liter Wein à 90 fl. Wein nommene Table d'hôte von 11–8 Uhr à 10 fl. Wein à 1.86, im Abonnement à 1.86 ind.  $\frac{1}{2}$  Liter Wein.  
Deutsche Kasse: Gago-Tasse. Filet de veau à mader. Windfleisch mit Sauce à la Boheme. Schweinscarte. Compot, Salat, Butter u. Soße.

## Schlafdecken Reisedecken Wagendecken

empfiehlt billigst

Otto Junghans, Grimmaische Str. 25.

## H. G. Peine Nachf., Gardinen eigner Fabrik.

Bei meinen Fabrikaten empfiehlt eine hohe Ware

8/4 Zwirn in guter waschbarer Qualität,  
pre 22 Mrk. davon 4 fl.

10/4 Zwirn do. davon 4 fl.

Englisch Tüll, vorzüglich in der Qualität.

abgesetzte Gardinen davon 4 fl.

Schweizer Gardinen, Mull mit Tüllkante in größter Auswahl

zu jedem Preise.

## H. G. Peine Nachf.,

31 Grimmaische Str. 21.

### Tageskalender.

#### Kaiserliche Telegraphen-Amstalten.

1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 6.

2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).

3. R. Postamt 2 (Beispiel-Dresdner Bahnhof).

4. R. Postamt 3 (Postamt Sachsen).

5. R. Postamt 4 (Rathaus).

6. R. Postamt 5 (Poststraße).

7. R. Postamt 7 (Königliches Steinweg).

8. R. Postamt 8 (Silenburger Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Amts) Amstalten haben diebetriebene Dienststunden wie bei den Postämtern.

Baudirektion-Bureau im Schloß Pleißenburg, Thurn- und Taxis-Str. 1. Stunde 10 bis (über der Woche befindet). Die Dienstzeit von 8 bis 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags von 1/2 bis 1/3 Uhr. Sonn- und Feiertags wie bisher.

Deutschland-Bibliothek:

Universitätsbibliothek 2–4 Uhr.

Büffelsbibliothek III (alt. Nicolaishof) 7–9 Uhr.

Büffelsbibliothek IV (Möller, 6. II.) 7–9 Uhr.

Pädagogische Centralbibliothek (Gymnasiumsleitung)

Gymnasienstr. 51, geöffnet Mittwoch u. Sonnabend von 2–4 Uhr.

Städtische Bibliothek, geöffnet von 10–4 Uhr gegen Eintrittsgeb. von 50 Pf.

Teil des Büchis's Punkt-Ausstellung, Markt Nr. 10 Kaufhalle, 9–5 Uhr.

Universitätsbibliothek liegen auf Neumarkt 19, I. (Hanselkammer) 9–12 Uhr.

Handwerks-Büro, Thomaskirchhof 20, Sonnabend 10–1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11–1 Uhr. Dienstag unentgeltl. geöffnet. Unterseite im funktionsbedürftigen Bereich für Gymnasien weiß. Reichs- und Stadtamtsbibliothek am Dienstag und Donnerstag 12–1 Uhr. Vorläufige Versammlung für Kunst-Gewerbe. Grimm. Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11–1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterseite im funktionsbedürftigen Bereich für Gymnasien weiß. Reichs- und Stadtamtsbibliothek am Dienstag und Donnerstag 12–1 Uhr. Seitens des Inspectors, Prof. E. Scheffer, für 10 fl. aufs Halbjahr. Unentgeltl. Unterseite im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Gymnasiatums für Gewerbe und Handwerk. Geschäftes Thomae, Mittwoch und Freitag Abends 7–9 Uhr im Wintersemester.

Museum für Naturkunde geöffnet Dienstag und Donnerstag von 11–1 Uhr und Sonnabend von 10–1 Uhr.

Bibliothek des Vereins

Hänselmeier, Klemperermeister.

Rohrbach's Schwager . . . Frau Spizeder.  
Katharina, seine Frau . . . Frau Spizeder.  
Jettchen, beider Tochter . . . Fri. Reinecken.  
Edward Wille, erster Commiss bei Rohrbach Dr. Elmenreich.  
Franz Rose, Commiss Dr. Södell.  
Streichberger, Rohrbach's Factotum Dr. Conrad.  
Gebirnrat von Silberthal Dr. Vohl.  
Oscar, dessen Sohn Dr. Hubner.  
Trig, Lebtlung bei Hänselmeier Dr. Schönert.  
Johann, Hausknecht bei Rohrbach Dr. Pauli.  
Ein furchtlicher Falai Dr. Ritter.  
Jean, Dienner . . . Dr. Langner.  
Maria, Stubenmädchen . . . Dr. Jürgens.  
Dienner des Gebirnraats Dr. Langner.  
Zwischen dem 1. und 2. Act liegt ein Beitraum von 4 Wochen, zwischen dem 2. und 3. Act 4 Monate und zwischen dem 4. und 5. Act 2 Jahre.  
Hänselmeier — Carl Ritter.  
Nach dem 2. und 4. Acte finden größere Pausen statt.  
Gewöhnliche Preise der Plätze.  
Einlaß 1,5 Uhr. Anfang 1,7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 14. Juli. (80 Abonnements-Börsestellung, 11 Serie, roth.) Faust und Margarethe. Oper in 6 Acten von Gounod.

### Altes Theater.

#### Boccaccio.

Romische Operette in 3 Acten von F. Dell und R. Genée.

Musik von Franz von Suppe.

Personen:

Giovanni Boccaccio Dr. Ritter.  
Pietro, Prinz von Palermo Dr. Pauli.  
Scalia, Barbier Dr. Alois.  
Beatrice, sein Weib Dr. Lieben.  
Totterino, Faßkinder Dr. Löwe.  
Isabella, sein Weib Dr. Schubert.  
Lambertuccio, Gewürzräuber Dr. Gaspari.  
Beronica, sein Weib Dr. v. Janus.  
Francesca, Seiner Riehtochter Dr. Stürmer.  
Leonetto, Dr. Höder.  
Tofano, Dr. Franke.  
Lebaldo, Dr. Berger.  
Chibicio, Dr. Graichen.  
Guido, Dr. Görtner.  
Gitti, Dr. Hempel.  
Federico, Dr. Gräßl.  
Giotto, Dr. Korn.  
Remi, Dr. Körner.  
Anton, Dr. Ulrich.  
Ein Unbekannter Dr. Hermuth.  
Der Majoratnus des Herzogs von Toscana Dr. Biberth.  
Ein Colporteur Dr. Mertens.  
Madonna Nona Pulci Dr. Lindner.  
Augustina, deren Tochter Dr. Dietl.  
Elena, deren Tochter Dr. Büttner.  
Alberto Dr. Pistor.

Königl. Amtsgericht Leipzig.  
Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gottfried Heinrich Richter hier ist, nachdem der angenommene Zwangsvorbericht bestätigt ist, aufgegeben.

#### Versteigerung.

Dass zum Nachlass des Schmiedes Roscher in Sellerhausen gehörige Haushaltsgegenstände, dasselbe gelegen und auf 3730 A gewürdig, wird auf Antrag der Erben am 14. Juli, Vormittag 11 Uhr, im neuen Schürenhaus zu Sellerhausen versteigert.

**Gohlis.** Das Auktionshaus des neuen Missionssweges vergeben werden. Die Verhandlungen und sonstigen Unterlagen sind bis spätestens den 15. d. M. in der Expedition des Schuldirectors einzusehen.

**Grundstück-Versteigerung.**  
Mittwoch, den 14. Juli, Vormittag 11 Uhr soll wegen Erbsveränderung das in Weinandorf an der Holzbaufstraße Nr. 24 gelegene neu gebaute Grundstück mit Schieferdach, Wagenkappeln, Verarbeitung, Gartenland, Brunnen, jetzt gute Schäfereien, Waschhaus, für Fleischer, überhaupt jeden Gewerbe passend, mit wenig Anzahlung, freiwillig, meistbietend versteigert werden.  
J. F. Pohle, Auctionator.

### Nach Teras.

Erste Expedition am 10. August a. c. der Dampfer "St. Louis" von Hamburg nach Salzwedel. Zwischen 160 A.

Zweite Expedition am 3. Septbr. a. c. per Segelschiff von Bremen nach Salzwedel. Zwischen 110 A.

Dritte Expedition am 8. September per Dampfer "Hannover" von Bremen nach Salzwedel. Zwischen 175 A.

Näheres bei

Ferd. Gosewisch,

Leipzig, Königspatz 3.

obriglich, concess. Auswanderungs-Agent.

**Allen Freunden,**  
allo meinen Landsleuten, gewähre ich bei  
Sedars in Zeitschriften, Büchern, Bildern,  
Musikalen- und Bayier besondere Ber-  
günstigungen. Julius Milde, Postf. 6.

Ich bin bis Donnerstag den  
22. Juli verreist.

E. C. Young.

Von der Reise zurück

Dr. Klare.

Von der Reise zurück

Dr. Tritschler.

Gerbino Giudotto, Dr. Ritter.  
Ricciardo, bei Tottinghi Dr. Roscher.  
Teodoro, Dr. Ott.  
Roffaglio, Dr. Schäfer.  
Ruffini, Dr. Tschurn.  
Fresco, Lehrjunge bei Tottinghi Dr. Herzer.  
Checco, Giacometti, Bettler Dr. Küper.  
Antelmo, Tita Rana, Dr. Koch.  
Filippo, Mädche im Dienste Dr. Blatt.  
Dretta, Lambertuccio's Dr. Ilde.  
Violanta, Dr. Hoffmann.  
Narcissino, ein Sicilianer, Colom- binen's Freier Dr. Müller.  
Die Handlung spielt zu Florenz im Jahre 1831. Dr. Bauli.  
\* \* \* Boccaccio — Marie Geitinger.  
Die neuen Costüme angefertigt von der Garderobe Inspector Anna Gansterer.  
Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.  
Der Text der Gesänge ist an der Gasse für 50 A zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.  
Einlaß 1,7 Uhr. Anfang 1,7 Uhr. Ende 9 Uhr.  
Repertoire. Mittwoch, 14. Juli. (80 Abonnements-Börsestellung, 11 Serie, roth.) Faust und Margarethe. Oper in 6 Acten von Gounod.

Repertoire. Mittwoch, 14. Juli, geschlossen  
Donnerstag, 15. Juli. Boccaccio. Boccaccio — Marie Geitinger.  
Die Direction des Stadttheaters.

### Carola-Theater.

Direction: Julius Hofmann.

Gesamt-Oper-Gaftspiel.

(20. Abonnement-Börsestellung.)

Lohengrin.

Große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Dirigent: Herr Kapellmeister Hentschel vom Stadt-Theater in Bremen.

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher Kaiser: Dr. Drewes (vom Hof-Theater in Schwerin).  
Lohengrin: Dr. König (vom Stadt-Theater in Frankfurt a. M.).  
Elsa von Brabant: Dr. Mahlknecht (aus Leipzig).  
Hengst Gottfried, ihr Bruder: Dr. Klee (vom Stadt-Theater in Hamburg).  
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf: Dr. Lissmann (vom Stadt-Theater in Bremen).  
Ortrud, seine Gemahlin: Dr. v. Hartmann (vom Hof-Theater in Hannover).  
Der Heerführer des Königs: Dr. Setteborn (vom Stadt-Theater in Hamburg).

Billets sind Vormittags von 10 bis 2 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in der Tagestasse, Schillerstraße, Gewölbe Nr. 10, zu haben.

Die Direction der Bördebahnen hat folgende Fahrordnung ab Augustusburg nach dem Carola-Theater eingerichtet: 6 Uhr 10 Min., 6 Uhr 50 Min., 6 Uhr 40 Min. (Doppelzug), 6 Uhr 50 Min.

Wittstock, den 14. Juli 1880.

(30. Abonnement-Börsestellung.)

Johann von Paris.

Komische Oper in 2 Acten nach dem französischen von

Séfried.

Musik von Boieldieu.

Ballet: Fräulein Voer und Herr Thieme.

Abschluß des Gesamt-Oper-Gaftspiels: am 16. Juli 1880.

Billets sind Vormittags von 10 bis 2 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in der Tagestasse, Schillerstraße, Gewölbe Nr. 10, zu haben.

Die Direction der Bördebahnen hat folgende Fahrordnung ab Augustusburg nach dem Carola-Theater eingerichtet: 6 Uhr 10 Min., 6 Uhr 50 Min., 6 Uhr 40 Min. (Doppelzug), 6 Uhr 50 Min.

Wittstock, den 14. Juli 1880.

(30. Abonnement-Börsestellung.)

Johann von Paris.

Komische Oper in 2 Acten nach dem französischen von

Séfried.

Musik von Boieldieu.

Ballet: Fräulein Voer und Herr Thieme.

Abschluß des Gesamt-Oper-Gaftspiels: am 16. Juli 1880.

Billets sind Vormittags von 10 bis 2 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in der Tagestasse, Schillerstraße, Gewölbe Nr. 10, zu haben.

Die Direction der Bördebahnen hat folgende Fahrordnung ab Augustusburg nach dem Carola-Theater eingerichtet: 6 Uhr 10 Min., 6 Uhr 50 Min., 6 Uhr 40 Min. (Doppelzug), 6 Uhr 50 Min.

Wittstock, den 14. Juli 1880.

(30. Abonnement-Börsestellung.)

Johann von Paris.

Komische Oper in 2 Acten nach dem französischen von

Séfried.

Musik von Boieldieu.

Ballet: Fräulein Voer und Herr Thieme.

Abschluß des Gesamt-Oper-Gaftspiels: am 16. Juli 1880.

Billets sind Vormittags von 10 bis 2 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in der Tagestasse, Schillerstraße, Gewölbe Nr. 10, zu haben.

Die Direction der Bördebahnen hat folgende Fahrordnung ab Augustusburg nach dem Carola-Theater eingerichtet: 6 Uhr 10 Min., 6 Uhr 50 Min., 6 Uhr 40 Min. (Doppelzug), 6 Uhr 50 Min.

Wittstock, den 14. Juli 1880.

(30. Abonnement-Börsestellung.)

Johann von Paris.

Komische Oper in 2 Acten nach dem französischen von

Séfried.

Musik von Boieldieu.

Ballet: Fräulein Voer und Herr Thieme.

Abschluß des Gesamt-Oper-Gaftspiels: am 16. Juli 1880.

Billets sind Vormittags von 10 bis 2 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in der Tagestasse, Schillerstraße, Gewölbe Nr. 10, zu haben.

Die Direction der Bördebahnen hat folgende Fahrordnung ab Augustusburg nach dem Carola-Theater eingerichtet: 6 Uhr 10 Min., 6 Uhr 50 Min., 6 Uhr 40 Min. (Doppelzug), 6 Uhr 50 Min.

Wittstock, den 14. Juli 1880.

(30. Abonnement-Börsestellung.)

Johann von Paris.

Komische Oper in 2 Acten nach dem französischen von

Séfried.

Musik von Boieldieu.

Ballet: Fräulein Voer und Herr Thieme.

Abschluß des Gesamt-Oper-Gaftspiels: am 16. Juli 1880.

Billets sind Vormittags von 10 bis 2 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in der Tagestasse, Schillerstraße, Gewölbe Nr. 10, zu haben.

Die Direction der Bördebahnen hat folgende Fahrordnung ab Augustusburg nach dem Carola-Theater eingerichtet: 6 Uhr 10 Min., 6 Uhr 50 Min., 6 Uhr 40 Min. (Doppelzug), 6 Uhr 50 Min.

Wittstock, den 14. Juli 1880.

(30. Abonnement-Börsestellung.)

Johann von Paris.

Komische Oper in 2 Acten nach dem französischen von

Séfried.

Musik von Boieldieu.

Ballet: Fräulein Voer und Herr Thieme.

Abschluß des Gesamt-Oper-Gaftspiels: am 16. Juli 1880.

Billets sind Vormittags von 10 bis 2 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in der Tagestasse, Schillerstraße, Gewölbe Nr. 10, zu haben.

Die Direction der Bördebahnen hat folgende Fahrordnung ab Augustusburg nach dem Carola-Theater eingerichtet: 6 Uhr 10 Min., 6 Uhr 50 Min., 6 Uhr 40 Min. (Doppelzug), 6 Uhr 50 Min.

Wittstock, den 14. Juli 1880.

(30. Abonnement-Börsestellung.)

Johann von Paris.

Komische Oper in 2 Acten nach dem französischen von

Séfried.

Musik von Boieldieu.

Ballet: Fräulein Voer und Herr Thieme.

Abschluß des Gesamt-Oper-Gaftspiels: am 16. Juli 1880.

Billets sind Vormittags von 10 bis 2 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in der Tagestasse, Schillerstraße, Gewölbe Nr. 10, zu haben.

Die Direction der Bördebahnen hat folgende Fahrordnung ab Augustusburg nach dem Carola-Theater eingerichtet: 6 Uhr 10 Min., 6 Uhr 50 Min., 6 Uhr 40 Min. (Doppelzug), 6 Uhr 50 Min.

Wittstock, den 14. Juli 1880.

(30. Abonnement-Börsestellung.)

Johann von Paris.

Komische Oper in 2 Acten nach dem französischen von

Séfried.

Musik von Boieldieu.

Ballet: Fräulein Voer und Herr Thieme.

Abschluß



## 19. Juli Extrafahrt nach München, Salzburg, Tyrol, Stuttgart und Schweiz

ab Leipzig nach München und zurück II. Kl. 43 M., III. Kl. 31 M.  
Salzburg 54 38  
Stuttgart 50 36  
Friedrichshafen 59 42

**Billets 6 Wochen gültig, Rückfahrt beliebig mit Unterbrechung.**  
Ausführliche Programme & 30 M. sowie Billets in Otto Klemm's Buchhandlung,  
Universitätsstr., und Wagner's Reisebüro, Törrienstraße Nr. 1.

Sonntags, 24. Juli, 6 Uhr früh

## Turner-Extrazug Leipzig-Frankfurt a. M.

Billets auf 30 Tage gültig, Rückfahrt beliebig mit Unterbrechung, III. Klasse  
19 M. 50 M. II. Klasse 28 M. 50 M. hin und zurück nur bis 19. Juli, später 2 M.  
mehr bei H. Dittrich, Halleische Straße Nr. 4. Datei ab Rücksicht.

## Extrafahrten nach

### Kopenhagen und Stralsund

(Insel Rügen) Sonntag den 25. Juli, und nach Hamburg (Helgoland) Freitag den 30. Juli. Programme und Billets bei Friedrich & Böhme, Leipzig, Petersstraße Nr. 4.

## Thüringische Eisenbahn.

Bom 10. d. M. ab wird zwischen mehreren unserer größeren Stationen und Nuhla sowie Thal der Huhlaer Eisenbahn direkter Personen- und Gepäck-Verkehr eingeführt, Das Nähere ist in den Expeditionen zu erfahren.

Erfurt, den 9. Juli 1880.

Die Direction.

## Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Bei der am heutigen Tage erfolgten ersten Ausloosung von Prioritäts Obligationen Litt. H und J werden gegen:

a) 5 Stüdz Prioritäts Obligationen Litt. H vom Jahre 1872 à 1000 M. und zwar die Nummern:

286 613 898 974.

b) 65 Stüdz Prioritäts Obligationen Litt. H vom Jahre 1872 à 200 M. und zwar die Nummern:

1030 1115 1120 1187 1206 1207 1249 1394 1405 1444 1491 1500 1620 1650 1657

1661 1669 1739 1743 1778 1870 1874 1924 1928 1930 1937 1953 1962 1993

1999 2031 2172 2231 2273 2326 2430 2568 2677 2715 2727 2905 2994 3024 3142

3729 3770 3783 4229 5581 5602 5650 5767 5778 5779 5819 6794 6795 7220 7294

8471 10873 11488 11681 12726.

c) 32 Stüdz Prioritäts Obligationen Litt. H vom Jahre 1872 à 100 M. und zwar die Nummern:

14001 14235 14275 14424 14425 14537 15027 15036 15079 15094 15236 15284 15288

16386 16504 16942 17389 17392 17677 17678 17916 18232 18237 18302 18573 18789

19063 19632 19679 19680 19929 20142.

d) 4 Stüdz Prioritäts Obligationen Litt. J vom Jahre 1873 à 1000 M. und zwar die Nummern:

206 238 357 438.

e) 13 Stüdz Prioritäts Obligationen Litt. J vom Jahre 1873 à 200 M. und zwar die Nummern:

641 767 1486 1873 2802 2823 3192 3247 3333 3382 3440 3480 3543.

f) 24 Stüdz Prioritäts Obligationen Litt. J vom Jahre 1873 à 100 M. und zwar die Nummern:

3713 4309 4348 4498 5707 6415 6421 6454 6555 6671 6803 6860 7612 7617 7954

7973 8324 8446 8478 8501 8557 8558 8660 9568.

Die Inhaber dieser Prioritäts Obligationen werden aufgefordert, dieselben gegen

Empfang des Nominalwertes am 1. October d. J. an unsere Haupt-Gasse hier abzuliefern. Da vom 1. October er. ab die Vergütung der ausgelöschten Prioritäts Obligationen aufhört, sind die noch nicht fälligen Binscoupons mit abzuliefern. Ge-

schieht dies nicht, so wird der Betrag derselben vom Kapitale getilgt.

Breslau, den 6. Juli 1880.

Directorium.

Aachener u. Münchener Feuerversicherungsgesellschaft.

Hierdurch mache ich ergeben bekannt, daß die Herren C. A. G. und C. A. H. Brüder Voigt, in Firma C. A. Voigt in Leipzig, am Brühl Nr. 51 in folgerfreudlichen Vereinbarungen die Agentur obiger Gesellschaft wieder niedergelegt haben.

Dresden, den 7. Juli 1880.

Rechtsanwalt Friedrich Christian Schmidt,

Bevollmächtigter der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft

für das Königreich Sachsen.

Internationaler Eisenbahn-Verkehrs-Bureau

## A. F. Zehl & Co.

Vermittelung und Vertretung im Transport-Verkehr, Reklamations-Erledigung; Transport-Versicherung: Auskunft über Tarifsätze u. Kaufm. Creditverhältnisse pp.

Solide Agenten gesucht.

Central-Bureau: Berlin SO., Kaiser Franz Grenadierplatz 7.

Zur Anfertigung von

## Druckarbeiten jeder Art

als:

Werke, Broschüren, Rechenschaftsberichte, Preiscurante mit und ohne Illustrationen, kaufmännische Formulare jeden Genres (Rechnungen und Facturen in 8° und 4°, ein- und mehrseitig, in schwarz und mehrfarbig, Etiquetten, Avisbriefe und Aviskarten), Briefe für Verlobungs-, Heiraths- und Geburtsanzeigen, Trauerbriefe mit Trauerrand, sämlich auf ff. englischem Papier mit dazu eigens gearbeiteten Convets, Empfehlungs-, Adress- und Visitenkarten etc. etc.

halten wir uns bestens empfohlen.

Bei mäßigen Preisen wird auf saubere und exakte Ausführung der Aufträge unser besonderes Augenmerk gerichtet sein. Ergebenst

W. Drugulin, Buchdruckerei,  
Königstrasse 22.

## Ostseebad Binz auf Rügen

ausgezeichnet durch seine schöne Lage und den besten Badestrand Rügens, ist Bade-  
gäste auf das Wärmen zu empfehlen. Angenehme Wohnung und vorzügliche Ver-  
pflegung bei sehr mäßigen Preisen findet man dafelbst im Hotel Potenberg. Reise-  
billets via Greifswald gleich bis Lauterbach zu lösen. Omnibus und Droschen an  
der Landungsbrücke.

Leisnig, Bad Mildenstein, Leisnig,  
empfiehlt sich gebräten Herrschaften als angenehmer und billiger Sommer-Aufenthalt.  
Alle Bäder nach ärztlicher Verordnung werden gegeben. Schöne Fremden-Zimmer.  
Badearzt Herr Dr. Lachmund.

Die Fabrik für Eisenbahnbedarf

von Carl Thomass, Dresden, A. Fabrikstr. 1.  
empfiehlt ihre hydraulische Preß- und Tampfhammer-Schmiede den pp. Maschin-  
fabrikanten und mechanischen Werkstätten zur Anfertigung von allerhand Eisen-  
schmiedegegenständen aus Stahl oder Eisen.

## Cottbus-Grossenhainer Eisenbahn.

Vergleichende Übersicht der Frequenz und Einnahmen pro Monat Juni 1880/1879.

	Für Personen Gahl	Für Güter Tonnen	Einnahme M	Summa A	Persoen- Gahl	Summa Güter Tonnen	Juni A
a. Frankfurt a. M.-Großenhain.							
1880 provisorisch . . .	30458	27262	34176	110374	7264	144900	198062
1879 definitiv . . .	33540	33971	29509	97005	7158	138134	171707
1880 { mehr . . .	—	—	4667	13369	106	6766	26355
1880 { weniger . . .	3062	6709	—	—	—	—	9029
b. Zweigbahn Wuhland-Pauschammer.							
1880 provvisorisch . . .	1831	358	1288	1296	—	1584	11518
1879 definitiv . . .	1416	979	1848	1683	—	1962	7463
1880 { mehr . . .	415	79	—	—	—	4055	—
1880 { weniger . . .	—	—	560	457	—	378	564

(R. B. 139.)

## Wegen vorgerückter Saison

verkaufen wir die Restbestände unserer  
Sommerkleider, Regenmäntel, Paletots, Umhänge etc.

## Lehmann & Schmidt,

Markt 17.

## Der Grosse Ausverkauf

von Kleiderstoffen, Selden-, Lelnen- und Baumwollwaaren, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Bettzeugen, Umhängen, Paletots, Havelocks, fertigen Schürzen etc.

wegen Geschäftsaufgabe  
dauert nur noch kurze Zeit.

Auerbach's Hof.

Bon Billner, Karlsbader, Emser (die fisikalischen mit dem Streifen der Staats-  
kontrolle und der Felsenquelle mit der Plombe), Friedrichshaller, Gieshäuser,  
Göttinger, Krankenheiler, Marienbader, Salzbrunner, Vichy.

## Pastillen,

ebenso von Dr. Ewigh's Sicht-, Hämorrhoidal- und Rheumatismus-Pastillen treffen  
unausgesetzt direkte Sendungen frischer Qualitäten ein.

Alle Brunnen- und Bade-Salze, die verschiedenen Sorten medicinischer  
Seifen, Nachener Bäder, diverse Bademose und Eisenmoosalze sind ebenfalls  
sehr vorzüglich.

Bon natürlichen Mineralbrunnen unterhalte ich für die laufende Saison  
Lager 73 verschiedener Sorten, ebenso die rühmlich anerkannten Dr. Ewigh's  
Sicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsud-Mineralwässer.

Kohlensäures und Dr. Straube's Mineralwasser verkaufe ich zu Fabrikpreisen.  
Lipzig.

Gaußniederlage natürlicher Mineralbrunnen von

Samuel Ritter, Petersstraße Nr. 24,  
im großen Reiter.

0. H. Meder, optisches Institut,  
Markt 10, Kaufhalle,  
Dresden.

Spezialität:

Opern- und Reisegläser  
aller Art mit 6-12 Gläsern  
Stück (lineare) vergleichend  
Wirkung alle anderen übertreffend.

Zusatz von 500-600 Gläsern.

Fernrohre aller Art.

Hochgriff Lederbügel

Gedrehte Glanz-Platteisen

mit geschmiedeten Bolzen empfiehlt billig  
M. Hoffmann, Eisenhandlung  
(Stadt Dresden).

Opern- und Reisegläser

in grösster Auswahl  
mit 6-12 Gläsern  
von 8 M. an,  
Stimmler's Theater  
u. Reisegebrauch  
von 16 M. an  
empfiehlt  
bisher  
nur  
Kohls  
verfolgt  
bisher  
nur  
Männ  
Stadt  
Turn-  
auch  
des G  
durch  
nehmen  
etwas  
der P  
wird,  
und e  
besser  
Seipzi  
die ju  
standes  
dahin  
Seipzi  
deutsc  
Wie  
mit  
send  
durch  
durch  
unter  
der  
trag  
fach  
tief  
nach  
Ran  
erfund  
Schatt  
gewor  
grob  
junge

## Brüsseler Corsets

prämiert in Utrecht 1876 und auf der Pariser Weltausstellung 1878 mit dem

## Panzer



# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 220.

Dienstag den 13. Juli 1880.

74. Jahrgang.

## Schauturnen

### des Allgemeinen Turnvereins.

\* Leipzig, 12. Juli. Der hiesige Allgemeine Turnverein beging am gestrigen, vom Wetter vollkommen begünstigten Sonntage sein 35. Stiftungsfest in der übergebrachten Weise durch ein auf dem Turnplatz des Vereins abgehaltenes Schauturnen und darauf folgenden geselligen Aufzug. Wenn ein solches Schauturnen in der Regel ganz dem anderen ähnlich zu sein pflegt, indem es den Zweck verfolgt, alljährlich einmal größeren Kreisen des Publicums von der ruhigen und beharrlichen Fortarbeit auf dem Turnplatz Zeugnis abzulegen, und sie die betreffenden Vorführungen und Leistungen der Natur der Sache gemäß bestimmte Bahnen und Grenzen angewiesen sind, so haben es der Allgemeine Turnverein und seine Leiter doch immer verstanden, dem Schauturnen am Stiftungstage einen besonderen Reiz, ein lebendiges allgemeineres Interesse zu erhalten, und wir reden nicht wider die Wahrheit, wenn wir sagen, daß diese Thatsache in erster Linie der ausgezeichneten technischen Leistung des Vereins zu danken ist. Auch dieses Mal wurde das Interesse, welches das in großer Menge erschienene Publicum dem Schauturnen entgegen brachte, nicht getäuscht, im Gegenteil, wir dürfen sagen, daß die hochgespannten Erwartungen nach verschiedenster Richtung hin übertrroffen worden sind und der Verlauf des Schauturnens allgemein befriedigt hat. Der gestrige Prüfungstag hat abermals gezeigt, daß im Allgemeinen Turnverein ein fröhlicher, aller-Schaffschaft und Beweisreichung feindlicher Gemeinsamkeitsthätigkeit ist, daß der fröhliche Geist des Rückschritts ihm fern steht und daß von ihm, wie die unten folgende Festrede zeigt, derde und gesunde Anregungen hinaus in die Kreise der Bevölkerung getragen werden.

Schlag 1/2 Uhr marschierte die 160 Köpfe starke Turnzahl, welche zur Vorführung der Freilübungen bestimmt war, unter den Klängen der Militärmusik aus der Turnhalle heraus auf den Turnplatz, in dem weiter, fest abgegrenzt Bogen die Zuschauermasse umgab. Die Turner gelangten mittels eines correct ausgeführten Aufmarsches zur Ausstellung in 16er Reihen, woran das Mitglied des Turnrates, Herr Kaufmann Vogel, folgende Festrede an die sehr aufmerksame Versammlung richtete, eine Rede, von der wir hoffen, daß sie auch in denjenigen Kreisen, die namentlich von ihr berührt werden, mit Aufmerksamkeit gesehen, und daß sie nicht ganz in den Wind geredet sein wird:

Großt, in dem Jahre, in welchem die gesammte deutsche Turnerschaft zu einem großen nationalen Fest sich vereinigt, unter bestreitbaren lokalen Stiftungsfest zusammen zu lösen, erschien es uns für dieses Mal als eine gebietserhebliche Notwendigkeit, von dem bisherigen Gebräuche abzuwenden, und es gereicht mir zu einer ganz besonderen Ehre, für den ersten Erfolg, den wir durch Ihr freundliches zahlreiches Erstehen heute zu verzeichnen haben, Ihnen im Namen des Vereins ganz herzlich dafür danken zu können. Erjährt es uns nach der einen Seite hin als eine Notwendigkeit, in diesem Jahre vor die Leidenschaftlichkeit zu treten, da die von uns selbst schriftlich angekündigte einheitliche Organisation des gesammten deutschen Turnwesens in ihrer inneren Gliederung, durch Bau- und Kreisturntage, die Grundlagen und die Selbstständigkeit der älteren größeren Vereine etwas zu gefährden droht, so erschien es uns noch einer anderen Seite hin als eine Notwendigkeit, öffentlich aufzutreten, da in der immer größer werdenden Stadt Leipzig die Beteiligung am Turnen eine immer geringere wird, ja verzeihen Sie mir den Ausdruck, neuerdings geradezu eine beschämende genannt werden muss. Wie mehr als heute halten wir es für geboten, laut und öffentlich daran zu erinnern, daß während in unserem Leipzig die Vergnügungsvereine mit hochlingenden Namen wie die Villa aus der Erde schließen, unter Verein, der allerdings nur einzige und allein den sehr ernsten Zweck der Ausbildung und Kräftigung des menschlichen Körpers verfolgt, wahrlich nicht zur Ehre der Stadt in einer bisher beispiellosen Weise vernachlässigt wird.

Als vor 35 Jahren eine Anzahl hochachtbarer Männer aus den verschiedensten Berufskreisen der Stadt sich die Hand reichten, um den Allgemeinen Turn-Verein zu gründen, da waren es namentlich auch damals die Angehörigen des Kaufmanns- und des Gelehrtenstandes, die mit offenen Händen und durch rege persönliche Beteiligung das junge Unternehmen immer bringen halfen. Die damalige Jugend erwies sich diesen Männern dankbar und baldigte der Stadt, gegen welche deutet so viel gefüllt wird, daß, wenn etwas wahrhaft Gutes geschaffen und erhalten werden soll, die besten stützten und besser gebildeten Klassen ausdauernd mit gutem Beispiel vorangehen müssen, indem namentlich auch die jungen Leute des Kaufmanns- und des Gelehrtenstandes durch treue Hingabe an unsre Sache es mit Leib und Seele drücken, daß der Allgemeine Turn-Verein zu Leipzig einer der blühendsten und angesehensten des deutschen Vaterlandes wurde.

Wie sieht es heute nach 35 Jahren aus? Wenn wir mit Vergnügen konstatieren können, daß die Jugend derjenigen Berufsklassen, welche sich ihr Brod durch ihre Hände Arbeit verdienten müssen, für welche unter so niedrig als möglich gestellter monatlicher Bezahlung schon ein Opfer bedeutet, unserer Sache verhältnismäßig amtreuen ist, so müssen wir mit diesem Gedanken zufrieden sein, daß von 4500 Kommis nur 354 von 3000 Studenten - 90 in beiden Leipziger Turnvereinen turnen.

Rum, hat man vielleicht inzwischen etwas Besseres gefunden, was unsre deutsche Turnkunst in den Schatten stellt? Ist etwa der alte Sag zu Schanden geworden, daß ein gefundener Körper eine Vorbedingung eines gefundenen Geistes ist? Gilt es nicht mehr schon als ein Geheim von stilldem Ernst, wenn der junge Mann sich entschließt, seinen Körper zu bilden?

Liegt es nicht recht nahe, anzunehmen, daß er dann auch mehr Sorge für seinen inneren Menschen tragt? Oder ist etwa unsere volkswirtschaftliche Lage eine solche, daß eine große Anzahl junger Leute, die mit knapper Mühe und Not von ihren Eltern oder gar noch von ihren Eltern erhalten werden müssen, ihre freie Zeit lediglich dem Vergnügen widmen können? Gerade wir treiben schon seit langer Zeit mit unserem Turnen ein gutes Stück Volkswirtschaft und nie war das in die Augen springender als heute, wo eine abermalige Erhöhung des Militäretaats sich nöthigt.

Denn nur dann, wenn die deutschen Turnplätze in der Lage sind, dem Heere jährlich eine gro

Anzahl körperlich tüchtiger und gering frischer junger Männer zuzuführen zu können, dann wird es am leichtesten möglich sein, die Dienstzeit etwas herabzusetzen und die schweren Opfer, die Deutschland seinem Heere bringen muß, dadurch etwas auszugleichen.

Beruft sich nur die akademische Jugend, während die jungen Leute des Kaufmannsstandes einen Erfolg nicht aufzuweisen haben, vielleicht auf den Gedächtnissen,

so können wir bei alter Anerkennung der dort zu erlangenden körperlichen Ausbildung ihr niemals eine Gleichberechtigung mit der durch unser Turnen erlangten zugelassen, denn das Stoßen und das Schlagen wird immer nur ein untergeordneter Zweig unserer deutschen Turnkunst bleiben. Nun, welche bis in das spätere Lebenalter fortwährende Fackel Flamme wird jetzt in Gestalt der Duellwuch auf den Gedächtnissen Deutschlands gehangen! Fast will es scheinen, als gebe der nicht mehr als ein rechter Student, der nicht mit zerflecktem Gesicht auf der Straße eingeschreckt. Ja, wenn einmal alle die Männer, die gegenwärtig so eminenten Einfluss auf das geistige und materielle Wohl der Nation ausüben, wenn die Sterne der deutschen Universitäten auf den Rathäusern nur mit zerfetzten Gütern liegen, wenn die höchsten Beamten des Reiches und der Einzelstaaten, die eine akademische Wahlbahn hinter sich haben müssen, um mit zerfetzten Gütern zu amtierten, dann entweder hat der Genius des Studiums mit der Düsselkraut gleichen Schritt gehalten oder die deutsche Nation ist im Niedergang begriffen. Einem berufenen Manne wird es sicher nicht noch vorbehalten bleiben, eine Weise zu bewirken, welche die außerordentliche Mannigfaltigkeit schöner, schwieriger und höher körperlichen Wohl erfordernder Übungen an ihm möglich ist. Es betheiligt sich an diesem von Herrn Director Dr. von geleiteten Turnen 25. Borturner, welche die an sie gestellte Aufgabe in wahrhaft glänzender Weise erfüllt. Es gelangen sämmtliche einzelnen Übungen, auch die allerschwierigsten, mit verschwindenden Anstrengungen, trotz der herrschenden Sonnenhitze auf das Beste und die Borturnerschaft des Allgemeinen Turnvereins zeigt, daß in ihr der alte Geist hoher Tüchtigkeit lebendig ist und daß sie an den aus rücksichtlicher Zeit überlieferten Traditionen unverbrüchlich festhält. Der Festredner hatte in seiner Ansprache betont, welche Opfer die Borturnerschaft in der Erfüllung ihres aus eigenem freien Antriebe übernommenen Amtes bringt, wir hoffen aber zu Rat und Frommen der Allgemeinität, daß sich auch in Zukunft junge Männer in hinreichender Zahl bereit finden werden, dieses Opfer auf sich zu nehmen und damit eine der unerlässlichsten Säulen des nationalen Turnwesens zu aller Zeit herzustellen.

Wen jeher im Allgemeinen Turnverein dem Riegenturnen, als der Basis der Vereinsaktivität, zu Theil geworden, sich fortsetzt und gestern ihre guten Früchte in sehr ansehnlicher Weise zu Tage treten ließ. Das Auge des aufmerksamen Zuschauers überblickt mit vollem Wohlgefallen das lebendige und hochinteressante Bild, das die vielen arbeitenden Riegen auf allen Punkten des Turnplatzes darbieten, und gewahrt, wenn es zu Specialbetrachtungen überging, wie eine jede Riege, möchte sie mehr oder weniger vorgeschritten in ihren Leistungen sei, doch mit hoch anzuverkennender Bravour bei der Sache war. Ruhe, Lust und Liebe zu den körperlichen Übungen und rationelles System, das waren die sichtlich erkennbaren Charaktereigentümlichkeiten des gestrigen Riegenturnens und wie kann nur wünschen, daß dasselbe immer in solchen Bahnen sich fortbewegen möge.

Zwischen dem Riegenturnen und dem Specialturnen der Borturner war dieses Mal als Neuheit eine Zusammenstellung und Vorführung von Ordnungsbürgern, wobei die Theilnehmer sich durch eiserne Ketten anbelasten, eingefügt. Die Zusammenstellung und die ganze Anordnung hatte der Turnlehrer Herr Erdes bewirkt, der seine Geschicklichkeit und Sachkenntniß auf diesem Gebiete dadurch ausführte. Schon „Der Pétan“, welch ein abgeschmackter und affectierter Titel, der an ein Bild anläßt, das der alte Giboyer einmal gebracht . . . nein, einfach in dagegen den französischen Titel des Stücks! Und der seine stilistische Kelter desselben ist in diesem Product der Laubenscher Überzeugungshabef gänzlich verloren gegangen. Der Dialog ist zum Theil verloren, zum Theil sehr ins Bleibere herabgedrückt. „Ehre Burthe“ und vergleichende Kraftausdrücke einer burschikosen Poesie in Hemdkärmeln finden sich in diesem stilistischen Völkerabzug der Augier'schen Dichtung.

Zu diesen Zwischenhändlern gehören auch die Ueberseiger, und wahrlich! die akademischen Vorbeeren Augier's werden die Sterne des Wiener Ueberseigers nicht schmücken, der „Le fils de Giboyer“ übertragen hat. Schon „Der Pétan“, welch ein abgeschmackter und affectierter Titel, der an ein Bild anläßt, das der alte Giboyer einmal gebracht . . . nein, einfach in dagegen den französischen Titel des Stücks! Und der seine stilistische Kelter desselben ist in diesem Product der Laubenscher Überzeugungshabef gänzlich verloren gegangen. Der Dialog ist zum Theil verloren, zum Theil sehr ins Bleibere herabgedrückt. „Ehre Burthe“ und vergleichende Kraftausdrücke einer burschikosen Poesie in Hemdkärmeln finden sich in diesem stilistischen Völkerabzug der Augier'schen Dichtung.

Für das Sonderturnen der Borturner war dieses Mal der hohe Barren gewählt, ein Gerät, welches gestern in gewiß für viele überraschend gewesener Weise zeigte, welche außerordentliche Mannigfaltigkeit schöner, schwieriger und höher körperlichen Wohl erfordernder Übungen an ihm möglich ist. Es betheiligt sich an diesem von Herrn Director Dr. von geleiteten Turnen 25. Borturner, welche die an sie gestellte Aufgabe in wahrhaft glänzender Weise erfüllt. Es gelangen sämmtliche einzelnen Übungen, auch die allerschwierigsten, mit verschwindenden Anstrengungen, trotz der herrschenden Sonnenhitze auf das Beste und die Borturnerschaft des Allgemeinen Turnvereins zeigt, daß in ihr der alte Geist hoher Tüchtigkeit lebendig ist und daß sie an den aus rücksichtlicher Zeit überlieferten Traditionen unverbrüchlich festhält. Der Festredner hatte in seiner Ansprache betont, welche Opfer die Borturnerschaft in der Erfüllung ihres aus eigenem freien Antriebe übernommenen Amtes bringt, wir hoffen aber zu Rat und Frommen der Allgemeinität, daß sich auch in Zukunft junge Männer in hinreichender Zahl bereit finden werden, dieses Opfer auf sich zu nehmen und damit eine der unerlässlichsten Säulen des nationalen Turnwesens zu aller Zeit herzustellen.

Dann aber die Darstellung! Wir wollen dem Fleiß unserer genugsam angestrengten Schauspieler gewiß kein ungünstiges Beugnis ausschlagen, aber wie soll eine feine comédie die in Paris 60 Proben erlebt, ehe sie auf die Bühne kommt, einen auch nur entfernt entsprechenden Eindruck machen, wenn sie hier zu einem Gastspiel einstudiert nach drei oder vier Proben in Scène geht? In Paris wird an jeder Pointe wochenlang herumgefeilt, bei uns muß es genügen, wenn der Wortkunst des Epigrammes einigermaßen verständlich bleibt. Mancher Abgang wird von einem feinen Epigramm, einem „besette“ getragen; es kommt sehr darauf an, mit welcher Wendung, in welcher Stellung es gesprochen wird; viele dieser Abgangsepigramme machen bei uns den Eindruck, als wären sie beim Fortgehen noch aus der Tasche verloren worden.

Herr Meixner hat die eine Seite des Giboyer vorzüglich aufgearbeitet, diejenige des unverstümmelten journalistischen Landschautes, der seine Feder mit größter Unverfrorenheit verläuft; es

war ein wüster rauer Geist, in seiner Sprache,

in seinem Wesen: er fügte noch am Rahmenjammer

zu leben von der flüsslichen Beratung mit den verschiedenen Ideen, kurz, es war ein glaubwürdiger „Kump“. Die Schwierigkeit liegt nun darin, in dieser ausgebrennten Seele die Funken edler Empfindung austesten zu lassen, die gelegentlich noch zur Flamme ausschlagen. Herr Meixner vertritt seine Kunst dadurch, daß er, auch in der großen Scene mit dem Sohn, den Charakter nicht umwarf; vielleicht konnte der Ausbruch der Empfindung indeß noch größere Wärme zeigen.

Bei Tod und Tadel der andern Dichter verweisen wir auf unsere allgemeine Beimerkung über die Art des Einfühlens solcher überaus schweren französischen Stücke. Keiner deckte seine Ausgabe ganz; aber Alle arbeiteten wenigstens einzelne Momente glücklich heraus und brachten die Grundlage der Charaktere zur Anschauung. Der Maréchal, ein Pendant zum Giboyer, eine politische Bettlerahne aus Eitelkeit, wurde von Herrn Voß, besonders im letzten Act mit Humor dargestellt. Der Maximilian des Herrn Hübler war eine fleißige Leistung und zeigte entschiedene Fortschritte. Auch die Fernande des H. Satra gab die Grundlage dieser eigenartig edlen Ingenuität ohne Feinheit wieder, ebenso wie der Graf d'Utreille des Herrn Stoeckel, dieser fröhmelnde Geschleicher, eine ganz biblische Bezeichnung. Der ritterliche Marquis des Herrn Conrad, die soziale Baronin Pfeiffer der Frau Western, der alte Parlamentarier Couturier des Herrn Petter, ebenso wie den Marquis sur Haute-vive aus seinem früheren Stücke „Les étrangers“ in das neuere mit hinaübernahm. Diesen Donatist, der wie ein Chamäleon seine Farbe, seine Gesinnung wechselt, gelegentlich falsche Doppelzähne und von seiner eigenen Rücksichtseligkeit selbst überzeugt ist, von einer schönen menschlichen Seite zu zeigen, in der Liebe zu seinem Sohne, dem er seine Gefühle, seine Moral zum Opfer bringt: das war die Aufgabe, die sich Augier in seinem neuen Drama stellte und welche nur eine neue Variation auf ein Viehdingsthema der Pariser Bühne ist: die Autoren lieben es, eine pikante Rührung dadurch herzurufen, daß sie innerlich verwüsteten Epateren mögen es nun die Cameliedamen oder die Giboyers sein, irgend welche Jüge von Colleuth lebt, so daß sie durch den Kitz des Contrastes, des inneren Widerspruchs die Theilnahme föhlen. Ka seinen Pointen im Dialog, in den Charakteren, in den Situationen ist das Stück sehr reich.

Augier gilt für den vornehmsten Dramatiker in Frankreich; schon lange ist er Mitglied der Académie, welche die Ehre, die Seide ernannt zu Theil geworden ist. Sein „Fils de Giboyer“ hat am Théâtre français einen glänzenden und nachhaltigen Erfolg gehabt, besonders durch das ausgedehnte Spiel des Herrn Got, der schon in „Les étrangers“ in dieser Rolle hervortrete. Auch am Wiener Burgtheater hat das Stück eine lange Reihe von Wiederholungen erlebt. Und in Leipzig? Man könnte hier fast von einem

halben Misserfolg sprechen. Es kommt allerdings Menschen zusammen, um die geringere Theilnahme zu erklären. In Wien spielt die kleinste Partie eine große Rolle und das Bild aus dem Faubourg Saint-Germain, das uns die legitimistischen Interessen vorschlägt, findet dort manches entsprechende Gegenbild. In Leipzig liegt uns das Alles gänzlich fern, sogar von der deutschen Centrumspartei wissen wir nur vom Hörensagen. Es fehlt der politische Boden für das Stück, auch herrscht hier für den Pariser Salon geringe Theilnahme. Der ist natural, der scheinbare Typus in den meisten französischen Dramen, der Träger der Rührungen, welche die Pariser Schauspieler befreuen, ist überhaupt dem deutschen Publicum wenig sympathisch. Eine vorzügliche französische comédie kann deshalb in Deutschland gar keinen Anfang finden, und zwar um so weniger, je mehr sie im französischen Geist gehalten ist. Dies beeinträchtigt leiderwegs die Verdienste der Pariser Dichter, wohl aber diejenigen der deutschen theatralischen Zwischenhändler, die unsere Bühne um jeden Preis französischen Geist geben.

Zu diesen Zwischenhändlern gehören auch die Ueberseiger, und wahrlich! die akademischen Vorbeeren Augier's werden die Sterne des Wiener Ueberseigers nicht schmücken, der „Le fils de Giboyer“ übertragen hat. Schon „Der Pétan“, welch ein abgeschmackter und affectierter Titel, der an ein Bild anläßt, das der alte Giboyer einmal gebracht . . . nein, einfach in dagegen den französischen Titel des Stücks!

Und der seine stilistische Kelter desselben ist in diesem Product der Laubenscher Überzeugungshabef gänzlich verloren gegangen.

Der Dialog ist zum Theil verloren, zum Theil sehr ins Bleibere herabgedrückt.

„Ehre Burthe“ und vergleichende Kraftausdrücke einer burschikosen Poesie in Hemdkärmeln finden sich in diesem stilistischen Völkerabzug der Augier'schen Dichtung.

Dann aber die Darstellung! Wir wollen dem Fleiß unserer genugsam angestrengten Schauspieler gewiß kein ungünstiges Beugnis ausschlagen, aber wie soll eine feine comédie die in Paris 60 Proben erlebt, ehe sie auf die Bühne kommt, einen auch nur entfernt entsprechenden Eindruck machen, wenn sie hier zu einem Gastspiel einstudiert nach drei oder vier Proben in Scène geht?

In Paris wird an jeder Pointe wochenlang herumgefeilt, bei uns muß es genügen, wenn der Wortkunst des Epigrammes einigermaßen verständlich bleibt. Mancher Abgang wird von einem feinen Epigramm, einem „besette“ getragen; es kommt sehr darauf an, mit welcher Wendung, in welcher Stellung es gesprochen wird;

viele dieser Abgangsepigramme machen bei uns den Eindruck, als wären sie beim Fortgehen noch aus der Tasche verloren worden.

Herr Meixner hat die eine Seite des Giboyer vorzüglich aufgearbeitet, diejenige des unverstümmelten journalistischen Landschautes, der seine Feder mit größter Unverfrorenheit verläuft; es

war ein wüster rauer Geist, in seiner Sprache,

in seinem Wesen: er fügte noch am Rahmenjammer

zu leben von der flüsslichen Beratung mit den verschiedenen Ideen, kurz, es war ein glaubwürdiger „Kump“. Die Schwierigkeit liegt nun darin, in dieser ausgebrennten Seele die Funken edler Empfindung austesten zu lassen, die gelegentlich noch zur Flamme ausschlagen. Herr Meixner vertritt seine Kunst dadurch, daß er, auch in der großen Scene mit dem Sohn, den Charakter nicht umwarf; vielleicht konnte der Ausbruch der Empfindung indeß noch größere Wärme zeigen.

Bei Tod und Tadel der andern Dichter verweisen wir auf unsere allgemeine Beimerkung über die Art des Einfühlens solcher überaus schweren französischen Stücke. Keiner deckte seine Ausgabe ganz; aber Alle arbeiteten wenigstens einzelne Momente glücklich heraus und brachten die Grundlage der Charaktere zur Anschauung. Der Maréchal, ein Pendant zum Giboyer, eine politische Bettlerahne aus Eitelkeit, wurde von Herrn Voß, besonders im letzten Act mit Humor dargestellt. Der Maximilian des Herrn Hübler war eine fleißige Leistung und zeigte entschiedene Fortschritte. Auch die Fernande des H. Satra gab die Grundlage dieser eigenartig edlen Ingenuität ohne Feinheit wieder, ebenso wie der Graf d'Utreille des Herrn Stoeckel, dieser fröhmelnde Geschleicher, eine ganz biblische Bezeichnung. Der ritterliche Marquis des Herrn Conrad, die soziale Baronin Pfeiffer der Frau Western, der alte Parlamentarier Couturier des Herrn Petter, ebenso wie den Marquis sur Haute-vive aus seinem früheren Stücke „Les étrangers“ in das neuere mit hinaübernahm. Diesen Donatist, der wie ein Chamäleon seine Farbe, seine Gesinnung wechselt, gelegentlich falsche Doppelzähne und von seiner eigenen Rücksichtseligkeit selbst überzeugt ist, von einer schönen menschlichen Seite zu zeigen, in der Liebe zu seinem Sohne, dem er seine Gefühle, seine Moral zum Opfer bringt: das war die Aufgabe, die sich Augier in seinem neuen Drama stellte und welche nur eine neue Variation auf ein Viehdingsthema der Pariser Bühne ist: die Autoren lieben es, eine pikante Rührung dadurch herzurufen, daß sie innerlich verwüsteten Epateren mögen es nun die Cameliedamen oder die Giboyers sein, irgend welche Jüge von Colleuth lebt, so daß sie durch den Kitz des Contrastes, des inneren Widerspruchs die Theilnahme föhlen. Ka seinen Pointen im Dialog, in den Charakteren, in den Situationen ist das Stück sehr reich.

Augier gilt für den vornehmsten Dramatiker in Frankreich; schon lange ist er Mitglied der Académie, welche die Ehre, die Seide ernannt zu Theil geworden ist. Sein „Fils de Giboyer“ hat am Théâtre français einen glänzenden und nachhaltigen Erfolg gehabt, besonders durch das ausgedehnte Spiel des Herrn Got, der schon in „Les étrangers“ in dieser Rolle hervortrete. Auch am Wiener Burgtheater hat das Stück eine lange Reihe von Wiederholungen erlebt.

Und in Leipzig? Man könnte hier fast von einem

halben Misserfolg sprechen. Es kommt allerdings Menschen zusammen, um die geringere Theilnahme zu erklären. In

tene Concert ein ehrenvolles Zeugniß ab. Das reichhaltige Programm wies eine ganze Reihe beliebter und ansprechender Chorgesänge auf. Zu den Männerkönen gehörten: „Frühlingsnacht“ von Fischer, „Singe du Blöglein“ u. v. Taunig, „Wallfahrt“ von Rheinberger, „Der traurige Hua“, Volkslied von Silcher, „Der verliebte Hua“, Volkslied von Rosch, „Zwa Sterwan“ (Steirisches Volkslied) von Kremer. In diesen Liedern wußten die Sänger reine Intonation zu wahren, den Lärm Schnell und Vollklang zu geben, und verbanden mit technischer Güte auch Leben und Gefühl. Dass das eine oder andere Lied im Saale noch eine höhere Wirkung hervorgebracht hätte, ist selbstverständlich. Die gemischten Gesänge („Waldesgruß“ von Rheinberger — „Müchte gern ein Schwäblein sein“ von Behold — Soldaten-Abchied von Küden — Waldsäule von Abt — „I woist wo a Rösle“, schwäbisch von Kunze und „Die Eh“ ist ein Taubenhauß, Volkslied von Kunze) stellten zum Theil an die Ausführungen nicht ganz geringe Anforderungen, die durch das Singen im Freien noch gesteigert wurden; aber trotzdem errangen sie sich den lebhaftesten Beifall, da jeder Ton, jeder Satz das sorgfältigste Studium offenbart. Entzückend schön wirkte wieder der Soldaten-Abchied, was besonders dem mit militärischer Präzision ausgeführten „Widibusum“ zuschreiten war. Die beiden reizenden Lieder: „Kürntergmäß“ und „Blübel, mit dir seist“ (von Rosch), mit ganzer Unigkeits und mit dem nötigen Humor gesungen, bildeten den Schluss des gelungenen Concertes, dessen Extratrag übrigens für die notleidenden Oberlausitzer bestimmt war. Mühte und also schon der menschenfreundliche Zwed, dem die Ausführung diente, angenehm befrühten, so haben wir uns dann noch besonders darüber gefreut, daß der „Phoenix“ das Volkslied so eifrig pflegt und dem Publicum die edlen Schäpe deselben eröffnet. Ein gutes Volkslied im rechten Geiste gesungen erquickt mehr als viele andere neuere Stile, die mehr an den Verstand als an das Herz sich wenden. Da der Garten gefüllt war, so wird sicherlich auch das Scherlein für die Lausitzer nicht ganz klein sein.

### Aus Stadt und Land.

† Dresden, 10. Juli. Die hierigen Socialdemokraten haben es nach vielen bisher missglückten Versuchen endlich doch noch fertig gebracht, trotz des Ausnahmegesetzes, ja sogar unter den Augen der Polizei, in aller Form eine Versammlung in Dresden abzuhalten. Von einem namentlich nicht genannten „Einberufner“ waren die „Arbeiter“ Dresdens und — um die Sache nicht gar zu auffällig erscheinen zu lassen — auch die „Arbeitgeber“ auf heute Abend 1/2 Uhr zu einer „großen Arbeiter-Versammlung“ nach dem Etablissement „Centralhalle“ auf der Palmenstraße hier öffentlich eingeladen worden. Als Decimant für das langentfernte Vergnügen, die „Genossen“ wieder einmal möglichst vollzählig versenkt zu sehen, mußte die heile „Lohnfrage“ herhalten. Es schienen waren etwa 400 Personen, wovon etwa die Hälfte der sozialistischen Partei angehörten, während sich die andere Hälfte aus anderen Kreisen recrutierte. Die Versammlung entpuppte sich in der Person des sozialistischen Agitators Thalenuh aus Berlin. Die bekannten und unbekannten Größen der Dresdner Sozialdemokraten waren im Saale geschickt verteilt, um die nötige Stimmung zu machen. Das „Bureau“ kam sehr rasch durch Ramens-auf zu Stande und ward ausschließlich aus hierigen Socialdemokraten zusammengezogen. Den Vorsitz übernahm der Sozialist Paulsen von hier. Der „Einberufner“ Thalenuh erhielt zunächst das Wort. Derfelbe schilderte in grellen Farben die angebliche Notlage der Dresdner Arbeiter, herbeigeführt durch die niedrigen Lohnsätze, die jeden Arbeiter zum „Lampen“ herabwürdigten, ihm nicht gestatten, menschenwürdig zu leben und ein Glas Bier zu trinken, ihm vielmehr die Schnapsflasche in die Hand drücken, so daß Roth und Klemm die Reihen der Arbeiter lichten und die Arbeiterfamilien dem Verbürgern preisgegeben seien. „Der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird; warum soll sich ein Wurm nicht treten, wenn man ihn krümmt?“ — so äußerte sich Redner in drastischer Weise. Redner sprach weiter von den „bleichen Gesichtern“, den „abgemagerten Gestalten“ der Arbeiter, welche er in Dresdner Straßen habe dargestellt sehen. An all dem standen die Arbeitgeber schuld, welche zu viel Verdienst für sich beanspruchten, während sie ihre Arbeiter mit herzig schlechten Löhnen abstellen. Die bleichen Gesichter der Mehrzahl der Erziehenen beweise die Wahrheit jener Behauptung. — Wir und mit uns gar viele der Anwesenden könnten bei dieser bohnen Phrasie ein lautes Lachen nicht unterdrücken, was von den Herren Socialdemokraten allerdings sehr unliebsam vermerkt wurde. Wir hielten Umschau im Saale nach den „bleichen Gesichtern“, konnten aber ehrlich und wahr und beim besten Willen auch nicht ein einziges Antlitz entdecken, das unser Lachen Lügen gestraft hätte. Neben und hinter uns standen gar manche verschleierte Gesellen mit strohigen Wangen und stattlichen Brüchen, deren Neugeborenes nichts weniger als Roth erkennen ließ und die trotzdem der Kraftstelle von den „bleichen Arbeitergesichtern“ rasenden Beifall klatschten. Mit alleiniger Ausnahme der schmächtigen Gestalten einiger halbwüchsiger Schneidergesellen gab es in der städtischen Versammlung nicht einen, der den Stempel einer düstigen Ernährung, oder gar des Verhungerns an sich getragen hätte. — Zum Beleg für die Roth der Dresdner Arbeiter erzählte der Berliner Agitator die bereits widerlegte Wahr, daß der Stadtgärtner Degenhardt in Dresden

seinen verheiratheten Arbeitern gegenüber das Exempel aufgestellt habe, wie sie täglich mit 1 Pf. 10 Pf. bezogen austommen könnten, indem sie für die Einführung ihrer Familie täglich nur 70 Pf. benötigt hätten, so daß noch 40 Pf. für Steuern, Logismiehle u. dergl. übrig blieben. Verschiedene derartige Beispiele wurden noch angezogen. Als Schlaktableau für das entrollte schwäische Bild der Arbeiternot in Dresden bezeichnete Redner — den Strich, die Elbe und den Trost der Schnapsflasche; Redner war der Meinung, daß ein „Notthilfe“ an die sächsische Regierung erlossen werden müsse, welche die Lohnfrage zu erwägen und für die Aufbesserung der Lage der Arbeiter im Interesse des Staates Sorge zu tragen habe werde. Die Wöhne der Arbeiter müßten unter allen Umständen andere und bessere werden, aber nicht durch Streiks, welche nach den gemachten Erfahrungen weniger die Fabrikanten als die Arbeiter schädigen, sondern durch ein eingesetztes Zusammengehen der Arbeiter. Der Einberufner mahnte die „Genossen“ eindringlich zu einer objektiven Aussprache über die Lohnfrage, unter Vermeidung aller Klippen, welche die Polizei zur Auflösung der Versammlung veranlassen könnte, und brachte endlich eine Resolution ein, dahin gehend: „daß die Versammlung eine Commission einsetzen möge, wozu aus jeder Industrie drei Mann (Arbeitnehmer) gewählt werden, welche die Notlage der Arbeiter in Erwägung ziehen und die nötigen Schritte zur Abstellung und Besserung der obmalenden Verhältnisse an der geeigneten Stelle thun soll.“ — Über die Resolution des Einberufers entspann sich eine längere Debatte, an der sich lediglich Dresdner Socialdemokraten beteiligten. Der die Versammlung überwachende Polizei-Commissionär Paul hatte wiederholt Veranlassung, die Redner daran zu erinnern, daß es nicht zulässig sei, die Discussion auf das politische Gebiet hinüber zu ziehen. Der bekannte sozialdemokratische Agitator und Reichstagsabgeordnete Max Kaiser aus Dresden, welcher zur Zeit ein mit den Mitteln seiner Parteigenossen begründetes Cigarrengeschäft hier betreibt, beteiligte sich sehr lebhaft an der Debatte. Derselbe schickte voraus, daß er nicht als „Agitator“, sondern als „Kaufmann“ das Wort ergreifen, stellte sich aber schließlich auf den Standpunkt des „Arbeiters“ und geriet nunmehr in eine Saalgasse von Widerhören, wie sie bei dieser Art von Socialistenführern, welche sich durch die milhafte erpaten „Arbeitergrossen“ ernähren lassen, um „hinter den Kulissen“ zu operieren, nun einmal gang und gebe sind. Der Genannte stellte den Antrag, daß die zu ernennende Notstands-Commission verehrtig sein solle, sich durch Auswahl von „Arbeitgebern“ zu ergänzen, um die Lohnfrage nach beiden Seiten hin in befriedigender Weise zu lösen. Der Antrag Kaiser's wurde mit großer Majorität angenommen. Als nun endlich die Wahl der Commission vorgenommen werden sollte, erklärte der Polizei-Commissionär Paul, daß er das nicht gestatten könne. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung, in der die ausgesprochene Hoffnung, daß es in einer nächsten Versammlung gelingen werde, die Wahl zu vollziehen. — Die Versammlung der Herren Socialisten verließ ausnahmsweise ruhig. Der Zweck ist erreicht — man ist „wieder einmal beifam“ gewest und unter dem Deckmantel eines Comités für die „Lohnfrage“ wird sich auch manch' Anderes zu Wege bringen lassen — wenn die liche Polizei nichts dagegen einzutwenden hat.

† Dresden, 10. Juli. Die vor Kurzem bereits Gegenstand der öffentlichen Besprechung gewogene neue Erfindung unseres berühmten Flüglers Friedrich Siemens, durch welche unter Anwendung des Regenerativsystems mit verhältnismäßig geringeren Kosten der Lichteffekt der gewöhnlichen Straßen- und Zimmerbeleuchtung zu einer den Wirkungen der elektrischen Flamme nahe kommenden Intensität erhöht wird, ist nunmehr in das Stadium der praktischen Verwendung getreten mit der Anfang dieses Monates unter zahlreicher Verhüllung der Corporen der Wissenschaft unserer Residenz erfolgten Betriebsöffnung der Fabrik für Herstellung der Siemens'schen Straßenbrenner mit und ohne Regeneration. Die zur Füllung eines competenten Urtheils vollaus beglaubigten Vertreter der technischen und medicinischen Disciplinen, von denen unter Führung des Rectors Geb. Bergroth Dr. Reuter die Professoren des Polytechnicums Hofrat Löper, Steigerwald sich eingehend hatten, sowie unter anderen Notabilitäten auch der Generalarzt der Armee Dr. Roth, Medicinalrat Dr. Bräckmann, Hofrat Graff von der Königl. Kunstmuseumdirektion und der Königl. Gasanstaltsdirektor Hassé zu bemerken waren, sprachen sich mit höchster Anerkennung und einstimmiger Bestreitung über die seit der letzten experimentellen Vorführung durch weitere eingehende Versuche und Konstruktionsverbesserungen zum Abschluß gebrachte neue Erfindung aus. Nach dem übereinkommenden Ausdruck dieser berufenen Autoritäten bestehen die inquisitiven gemachten brillanten Fortschritte in einer weitgehenden Vereinfachung des s. g. beschriebenen Apparates und einer bei gleichem Gasconsum durch Meflung festgestellten Verdreifachung der mit der elektrischen Flamme vergleichbaren Lichtwirkung, wobei eine Kohlenfeuerparnis von zwei Dritteln des üblichen Gasbedarfs erzielt wird. Dem augenblicklichen Standpunkte aus empfiehlt sich das Siemens'sche Verfahren wegen der damit verbundenen bez. erreichbaren Ventilation in geschlossenen Räumen und der ermöglichten Ablösung aller gefährlichen nachtheiligen Verbrennungsprodukte aus denselben in die an dem Apparate angebrachte, noch durch linsenförmig aufzuhüpfende Umkleidung zu maßgebende Eise. Aufsehen erregte die zugleich als Ofen wirkende Regeneratorlampe, durch welche bei flämlichem Verbrennungskraut von 1500 Meter Gas zum Kostenpreis von 33 Pf. pro Stunde ein Lichteffekt von bis auf 600 Normallichterstärken hervorgerufen wird. Der übereinkommende Antrag folgte fann durch das in verschiedenen Experimenten vorgeführte Regenerativverfahren ein nobis so starkes Licht wie die eine weit bestillte Beleuchtung erfordernde elektrische, jedoch noch mit weitaus, auf das Auge nicht so grell blendend wirkende Flamme hergestellt werden, wobei gleichzeitig der nicht unwichtige Kostenpunkt zu Gunsten

der Siemens'schen Erfindung spricht. Schon eine Verbesserung des gewöhnlichen Petroleumbrenners durch Anbringung eines äußeren und inneren Kamms ergab ein gleichfalls bestillig beurteiltes bedeutend weitaus Licht. Für die gelungene Marktraltung der anfänglich dominanten Eise und für die leichte Ausführung der Vereinigung der in Brenner mit Eise, Cylinder mit Glöde nebst Reflector befindenden einzelnen Theile dieses im Beleuchtungsfache epochenmachenden neuen Apparates zu einem harmonischen Ganzen legten Bezeugniß ab die bereits in mehreren Werksstätten aufgestellten resp. aufgeständerten Lampen, welche sich bei der Prüfung in jeder Hinsicht bewährten. Diese aus einer Verbindung der technischen Wissenschaft und des Kunstgewerbes hervorgehenden vollendeten Ergebnisse deutschen Erfindungsgenossen werden, wie verlautet, demnächst auch den Kreisen des consummirenden Publicums vorgeführt werden.

† Dresden, 10. Juli. Heute Nachmittag, zur selben Zeit wie gestern, ist abermals ein schweres Gewitter im Dresdner Oribale ausgetroffen. In Dresden schlug der Blitz zweimal ein, aber ohne zu zünden. Auf der Circusstraße fuhr der Strahl in einen Schornstein und nahm von da seinen Weg durch sämtliche Etagen, allenfalls die Dach beschädigend und einen penetranten Schwefelgeruch verbreitend. In dem betreffenden Hause wurde durch den Blitz einer alten Frau der Arm gelähmt, einer anderen Frau das Haar verlängt. Im nahen Dorf Trebelen legte ein Blitzstrahl den sogen. Mühlhof in Brand. Eine Scheune und ein Theil des Seitengebäudes gingen in Flammen auf. Im benachbarten Teuben traf ein Blitz in die Birgeli, ohne zu zünden. Ein Mann und eine Frau wurden dabei erschlagen. In der nächsten Umgebung Dresdens hat es noch an verschiedenen Stellen eingeschlagen.

\* Pirna, 11. Juli. Am heutigen Sonntag begann hier das 6. Mitteldeutsche Bundesfest unter überaus zahlreicher Beteiligung. Die freundliche Bevölkerung batte einen prachtvollen Flaggen- und Girlandenschmuck angelegt, so daß hierin fast kein Haus unvertreten geblieben war. Gegen 11 Uhr formierte sich der Festzug, der durch die Hauptstraßen der Stadt sich bewegte und insbesondere durch einige historische Gruppen impunierte, zudem aber auch durch die Vertretung der Königlichen und städtischen Behörden im Zuge selbst eine Bedeutung erhielt. Nach der Ankunft auf dem Festplatz entwickelte sich daselbst ein reges Leben, da eine Unmenge Fremde anwesend waren. Die Staatsbahn mußte von Dresden bis Pirna re. Extrafz. stellen. Nachmittags 4 Uhr begann das Schießen nach den sämtlichen Scheiben. Für Montag Nachmittag ist das Treffen Sr. Majestät des Königs angeplant.

— r. Oschatz, 11. Juli. In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. brannte das Liegel'sche Gut zu Neppen total nieder. Fast sämmtliches Mobiliar ist mit verbrannt. Das Vieh konnte nur mit äußerster Anstrengung gerettet werden; ein Schwein fiel in den Flammen seinen Tod. — Der hier hierige Gendarmer Otto verläßt mit dem 1.

Aug. diese Stellung und kommt in derselben Eigenschaft nach Liebertwolkwitz. Der dortige Gendarmer kommt hierher. Um gestrigen Nachmittag hatten die Mitglieder des hierigen Bezirksherrervereins mit Angehörigen sich recht zahlreich zu einer geselligen Vereinigung auf dem Weinberg eingefunden. Concert, Theater und Tortzüge wechselten mit einander ab. Herr Bezirkshofschul-inspector Dr. Winkler und Sup. Schröder waren ebenfalls anwesend. — An die Stelle des nach Annaberg verschollene Herrn Schmidt tritt in nächster Zeit Herr Schwertner, bisher Oberlehrer am Seminar zu Löbau.

ph. Trebelen, 10. Juli. Heute Mittag traf in unserer Gegend ein sehr schweres Gewitter auf. Es folgte Schlag auf Schlag. In dem benachbarten Dorf Seelingstädt schlug der Blitz in das Wohnhaus des Gutsbesitzers Sperling, welches total niedergebrannte. Leider ist der Besitzer inmitten seiner Familie, welche sich gerade beim Mittagessen befand, vom Blitz erschlagen worden. Vor 2 Jahren schon hatte genannter Gutsbesitzer durch Blitzschlag die Scheune verloren. Zur selben Stunde wurde durch den Blitz das Seitengebäude des Gutsbesitzers Heyde in Gornewitz angesetzt und zu gleicher Zeit sah man auch ein Feuer in einem Dorfe bei Witzsch aufgehen.

### Vermischtes.

A. Aus Böhmen, 11. Juli. Immer trüber gestalten sich bei uns die Aussichten für die Böhmen deutscher Nationalität; denn die Czechen und mit ihnen alle jene Creaturen, welche den Wandel nach dem von oben wehenden Winden hängen, suchen jetzt ihre Stärke darin, die seit langer Zeit ganz und gäbe gewesene Einrichtungen zu beseitigen und dafür neue, das deutsche Element bestätigende Bestimmungen auszutragen. Prag, eine Stadt, die bisher von deutscher Sitte angehaucht war und von deutschem Geiste und deutscher Bildung befruchtet wurde, ist fast völlig wieder verschwunden, und die deutsche Sprache wird gleichsam als fremdes Idiom betrachtet. Schlimmer noch ist es an jenen Orten, wo nur einige deutsche Beamte inmitten vom czechischen Bevölkerung zerstreut sind. Dort werden die Kleinleute von den Czechen förmlich tyrannisiert, und es ist nicht ratsam, sich dort als Deutschen als Verkehrssprache zu benutzen. Jeder Czech antwortet: „Wir tödlich“, selbst wenn er Alles versteht. Der Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen, welcher nach jahrelangem Arbeiten den Nachweis geführt hat, daß die Deutschen keine Eindringlinge in Böhmen sind, wie die Czechen behaupten, sondern daß sie auf Grund historischer Ereignisse das Land südlich vom Erzgebirge als ihre rechtmäßige Heimat betrachten müssen, hat, wie es jetzt den Anschein gewinnt, vergebens gewirkt. Gerade dessen Bestrebungen haben der deutschen Sache viel genützt, und man hätte vor

6 Monaten noch nicht geglaubt, daß in so kurzer Zeit alles so ganz anders werden könnte, zumal ja ein deutsches (?) Herrscherhaus die Gesetze unserer Provinz regiert. Aber selbst in der Hofburg zu Wien haben anti-deutsche Elemente einen großen Einfluß, so daß wenigstens vor der Hand keine Aussicht auf bessere Zeiten ist. Wer sich, wie die deutschen Geschichtsforscher es gehabt haben, die Wölfe nimmt, in den dumpfen Gewölbem und Moden und Staub von den Acten zu wischen und danach die ehemaligen Geschlechter Böhmen zu verfolgen, Der findet ohne Mühe, daß die Czechen unter ihrem Česka und Prokop zwar tapfer gekämpft, aber auch unmenschliche Grenzblöden begangen haben. Doch waren es deutsche Männer, welche die Cultur hier einführten, Deutsche, welche die heilthütigen Quellen entdeckten und deren Wirkungen bekannt machten, Deutsche, welche die Industrie Böhmen schufen, und wieder Deutsche, welche den in tiefer Unwissenheit schlafenden Czechen ein wenig Bildung und einen zum Höchstbien hinzutreibenden Verdienst brachten. Und jetzt? Jetzt sollen die Deutschen an allem Unglück schuld sein und unter czechisches Dach sich beugen. Hoffentlich leuchtet unser Stern bald wieder heller; denn noch sind die slavischen Stämme nicht gebildet genug, um über das Germanenland auch die geistige Herrschaft ausüben zu können.

A. Franzensbad, 11. Juli. Wer jemals zur Eut oder Erholung hier weile, dem ist gewiß der Kammerbühl bei Eger, ein erloschener Vulkan, als Aussichtsort bekannt. Der große Dichter Goethe, welcher im Jahre 1808 zur Eut hier war und auch mehrere Male in Eger bei dem ihm befreundeten Rath Grüner wohnte, hatte diesen Berg zum Gegenstande eingehender Untersuchungen erkoren; denn damals schwante noch die Ansicht der Naturforscher darüber, ob derselbe als ein Vulkan oder nur als ein Erdbrand zu betrachten sei. Goethe glaubte zuerst, daß der Kammerbühl ein Vulkan gewesen sei, summte aber dann der Ansicht des Professors Neuh, der ihn für einen Erdbrand hielt, bei. Als durch wiederholte Untersuchungen diese Meinung wieder erschüttert wurde, gab er sein Urtheil dahin ab, daß erst dann etwas Sichereres über den merkwürdigen Berg festgestellt werden könne, wenn man einen Stollen zur Sohle derselben führen könnte. Dies geschah erst nach Goethe's Tode und es ist nun erwiesen, daß man es hier mit einem erloschenen Vulkan zu thun hat. Zum Andenken an den großen deutschen Dichter wollen einige Männer von Eger im Verein mit hierigen Gästen dahin wirken, daß auf der Spize des Kammerbühls ein Goethedenkmal errichtet werden. Herr Baumeister Wiedermann hat den Plan dazu entworfen; auch ist durch Sammlungen schon ein kleiner Fond für die Verwirklichung dieser Idee zusammengekommen. In Eger ist schon ein Gedenkmal errichtet und vor dem Garten des Hotels „Kronprinz Rudolf“, welche Besitzung früher dem Rath Grüner gehörte.

\* Teplitz, 11. Juli. Die Thermen in Teplitz und die in undirktten Schächte. Man hört oft die Behauptung auszusprechen, die Thermalwässer in Teplitz und die in den Dux-Oslegger Kohlenwerken eingedrungenen Wässer stünden in einem unmittelbaren Zusammenhange; es ist dies ein großer Irrthum. Die Entfernung der in undirktten Schächte von Teplitz in der Luftlinie gemessen, beträgt eine volle deutsche Meile, und es liegen dazwischen die Ortschaften Ziegelblitten, Hundorf und Losch-Schöneng. Trotzdem besteht eine Art Zusammenhang, der jedoch nur als physikalischer Begriff aufzuhalten ist; es ist nämlich ein rein hydrostatisches Moment, welches zwischen den beiden von einander so entfernten, in liegenden außer allem weiteren Zusammenhang stehenden Wassermassen eine Art Balance bedingt, daß Gleichgewichtsbedürfnisse aller jener Intrusionswässer, welche die geologischen Gruppen zwischen Teplitz und Oslegg ausfüllen. Es pflanzt sich nun der Druck von Gruppe zu Gruppe fort, etwa wie die durch das Anstoßen eines Tones erzeugten Schallwellen in der Atmosphäre, ohne daß diese selbst quantitativ oder qualitativ eine Veränderung erleidet, und der folgerichtig zwischen den Thermen in Teplitz und den Intrusionswässern bestehende Zusammenhang ist ohngefähr derselbe, wie etwa die eine deutsche Meile von einer entfernten Wassermasse des Bodensees zwischen Konstanz und Meersburg, oder besser — weil der Auftrieb des Thermalwassers in Teplitz um 12 Meter höher liegt als die Wasserspiegel und Oslegg — wie die ebenso eine deutsche Meile von einer entfernten Wassermasse des Rheins zwischen dem höher gelegenen Bingen nach dem tiefer gelegenen Dörs. Wenn nun sowohl die Situation-Behältnisse der hier in Rede stehenden Wassermassen wie ihre hydrostatischen Beziehungen zu einander klar stellen, daß eine unmittelbare oder schädigende Einwirkung der Dux-Oslegger Katastrophe auf die Teplitzer Thermen, sei es nun in quantitativer oder auch nur in qualitativer Richtung, ausgeschlossen erscheint, so liegt es doch auf der Hand, daß zeitweilige Störungen des Teplitzer Thermen-Bezugs im Verlaufe der Saison allerdings im Bereich der Möglichkeit liegen — Störungen, welche durch plötzliche unvorhergesehene Senkungen des Quellspiegels hervorgerufen werden könnten, und lediglich nur aus diesem Grunde würden den Besitzer der undirktten Wässer Beschränkungen bei ihren Entwässerungsarbeiten seitens der Behörden auferlegt.

### Briefflaschen.

W. S. Wir nennen Verfasser oder Einsender von Briefen, welche im Tageblatt zum Ablauf gekommen, grundsätzlich nicht. Wünschen Sie mit dem Verfasser des betreffenden Berichts Sich in Unternehmung zu setzen, so geben Sie uns Ihre genaue Adresse, welche wir dann demselben zur beliebigen Beauftragung übergeben werden.

## Zur Börsenlage.

Berlin, 9. Juli. Dem Börsengeschäft der abgelaufenen Woche fehlt die einheitliche Tendenz; die Absicht der Speculation war, die Hürde weiter zu führen, aber politisch Beunruhigungen traten vorübergehend einer Fortsetzung der steigenden Bewegung hemmend entgegen; auch die Contremine griff zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder thätig ein und warf die Course einzelner Papiere, ohne daß die Entwicklung der zweiten Monathälfte hoffen läßt. Denn im Allgemeinen hat die Speculation den politischen Befragungen vorläufig keine große Bedeutung beigetragen, und bei der fortlaufenden großen Flüssigkeit des Geldstandes bleibt eine rasche Wiederaufnahme der steigenden Tendenz höchst wahrscheinlich. Doch ist, seitdem die Contremine in das Gesetz eingegriffen hat, in jeder Beziehung größte Vorsicht geboten, und bei der Unschärfe der Lage des Effectenmarktes, welche vorzugsweise durch die Politik und durch den Kampf der Parteien herbeigeführt ist, empfiehlt es sich, augenblicklich speculative Österreichischen und der ungarischen Goldrente, der russischen Anleihen und der Sprac. rumänischen Staatsanleihe zu anlaufen zu benutzen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß sich die Notierungen, namentlich dieser Papiere, bei der Fortdauer des flüssigen Geldstandes rasch wieder heben und ihre frühere Höhe überschreiten werden.

Für Bergwerkspapiere hat sich angeblich der steigende Eisenpreis in Gladbeck und der besseren Berichte vom Kohlenmarkt eine günstigere Strömung Bahn gebrochen; es ist anzunehmen, daß gerade das Herzogtum dieser Gebiete gehören dürfte, deren Aufschwunge sich sodann die übrigen Werthe naturnahm anstreben werden. Es empfiehlt sich daher jetzt, so lange noch die Course billig bleibt preiswert und steigerungsfähig erscheinen.

Als vorbehaltlose Kapitalanlage erscheinen augenblicklich die Actionen der Bank für Spirit. und Productenhandel (Breda), über deren Entwicklung folgendes mitgetheilt wird: „Die Bank, Leistungsfähigkeit die Nachfrage nach ihrer Marke nicht befriedigen konnte. Für das laufende Jahr ist aller Wahrscheinlichkeit nach eine Steigerung der Dividende in Aussicht zu nehmen; der Kurs der Actionen scheinen mir billig und steigerungsfähig.“

Die Papiere, welche vorzugsweise auf Zeit und auf Prämie gehandelt werden, stelle ich hier unten mit Angabe des ungefähren Prämienzahls nach den neuesten Notierungen der Börsenblätter zusammen:

Misico per ult. Juli	Misico per ult. Aug.	Misico per ult. Juli	Misico per ult. Aug.	Misico per ult. Juli	Misico per ult. Aug.
je 4 15000 Baurabütte-Aktionen	ca. 460.	ca. 4 15000 Deutsche Bank-Aktionen	ca. 675.	ca. 4 225.	ca. 4 375.
• 15000 Dortmund Union	• 450.	• 675.	• 15000 Disconto-Comm. Anteile	• 375.	• 600.
• 15000 Bergisch-Märk. Eisenb.-Act.	• 150.	• 300.	• Stück 50 Dcktr. Credit-Aktionen	• 350.	• 550.
• 15000 Überschlesische Eisenb.-Act.	• 300.	• 450.	• 50 Franzosen	• 300.	• 50

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der Prämiengeschäfte (Geschäfte mit beschränktem Misico) unbekannt ist, halte ich meine umgearbeitete, soeben in fünfter Auflage erschienene Broschüre über „Capitals-Anlage und Speculation in Wertpapieren“ gratis zur Verfügung.

Für alle Börsentransactionen halte ich meine Dienste angelegenstlich empfohlen und bin gern bereit, möglichst genaue Auskunft über alle Wertpapiere zu ertheilen.

## Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin, 15 Commandantenstraße, 1. Etage,  
vis à vis der Beuthstraße.

Anstalt für animale Impfung  
Tuerkstraβe 15.

Impf. u. rein animal. Lymphe  
(unmittelbar vom Kolle.)  
Montag 11—12 Uhr.

Zähne sehr naturgetreu und schmerzlos  
ein, plombiert, reinigt ic.  
Bernhardt, Windmühlenstraße 8.

Unterricht sowohl im klassischen als  
modernen Clavier- u. Gesang, wobei  
vorausgleich auf guten Anfang. Vortrag und  
gute Tonbildung gelehrt wird, sowie auf  
fehlerloses Singen und anwendbare  
Spiele und Singen, — verbunden mit  
Harmonielehre (um modulieren u. leicht  
Musikstücke komponieren zu können). —  
Kinder finden vom 6. Jahre an Aufnahme.  
Vorlesung möglich.

Neue neuer Methode Unterricht Er-  
wachsener jeden Alters im Clavierpiel  
leichter Genres in 30 bis 40 Lektionen.

H. Rumpf, Humboldtsstraße 25.

Einf., vereinf. Buchhaltung  
dopp., u. dopp. it.

f. Waaren, Bank, Fabrik- u. gewerb. Ge-  
brauerei, Brennerei, Ziegel, Mühle, Buchdruck-  
erei, Buchhandl. (Economie, Lomon. Urf.)

Kurzredaktion, Correspondenz, Orthographie,  
Rechtschaff., u. Schreibschrift (a. Damencurie)

lebt gründl. J. Hanßhild, Grimm. Str. 57 III.

N. Büchereintritt, Kleurit, Abschlüsse etc.

Stilist.

Gut Förderung in küm. Arbeiten (brst.)

wird ein Lehrer gesucht, der Erfolgsrechte  
leistet. Adressen sub C. K. 761. „Inva-  
lidendank“, Leipzig, erbeten.

Privatunterricht im Baustach sucht ein  
Erwachsener. Adressen mit Preis unter  
M. II 10 postlagernd Leipzig.

Ein gut empfohlener Primaner erhält  
auch in den Ferien) Privatstunden à 60.—  
Werthe Adr. II. 256 Expedition d. Blattes.

Eine fr. Conservatoristin erh. gut u.  
bill. Glazierunterricht Davidstraße 14, I. 1.

Uebersetzungen

in fremde Sprachen, vorzugsweise in das

französische, Englische und Italienische

werden prompt u. billig u. sofort geliefert.

Adressen nimmt die Expedition d. Blattes

sub „Traduction 100%“ entgegen.

Übersetzungen von küm. Briefen z.

aus dem Deutschen ins Engl., Franz.,  
Ital. und Span., u. umgekehrt, besorgt

C. Koch, Privatbuchhändler, Markt 8, II.

Zöpfe sowie alle Haararbeit, schnell u. bill.

Zöpfen 80, III. dgl. all. Haare get.

Zöpfen Puffen u. fertigt schön und billig

Marie Lückert, Petersstr. 36, II. IV.

Haararbeiten nach neuester Mode zu

bill. Pr. bei G. Tegetmeyer, Ritterstr. 6.

Herrenkleider

bessert aus, modernisiert, wäscht; Röcke

wendet schnell und billig

F. Rüdiger, Hamstrasse 5, II. Tr.

Herrenkleider werden elegant gestaltet,

modernisiert, ger. u. rep. Schröder, II.

Herrenkl. rep., rein, u. wäscht, Röcke wend.

auf W. d. Kartäuse ab. Müntz, 22, III. I. Unterm.

Herrenkl. wäscht, bess. aus, mod., Röcke

wend. Königstraße 4, III. Windelborn.

Damen- und Kindergarderobe, Puz

nach neuesten Modellen, sowie Herren-

und Damenkästchen wird elegant, schnell

und billig gestaltet

Steudnitz, Chausseestraße 27, I. links,

direct an der Pferdebahn.

Ida Blaesche, Südstraße 1, I. Et. II.

Aufz. mod. Damen- u. Kinder-Garderobe.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich

zu Hause. Zeitzer Str. 13b, IV. I.

Schneiderei wird in u. außer dem Hause  
angenommen. Zu erfr. Turnerstr. 5, IV. r.

Oberhomeden, voralld. sign. sowie alle  
Weißnäherei wird sauber u. gut gefert. Röh.  
im Seidenf. v. Frl. Meissner, Gr. Petrifisch.

Eine tüchtige mit allen Maschinen be-  
wanderte Weißnähern empf. sich in und  
außer dem Hause. Erdmannstraße 12 pr.

Eine Wittwe f. Betrieb auf Hand u. Näh-  
maschinenarb. all. Art Viebigstr. 5, II. II. r.

Plissé gepreßt à 3 u. 4 d. Mtr. auch  
auf Mühlig. 6 pt. B. Schmiede.

Frack- Leib-Institut A. Dachs,  
Petersstr. 35, IV.

Dr. med. Hermisdorf Specialarzt für Ge-  
krankh., schlechts- u. Haut-  
krankh., consult. tägl. v. 10—8 Nicolsstr. 6, II.

Dr. med. Glechner, Specialarzt f. Darm-  
hautkr. u. Geschlechtskrankh.,  
wohnt jetzt Lessingstr. 1, p., cons. tägl. v. 9—8 II.

Gründliche und schnelle ärztl. Hülse  
für Geschlechts- und Frauenkrankheiten z.  
von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr Reichs-  
straße Nr. 45, 3. Etage.

Damm speziell f. Horn., Haut- u.  
Geschlechtskrankheiten (siehe Folgen d. Anwendung)  
Klostergasse 7, 2 Dr., von 8—8 Uhr.

Dr. med. Blau, hom. Arzt, heißt laut  
Adressen, 40jähr. Arzt, alle Ge-  
schlechter, ohne Diät. Hon. 5 A. Mittel  
gratis u. vers. die Broschüre:

Sichere Hülse Körper- und Geistes  
für 50.— Dresden, Virnische Straße 19.

Syphilit. Krankheiten  
heilen am leichtesten, gründlich und  
ohne üble Folgen (weil ohne Medici-  
cin) nach meinen Verordnungen.

H. A. Moltzer, Lehrer d. Natur-  
heilkunde, Sternwartestraße 15, I.

Heilmagnetiseur Claus, Sophienstraße  
Nr. 19 b, Hof 1, 10—12, 2—4 II. zu spz.

Aufz. entw. genau u. sündet. Gr.

Windmühlenstr. 8, 1. Etage v. Haus links.

Berger's medie.  
THEERSEIFE

durch medie. Capricorn empfohlen, wird  
seit 12 Jahren in den meisten Städten des Reichs  
mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

sowie jede Unreinheit des Teints.

Preis pr. Stück sammt Gebrauchs-

Anwendung 60 Pf.

Berger's Theerseife enthält 40 Par-

cent. Reitsches. ist sehr vorsichtig ge-  
fertigt und unterscheidet sich wesentlich von  
allen übrigen Theerseifen des Handels.

Zur Verhütung von Häuschen-

verlogen sind aussdrücklich Berger's

Theerseife in grüne Emballage.

Haupverantredt. Apotheker G. Holl,  
Treppen, derser. Schloss.

Dépot für Leipzig bei Herrn C. Berndt &

Comp., Grimma'sche Straße No. 26; Alten-

burg: M. Montag; Auerbach: G. Müller;

Crimmitsch: Em. Oehme; Glauchau:

J. G. Martin; Plauen: O. Stein; Grimma:

Alfred Wostratzky.

Reisblüthenpuder,

hartfestes Pulver mit vorzüglichem Wohl-

geruch zur Verschönerung der Haut.

Sacheteln aller Art

mit oder ohne Du-  
ckerquelle von 25.—

bis 3.—

F.R. JUNG & CO.,

Grimma. Straße 38.

Die Broschüre ist

direkt an der Pferdebahn.

Ida Blaesche, Südstraße 1, I. Et. II.

Aufz. mod. Damen- u. Kinder-Garderobe.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich

zu Hause. Zeitzer Str. 13b, IV. I.

Prämient Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

## Saxlehner's Bitterquelle Hunyadi János

durch Liebig, Bunsen, Fresenius analysirt, sowie erprobt und geschätzt von  
medicinischen Autoritäten, wie Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg,  
Eustein, Wunderlich etc. verdient mit Recht als das

Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen  
und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich Sax

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß mein Lager von  
leichten Anzügen für Damen und Kinder  
reihalig assortirt ist. Preise billig.

**J. A. Hietel**, Grimmaische Straße 16.

**Laternen, Illuminations-Laternen,**  
Ballon-, Zug-, Fackel- und Fadelform. Brillant-Laternen in bekannt großer  
Auswahl das Duende von 50-4 an bis zu den teuersten empfiehlt  
**F. Otto Reichert**, 42 Neumarkt 42, in der Marie.

**Folgende Sorten Cigarren:**

H. Upmann, Conchos	Mille 57	Wl. Stück 6 Pf.
Scheingold, Regalia Reyna	57	" 6 "
Mannero, Conchos	48	" 5 "
unsortierte Sumatra mit Felix	40	" 4 "
empfiehlt als besonders preiswert		

**Gustav Bachmann,**

an der Pleisse No. 6 und Ritterstrasse No. 32.

**Kaffee-Ersatz**

von Leusmann & Zabel in Hannover.

Dieses von Autoritäten der Wissenschaft als eins der besten,  
nahrhaftesten und Kaffee ähnlichen Surrogate bezeichnet, liefert mit  
oder auch ohne Zusatz von echtem Kaffee ein in jeder Beziehung  
vorzügliches Getränk und verdient daher den Vorzug vor allen bis-  
her bekannten Fabrikaten. Zu erhalten bei Herren Paul Werner,  
Fr. Lindner, Wedel & Augustin, Ernst Werner.

**Gaup-Niederlage von  
Natürlich. Biliner Sauerbrunnen**

In frischester — 1880 — Fällung.

1/2 Krug	46 4
1/2 " "	32 "
1/2 Glashäsche	52 "
1/2 " "	36 "

Frei ins Haus bei mindestens 50 Krügen  
oder Flaschen

bei **Guido Jentsch**, Leipzig, Nürnberger Straße 10.

Die Fürstl. Lobkowitz'sche Ind.-Dir. zu Billin in Böhmen.

**C. Klotzsch**, Tischlermeister,  
Alexanderstraße Nr. 28,  
empfiehlt sich mit einer Ausw. v. Sophas,  
Fauteuils, Lehnen, Damen- u. Drehtäblen,  
Kleider, Küchenmöbel u. a. m. zu den  
billigsten Preisen.

**Tapeten**, Musterlager vom gewöhn-  
lichen bis zum feinsten.  
Fabrikpreise Aug. Fort, Nicolaistr. 49.

**Vumpeu.**  
Stein noch vorhandenes Lager verlaufe  
ich unter dem Selbstkosten-Preise, da den  
Platz zur Lagerung anderer Artikel ge-  
brauche, und ist dadurch Gelegenheit ge-  
boten, sich eine billige Pumpe anzufangen.  
A. Bothmann, Petersstraße 37.

**Holz-Kohlen**  
aus bestem buchen- und birken. Stoch- und  
Knüppelholz hat noch ca. 75.000 Kilo ab-  
zugeben die Holzhandlung von  
G. C. Querfurth in Sangerhausen.

**Brennholz** bestes trecht. Iern, Scheitholz  
bill. B. Winter, Chausseest.

Die in der Concordiastraße der Weinhand-  
lung von

**P. A. Kalltschmidt**,  
Ecke vom Nicolaikirchhofe u. Stützstraße,  
noch vorhandenen

Weinweine im Dok. seine Weiß-  
weine in Flaschen, Sherry, Malaga,  
Madeira, 1/2 Städtl. Cognac,  
1/2 dergl. Portwein  
sollen, um vollends damit zu räumen, zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft  
werden.

**Feinsten Himbeer-Sirup**  
1 Pf. 60 Pf. empfiehlt  
Louis Pflaum, Nordstraße Nr. 66.

Ein Rest Bimb. Säte, etwas lausig, soll  
bill. verf. w. Ebner, Schuhmachergäßchen.

**Citronen** —  
gefunde Frucht, à 3-4 bis 5 Pf. das 100.  
F. Righettini, Gr. Fleischergasse 21.

**Aprikosen**  
à Pf. 50 Pf. in Körben von 16-18 Pf. à Pf. 40 Pf.  
Ernst Klessig,  
Hainstraße 3 — Reuterstraße 15 b.

**Himbeeren**,  
rote, weiße und schwarze Johannisbeeren  
zum Einlegen, in großen u. kleinen Bösch.  
zu verkaufen, u. auch südl. frische Wald-  
erdbeeren bei S. Röhl Nachfolger,  
Stand: Markt, Barfußgäßchen vis à vis.

**Neue saure Gurken**  
in kleineren Gebinden und geschweift,  
neine alte saure Gurken  
in Ophosten und aufgepakt.

frische Bratwürste in 1/2, 1/4, Waldfässern  
billig, Wilh. Voigt, Nicolaistrasse 18.

1 kleineres Hausgrundstück mit Kotter  
wohn., in besserer Buchhändlerstr., bald zu  
verf. Adr. u. D. D. 92 bef. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen ein Hausgrundstück mit  
Garten, ein Laboratorium u. ein Haus  
in Buchhändlerlage.

Röhres Brüderstraße Nr. 13, 1. Etage.

Zu verf. ein gut gebautes Einfamilienhaus mit  
g. Garten, Br. 35.000 Pf. 7% Ertrag. Adr.  
erbitdet man unter F. B. 109 Exp. d. Bl.

**Billiges Haus**

zu verkaufen. Vermietung 8%. Dresdner  
Vorstadt. Röhres auf Adressen unter  
A. M. 107 an die Expedition dieses Bl.

Haus mit flotter Bäckerei habe b. 1500 Pf.

Aug. Röhl. Südstraße 60.

1 schönes Haus in der Südstadt Leipzig  
gut, gute Liebhoflage, mit einer Hypothek  
bel., ist bei geringer Anzahlung f. 38.000 Pf.  
zu verf.; auch wurde ein kleineres Objekt  
mit in Anspruch genommen. Preis  
mit in Anspruch genommen. Preis  
empfiehlt sich mit 15.000 Pf.

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Dresdner Vorstadt habe ich ein kleines  
Haus mit Stallung zu verkaufen, Anzahlung  
5000 Pf. Röhres durch

C. G. Münschhausen, Südstraße 2.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Dresdner Vorstadt habe ich ein kleines  
Haus mit Stallung zu verkaufen, Anzahlung  
5000 Pf. Röhres durch

C. G. Münschhausen, Südstraße 2.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 gelegene Haus u. Gartengrund-  
stück ist bei 10.000 Pf. Anzahlung preiswert  
zu verkaufen durch (B. B. 118.)

Rechtsanwalt Dr. Langbehn,  
Leipzig, Rathbarianstraße 28, II.

Das in Lindenau an der Feldstr.  
unter Nr. 1 ge

# Beste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 220.

Dienstag den 13. Juli 1880.

74. Jahrgang.



## Geschäfts-Eröffnung.



Den Herren Pferdebesitzern erlauben wir uns ergeben zu anzeigen, daß wir unter heutigem Datum hier in unseren Stallungen **Unterlicher Straße Nr. 4 ein stehendes Pferdegeschäft** eröffnet haben. Unter seit einer langen Reihe von Jahren in ganz Sachsen als durchaus solid bekannte Geschäft werden wir uns auch ferner in derselben Weise fortzuführen bemühen. Durch direkten Ankauf bei den Büchtern im Auslande sind wir in den Stand gesetzt, stets die billigsten Preise zu notieren. Wir bilden daher von heute ab einen Transport von circa 40 Stück der stärksten dänischen Arbeitspferde für Landwirthe, Brauer, Spediteure vassend, sowie beste dithmarsche und mecklenburger Reit- und Wagenpferde zum Verkauf. Außerdem trifft Freitag den 18. Juli ein Transport **ostpreußischer Luxuspferde** ein.

Leipzig, den 13. Juli 1880.

**Baer & Sohn**  
aus Jüterbog.

### Einen Vierwagen,

1- und 2spännig zu kaufen, im guten Zustand, auch passend für Güter u. verfaute billigt. Öfferten C. H. 766. „Invalidendank“ Leipzig.

Ein einfahmiger in gutem Zustand befindlicher Vierwagen steht billig zu verkaufen Münzgasse Nr. 11, Restauratur.

Zu verkaufen 1 Kinderwagen, alte Koffer, Küchengeräth, alte Tische, 1 Etagenrobe u. Kleider Wilhelmstraße 4, Ecke d. Arndtstr., Villa, 1.

Zu verkaufen ein Eigkinderwagen Georgstraße 16 b, 2. Etage.

1 Kinderwagen zu verkaufen Petersteinweg 49, D.

Zu verkaufen ein gebrauchtes einspänniges Kutschengeschäft mit weißer Plättierung Weißstr. 49, part.

2 leichte Pferde, bisher eingefahren, sind umstädter halber billig zu verkaufen. Anfragen unter K. postlagernd Grimma.

2 flotte Wagen-Pferde zu verkaufen. Zu erfragen bei J. C. Weigel, Südstadtstraße 12.

1 Siegenbosc mit Schirr u. Wagen 3. vert. Neudörf, Täubchenweg 21, S. Haffner.

Zu verkaufen 1 Leonberger Hund, Löwenstraße, r. Race, g. dress. R. h. J. C. Weigel, Südstadt. 12.

Zu verkaufen 2 junge Hunde Neudörf, Fuchsgartenstraße 12, 1 Treppe rechts.

**Katzen,** gesund und rein, sind zu verkaufen.

Alte Amtshof Nr. 4, vorne.

Aquarium am Springbr.-Gruppe Brühlstraße 14.

### Kaufgesuchte.

Bauplatz in der Vorstadt oder Grundstück mit großen Lagerräumen gesucht. Öfferten sub C. H. II 102. durch die Expedition dieses Blattes.

Ein erfahrener Kaufmann, Mitte 30er, welcher englisch und französisch correspondence und spricht, wünscht sich mit 10–12,000 Mark an einem größeren Geschäft zu beteiligen oder auch in einem solchen einen Vertrauensposten zu bekleiden. Öfferten sub C. E. 745 „Invalidendank“ Leipzig erb.

1 Pianino zu kaufen, gef. Gef. Adr. mit Preis sub N. 1 Bl. d. Bl. Königsg. 17.

**A. C. u. D. Clarinette,** hohe St. 14 Klappen mit Brillen zu kaufen gesucht. Öfferten mit Preis an den „Invalidendank“, Leipzig u. C. L. 762.

**Zur Beachtung!**

Höchste Preise habe ich für getragene Kleidungsstücke und ganze Nachlässe.

**L. Lachmann,** umboldstr. Auf briefl. Bestellung komme ich ins Haus.

**Gefrau. Herrenkleider**

Damenstr., Bett, Wäsche, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine laufe zu höchstem Preis E. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Getrag. Kleidungsstücke gesucht. Adr. erb. Reichstr. 8–9. I. Et. H. Seuf.

Einkauf getr. Kleidungsstücke aller Art. Adr. erb. Nicolaistr. 20, II. H. Lippmann.

Getr. Herrenfl., Schuhw. I. Burgstr. 26, H. III.

### 450,000 Mark

Gottengelder sind auf sichere Hypothek zu 4 $\frac{1}{2}$ %, bis Michaelis auszuleihen. Gesuche befürwortet unter U. Z. 829 der „Zubehörhandlung“, Leipzig.

C. H. Simon, R. H. Ritterstraße 14.

### Pfänder

werden verliegt, prolongirt und eingelöst, auch wird Portbuch gegeben Burgstraße 11, Cina. Schulstr. 1, Hof II. Robert Melchner.

Ich bin beauftragt, die Verleihung von **Bancapitalien** fundbar und unfundbar auf der Basis eines Bindfusses von 4 $\frac{1}{2}$ % gegen Hypothek zu vermitteln.

Prospecie mit den näheren Bedingungen werden auf meinem Bureau ausgegeben. Rechtsanwalt Dr. Hillig, Salzdämmstr. 8.

A 6000, bis 6600. Ründelselber auszu-

leihen durch J. C. Richter & Co., Hauptstr. 25, I.

### Posten-Waaren!

aller Branchen, in grösseren und kleineren Partien, ganz Lager, lauft gegen sofortige **baare Cash unter Discretion**.

E. Wellner, Salzdämmstr. 6, II.

### Reichsbahnkarte

w. zu höchsten Pr. gekauft Böttcherstr. 6, I.

**Geld** auf Börsen, Kleider, Uhren, Sparassenbüch. Bettens-Cigar. Reichstr. 38, I. bis 9 Uhr Abends.

**Geld** auf Wäsche, Bettens, Kleidungsstücke, Uhren, Gold u. Binsenbill. Grimmastr. 24, H. II.

**Geld** auf alle Wertpachten Neukirch. 10, III.

**Geld** auf Pfänder. Gerberstraße Nr. 67.

**Lombard-Comptoir** Katharinenstr.

5, II. Geld auf alle Wertp. Sparassenbüch. Wertpap. Möbel, Pianinos, nicht fällige Coupons. Hanisch.

Ein Lehrer i. Anf. d. 30er J., mit 2000 A. jährl. Eint. w. sich mit e. gebild., im Haushwesen erfaßt. Adr. von 20 bis 28 J. zu verhext. Adressen mit Photoz. u. Ans. d. Verkäufer, wolle man unter G. F. 641 zur Weiterförderung an die Mannen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig ein-

senden.

Photogr. u. Brief w. sofort zurückgesandt.

Der Sprechende sucht strenges Verschwiegenheit, zu w. wird vertrauliches Entgegen in gleicher Weise erwider.

Ein Soldat i. Mann von angen. Neueren sucht die Bekanntschaft einer höheren jungen Dame. Auf dies reelle Geschick Reflekt. werden geb., werte Adr. w. momal. mit Photogr. nebst Ang. ihrer Verhältn. unter R. S. V. II 263 in d. Exp. d. Bl. niedergr. Döbr. Ehrentache.

Werkless Heiratsgesuch.

Eine j. Dame aus einer alten Familie, 21 J. alt, dispon. Vermögen vorläufig 4500 A. sucht die Bekanntschaft eines Herrn mit angenehmem Benehmen und guter Stellung. Anonyme Öfferten werden nicht beantwortet. Discretion Ehrenjache. Öfferten unter „Revol“-Bl. die Buchhandl. von Otto Kunath, Neudörf. Leipzig, Chausseestraße 7.

### Privat-Entbindung.

Jungen Damen, die in Zurückgezogenheit leben wollen, verschied. Berufswenigkeit, mittler. Bild. w. sollen gute Dienste ergeben.

Private-Entbind.-Inst. (döbr.) Hs. Dräger, Löbtau-Dresden, Gottestr. 2.

Damen sind döbr. Aufn. bei Gebamme Mattner, Blasewitz.

Damen sind döbr. Aufn. bei Gebamme Gewissens, Höchstädt-Broda.

Damen, die sich veranlagt fühlen, eine Zeit lang in Zurückgezogenheit zu bringen, finden in einer anständigen kinderlosen Familie beste Aufnahme bei strengster Verschwiegenheit.

Adressen unter G. F. 22 postlagernd in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein durchaus

### lütziger Lagerist

in der Getreidebranche findet am 15. Aug. Anstellung. Anmeldungen sub Pl. 6231 nimmt Rudolf Kosse, Halle a. S., entgegen.

Einen nicht zu jungen Mann, mit doppelter Buchführung vollständig vertraut, sucht ein lütziger Groß-Geschäft.

Öfferten mit Gegen. der Bezeugnisse unter G. N. 648 bei **Haasenstein & Vogler** niedergulegen.

Ein döbr. Geschäft.

Eine gute Gebamme gefunden. Zu er-

fahren Universitätstraße 2, in der Nähe.

Ein Gebamme wird angenommen Liebigstr. 6, Hinterhaus. Souterrain rechts.

Eine Frau v. Bande s. Wäsche s. waschen. Adr. K. Windm. 11, 2. Hof part. Fr. Müller.

1 Frau auf dem Lande sucht Wäsche s. Walzen u. Bleichen. Adr. Haintz. 16, p.

Eine Frau v. L. sucht noch mehr Wäsche zu waschen u. bleichen. Zu er. Kloster. 6, II.

Eine Frau s. Wäsche s. u. außer

d. H. 3. erft. K. H. Geb. Sachstr. 61.

Wäsche w. gewaschen u. geplättet. W. Adr. b. K. Auerbachs-Hof. Seifeng. d. H. Bergner.

Wäsche wird sehr sauber gew. u. geplättet Connitz, Borna'sche Str. 3, 1 Treppe.

1 Frau nimmt Wäsche an Berlin. Str. 119, p. r.

Eine gebüste Wäsche, s. Geschäft. in u. außer

dem Hause, auch s. Wäsche zum Waschen w. angenommen Brüderstr. 9, Hintz. 2 Tr.

Eine Frau s. Adr. im Schuern, Waschen u. Ausbessern. Krämerstr. 39, 2 Tr. I. u. Platze.

Ein Steindreher gesucht Sopienstr. 37.

### Desinuator-Gesuch.

Ein gewandter Manufaktur-Desinuator, im Componen von Desin. gründlich er-

fahren, findet bei hohem Salair angenehme

und dauernde Stellung.

Frano-Offeren nach Bezeugnissen und

Angabe der bisherigen Stellungen werden unter A. M. 966 an die Expedition der

Großherzogl. Zeitung in Crefeld erbeten.

Züchtige Desinomiede finden lob-

nende Beschäftigung bei Richard Braun,

Bänge Straße 48, Maschinenbau-Kunst-

und Kesselschmiede.

Handdienner und Haushälde

gesucht. Persönlich melden mit Bezeugnissen

Wittwoch, den 14. d. M. von Nachmittag

1 Uhr ab **Soldener Hahn**, Hainstraße.

Ein Arbeiter wird gesucht von

Brahm, Janchen, Maler, Südstr. 1c.

## Photographie.

Ein junger Gehilfe für Reg. Retouche mit bestech. Anprüchen kann sich melden im Atelier Halle a. S. gr. Ulrichsstr. 52.

## Graveur-Gesuch.

Einen tüchtigen Graveur-Gehilfen für Relief und einen besgleichen für Golddruck sucht die Graviranstalt von Albert Schmidt, Sophienstraße Nr. 38.

Einen tüchtigen Graveur-Gehilfen kann ausdauernde Arbeit erhalten in der Maschinenfabrik von C. Nonniger, Brüderstr. 29.

Gesucht wird ein tücht. Maschinenf. Rosplak Nr. 3. Urbans Forstendorf.

Mehrere tüchtige

## Bauschlosser

(seiner selbständige Anscläger) werden für sofort gesucht. Briefe unter H. C. II 90 befördert durch den „Invalidendank“ in Gera Reutz. 1.

Gesucht wird ein Schlossermeiste, Bau, Sonnewitz, Eisenbahndammstraße 15.

## Hohlglas-Decorateur.

Ein junger Mann, der im Verzieren von Hohlgläsern selbständig zu arbeiten versteht, findet Engagement im Atelier für Glasmalerei von

**Hans Drinneberg** in Karlsruhe.

## Malergebülfen

finden Stellung nach auswärts. Ga- erst. b. Otto Lippmann, Turnerstr. 9c. Wagenlader sucht of. Lange, Lehmk. Kart.

**Gesucht** wird für eine lohnende Arbeit ein accurater selbständiger Drechsler von Süss & Brunow, Querstraße 30.

Buchbinder zur Errichtung u. Zeitung einer Geschäftsbücherfabrik in einer deutschen Stadt Böhmen wird gesucht. Tüchtig. Bewerber soll ihre Zeugnisschrif. ein. an die Zeitungsdagent. Leipzig

## Markthelfer - Gesucht.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher im Materialw.-Geschäft thätig war und gute Zeugnisse besitzt, kann zum 1. August e. hier auf Stellung finden. Anträge unter H. B. 8726 an Rudolf Nossé, hier, Katharinenstraße.

**Ein tüchtig. Drehmaschinenführer,** der sich jeder Delicatearbeit unterzieht, wird sofort gesucht Lindenau, Lühner Str. 45.

**Zwei Schreie gesucht Schloßgasse 2. L.**

Gesucht ein Mecht bei C. F. Wohr, Mählmannstr. 4.

Ein überläufiger Mecht wird gesucht Barthels, Berliner Straße 104.

Einen älteren Mann als Stallmecht sucht Barthels, Berliner Straße 104.

Ein junger Kellnerbursche von 16 bis 18 Jahren findet zum 15. d. M. Condition in einer auswärtigen Bahnhoftschänke.

**Näheres Schuhmachersgäschchen 3. part.**

Ein Kellner-Bursche wird verlangt, Hotel Stadt Nürnberg.

Bayerische Straße 137.

3. Kellnerburschen Nicolaistraße 38, quovor.

Gesucht ein Kellnerbursche Ulrichsgasse 16.

Einen Burschen zum Fleischverkäufer sucht Th. Heile, Sidonienstraße 33.

Bursche gesucht, welcher womöglich schon an einer Kopfdruckerei gearbeitet hat, Alexanderstraße 26, Papierhandlung.

Ein kräftiger Bursche, welcher schon im Fleischverkäufergeschäft gewesen, findet sofort Stellung Weißstr. 87 im Laden v. 8 Uhr an.

Ein reiner junger Bursche wird für 4 Mark Webenlohn sofort gesucht.

Drukerie, Blumengasse 6.

**Gesucht** 15. Juli 1 kräft. Haus-

bürste Burgstr. 8 part.

Ein junger Bursche zu leichter Beschäft.

gesucht Hl. Fleischergasse 22, 1. Et. links.

Ein jüngerer Arbeitsbursche gesucht bei G. Nowka, Kupferschmid, Blücherstr. 29b.

Ein kräftiger Arbeitsbursche erhält

Stellung bei P. Eikenscher, Gerberstr. 18.

Gesucht wird ein in Lindenau wohnender junger Mensch von 14—16 Jahren als Kaufbursche. Räberes Lindenau, Gartenstraße Nr. 17 part.

Ein kräftiger Kaufbursche, welcher schon im Fleischwarengeschäft etwas Be-

hief weiß, findet Stelle bei P. Witzleben, Markt 13.

Einen Laufburschen mit guten Zeugnissen suchen Rosenstern & Co.

Ein hausbürste w. gesucht zum sofortigen

Antritt Anger Nr. 1, zum Lübben.

Gesucht wird ein ordentlicher Kaufbursche im Alter von 14 Jahren, der Schulkenntnisse besitzt. Der selbe erhält kost und Wohnung im Hause. Zu melden Vor- mittags 11—12 Uhr. Bayerische Str. 128, III.

**Damen jeden Standes placiert gewissenhaft Sidonienstraße 53. 1. Et.**

Gesucht wird zu zwei Kindern eine Kindergärtnerin für 3 Vormittage der Woche. Gef. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und früheren Stellungen erbeten unter H. N. 24 am die Expedition dieses Blattes.

On demande une jeune demoiselle parlant correctement le français. S'adresser pour les renseignements chez M. Kurack, maître serrurier à Lindenau-Leipzig.

Eine junge Dame mit guten Schulkenntnissen, musikalisch, wird unter best. An- sprüchen zu 2 Kindern verl. Adr. nur mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Feltz, Jägerstraße 6, Erlauer.

Gesucht eine nette Verkäuferin für ein Biscuiten-Gesch. in Leipzig. Nachzufragen Blagwitz, Lindenauer Str. 5. b. Eigenth.

Eine junge Dame wird als Verkäuferin für ein elegantes Detailgeschäft pr. 1. Aug. d. J. gesucht. Befunden erbeten unter H. B. 12 Expedition dieses Blattes.

Ich suche für meine Filiale, Süd- straße 2, ein arbeitsames Mädchen aus anständiger Familie zum Verkauf. (R. B. 261.) Theodor Rössner.

**Offene Stelle.**

In meinem Tapiserie-Geschäft ist eine Stelle pr. 1. September offen. Nur solche Damen wollen sich melden, welche mit der Branche vollständig vertraut sind.

Friedrich Spitz, Heidelberg.

**Modistin.**

Für ein ausw. Bürgestisch wird eine erste tüchtige, selbstständig arbeitende Arbeiterin zum 1. August gesucht. Zu erkragen bei A. Zacharias, Hainstraße, Große Zuchthof, Blumengeschäft.

Gesühte Damenmantel-Arbeiterin soll. auch Vermende sucht Nölte, Klosterstr. 15, III.

Gesucht accurate Näherin für seine

Damenmantel Brühl Nr. 88, 4 Treppen.

Gesühte, accurate Tailleurarbeiterinnen für eleg. Cos. aber nur solche! u. 1 gem. Masch. Näherin sucht Henriette Fritzsche, Brühlstr. 32, II.

**Eine Tailleurarbeiterin,** gesucht u. accurat, findet dauernde Stellung Gustav Kretzor, Grimm. Straße 8.

Nur gesühte Büffierinnen und Näherinnen werden gesucht Neudnit, Leipziger Straße 5.

Lernende j. Schneid. gef. Hl. Fleischerg. 16, IV.  
Gesühte Bettwäscherin gesucht Reichstraße 55, Treppe B, 4. Etage  
Gesucht sofort eine gesühte Ausbessererin, Frau Tauber, Wiesenstr. 12, part. Et. B.

## Im Malen

talentirten Damen Gelegenheit geboten, sich einen häuslichen und dauernden Nebenberuf zu schaffen. Räberes unter J. M. Hähle dieses Blattes, Katharinenstr. 18.

Mädchen j. Bildkleben gef. Thalstr. 31, 5. Et.

Gesucht Mädchen j. Malen Lindenau, Lühner Str. 104.

Einen älteren Mann als Stallmecht sucht Barthels, Berliner Straße 104.

Ein junger Kellnerbursche von 16 bis

18 Jahren findet zum 15. d. M. Condi-

tion in einer auswärtigen Bahnhoft-

schänke.

**Näheres Schuhmachersgäschchen 3. part.**

Ein Kellner-Bursche wird verlangt,

Hotel Stadt Nürnberg.

Bayerische Straße 137.

3. Kellnerburschen Nicolaistraße 38, quovor.

Gesucht ein Kellnerbursche Ulrichsgasse 16.

Einen Burschen zum Fleischverkäufer sucht Th. Heile, Sidonienstraße 33.

Burkhardt gesucht, welcher womöglich schon an einer Kopfdruckerei gearbeitet hat, Alexanderstraße 26, Papierhandlung.

Ein kräftiger Bursche, welcher schon im Fleischverkäufergeschäft gewesen, findet sofort Stellung Weißstr. 87 im Laden v. 8 Uhr an.

Ein reinlicher junger Bursche wird für

4 Mark Webenlohn sofort gesucht.

Drukerie, Blumengasse 6.

**Gesucht** 15. Juli 1 kräft. Haus-

bürste Burgstr. 8 part.

Ein junger Bursche zu leichter Beschäft.

gesucht Hl. Fleischergasse 22, 1. Et. links.

Ein jüngerer Arbeitsbursche gesucht bei G. Nowka, Kupferschmid, Blücherstr. 29b.

Ein kräftiger Arbeitsbursche erhält

Stellung bei P. Eikenscher, Gerberstr. 18.

Gesucht wird ein in Lindenau wohn-

nder junger Mensch von 14—16 Jahren

als Kaufbursche. Räberes Lindenau,

Gartenstraße Nr. 17 part.

Ein kräftiger Kaufbursche, welcher schon im Fleischwarengeschäft etwas Be-

hief weiß, findet Stelle bei P. Witzleben, Markt 13.

Einen Laufburschen mit guten Zeugnissen suchen Rosenstern & Co.

Ein hausbürste w. gesucht zum sofortigen

Antritt Anger Nr. 1, zum Lübben.

Gesucht wird ein ordentlicher Kaufbursche im Alter von 14 Jahren, der Schulkenntnisse besitzt. Der selbe erhält kost und

Wohnung im Hause. Zu melden Vor-

mittags 11—12 Uhr. Bayerische Str. 128, III.

**Damen jeden Standes placiert**

gewissenhaft Sidonienstraße 53. 1. Et.

Gesucht wird zu zwei Kindern eine

Kindergärtnerin für 3 Vormittage der

Woche. Gef. Offerten mit Angabe der

Gehaltsansprüche und früheren Stellungen

erbeten unter H. N. 24 am die Expedition

dieses Blattes.

On demande une jeune demoiselle parlant correctement le français. S'adresser pour les renseignements chez M. Kurack, maître serrurier à Lindenau-Leipzig.

Eine junge Dame mit guten Schulkenntnissen, musikalisch, wird unter best. An- sprüchen zu 2 Kindern verl. Adr. nur mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Feltz, Jägerstraße 6, Erlauer.

Gesucht eine nette Verkäuferin für ein

Biscuiten-Gesch. in Leipzig. Nachzufragen

Blagwitz, Lindenauer Str. 5. b. Eigenth.

Eine junge Dame wird als Verkäuferin

für ein elegantes Detailgeschäft pr. 1. Aug.

d. J. gesucht. Befunden erbeten unter

H. B. 12 Expedition dieses Blattes.

Ich suche für meine Filiale, Süd- straße 2, ein arbeitsames Mädchen aus anständiger Familie zum Verkauf.

(R. B. 261.) Theodor Rössner.

**Offene Stelle.**

In meinem Tapiserie-Geschäft ist eine Stelle pr. 1. September offen. Nur solche Damen wollen sich melden, welche mit der Branche vollständig vertraut sind.

Friedrich Spitz, Heidelberg.

**Modistin.**

Für ein ausw. Bürgestisch wird eine erste tüchtige, selbstständig arbeitende Arbeiterin zum 1. August gesucht. Zu erkragen bei A. Zacharias, Hainstraße, Große Zuchthof, Blumengeschäft.

Gesühte Damenmantel-Arbeiterin soll. auch Vermende sucht Nölte, Klosterstr. 15, III.

Gesucht accurate Näherin für seine

Damenmantel Brühl Nr. 88, 4 Treppen.

Gesühte, accurate Tailleurarbeiterinnen für eleg. Cos. aber nur solche! u. 1 gem. Masch. Näherin sucht Henriette Fritzsche, Brühlstr. 32, II.

**Eine Tailleurarbeiterin,** gesucht u. accurat, findet dauernde Stellung Gustav Kretzor, Grimm. Straße 8.

Nur gesühte Büffierinnen und

Näherinnen werden gesucht

Neudnit, Leipziger Straße 5.

Lernende j. Schneid. gef. Hl. Fleischerg. 16, IV.

Gesühte Bettwäscherin gesucht Reichstraße 55, Treppe B, 4. Etage

Gesucht sofort eine gesühte Ausbessererin, Frau Tauber, Wiesenstr. 12, part. Et. B.

Gesucht sofort eine gesühte Ausbessererin, Frau Tauber, Wiesenstr. 12, part. Et. B.

Gesucht sofort eine gesühte Ausbessererin, Frau Tauber, Wiesenstr. 12, part. Et. B.

Gesucht sofort eine gesühte Ausbessererin, Frau Tauber, Wiesenstr. 12, part. Et. B.

Gesucht sofort eine gesühte Ausbessererin, Frau Tauber, Wiesenstr. 12, part. Et. B.

Gesucht sofort eine gesühte Ausbessererin, Frau Tauber, Wiesenstr. 12, part. Et. B.

Gesucht sofort eine gesühte Ausbessererin, Frau Tauber, Wiesenstr. 12, part. Et. B.

Gesucht sofort eine gesühte Ausbessererin, Frau Tauber, Wiesenstr. 12, part. Et. B.

Gesucht sofort eine gesühte Ausbessererin, Frau Tauber, Wiesenstr. 12, part. Et. B.

Gesucht sofort eine gesühte Ausbessererin, Frau Tauber, Wiesenstr. 12, part. Et. B.

Gesucht sofort eine gesühte Ausbessererin



Zu vermieten in f. r. Haus 2 schöne Wohnungen mit Garten zu 180—110.—  
Brandvorwerksstraße Nr. 94, parterre.

Mehrere gesunde Wohnungen, mit od. ohne Werkstelle oder Niederlage im Preise von 450 bis 600.— und zu vermieten. Kronprinzenstraße 118b.

Eine **Coutureuse-Wohnung** ist per 1. October an älterer Dame ohne Kinder zu vermieten Canalstraße 4 part.

Zu vermieten per 1. Octbr. d. J. zwei kleinere Wohnungen im Preise von 180 u. 216.— p. a. in der innern Stadt.

Rechtsanwalt Liebster, Brühl 58.

Eine **kleines Familien-Hof-Logis**, 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kam., großem Vorhof, Küche, Wasserleitung u. Nähe des Marktes, ist per 1. October zu vermieten. Näheres bei Paul Tittel, Hotel de Saxe.

In **Hofkirwitz** ist unserm des Bandungspalaces ein möbl. Parterre zu 90.— monatl. zu vermieten. Außerdem werden in der 1. Et. 3 möbl. Zimmer zu 70.— monatlich abgegeben. Zu erfragen bei Fr. Peter, Hofkirwitz 6, od. bei Herrn Rechtsanwalt Hollmann, Leipzig, Käthstr. 16.

Eine **Sommerwohnung** ist per 1. August zu verm. Hahn's Gut, Connewitz.

#### Leisnig.

In meinem Hause ist noch eine freundliche Familien-Wohnung für die Sommer-Monate billig abzugeben.

König, C. R. Voigt, Kaufmann.

Zwei frdl. Stuben sind als Sommerlogis zu verm. nahe der Bahn, Mackern 54c.

**Gartenloge**, 1. Et., reizend gelegen, keine Möbel, Blumengartenbenutzung mit Laube, dopp. Omnibusverbindung, äußerst billig zu verm. Probsthöhe, Gut Nr. 19.

#### Garçon-Logis

Eberhardstr. 8, II. rechts. Sauber u. billig. Sofort zu verm. eines Garçon-Logis (Haus- und Saalschl.) Brühl 67, 2. Etage.

**Gartenloge** für 1—2 Herren Mühlberger Straße Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

**Gartenloge Karolineustrasse** 15, II.

**Gartenloge für Kaufm. oder Beamte** 15. Juli billig Turnerstraße 15 b. part.

**Elegantes Gartenloge für Herren** pr. 1. Aug. a. c. Wendelsohnstr. 4, II.

**Garçon-Logis**, kein möbl. Sof. od. später.

**Gartenloge für 1—2 Herren Mühlberger Straße** Nr. 3—5, Restaurant.

**Gartenloge** f. 1 o. 2 Hrn., eb. Aufz., tub. gel. St. u. Höhl. Berl. Str. 118, H. G. III. I.

Nr. 220.

Dienstag den 13. Juli 1880.

74. Jahrgang.

# Bonorand.

Heute Dienstag, den 13. Juli 1880

## Grosses Extra-Concert

von der vollständigen Capelle des 107. Regiments (56 Mann) unter Musikdirector Walther, unter Mitwirkung des berühmten Oberstabstrompeters und Kammermusikus, Trompeten-Birtuosen Herrn Fr. Sachse aus Hannover.

Aufgang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Entrée 30 Pf.

### Programm:

- 1. Ouverture: „Zauberer“ von Wagner.
- 2. Chor und Marsch der Priester aus: „Die Zauberflöte“ von Mozart.
- 3. Ungarische Abiopode Nr. 1 (an Hans von Bülow) von Liszt.
- 4. Fantasie über ein amerikanisches Volkslied von Sachse. (Herr Sachse).
- II. Thell.
- 5. Ouverture: „Leonore“ von Beethoven.
- 6. Vorspiel von Händel.
- 7. Cavatine aus: „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini. (Herr Sachse).
- 8. An der schönen blauen Donau, Walzer von Strauss.
- III. Thell.
- 9. Ouverture: „Oberon“ von Weber.
- 10. Zwei Lieder für Trompete: a) Der Seelen Spiegel v. Dresden. b) Ständchen von Schubert. (Herr Sachse).
- 11. Brautseufselchen, Volta (schnell) von Strauss.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

# Bonorand.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Jungs.

R. Reischel.

# Tivoli.

heute Dienstag den 13. Juli

**Großes Extra-Concert**

(Militär-Musik)

von der Capelle des Herrn Musikdirector C. Matthies

verbunden mit großem Brillant-Feuerwerk.

Aufgang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Dabei empf. reichhalt. Speiseliste, besonders Ente mit Krautlöchern. Ernst Busch.

# CENTRAL-HALLE.

Heute Dienstag: Ente mit Krautlöchern.

Fritz Römling.

## Militair-Concert

dabei empfehl. Allerlei sowie große Überlebte.

**Vorläufige Anzeige.**

Mittwoch, den 14. Juli

**Großes Familien-Sommerfest**

verbunden mit Concert, Ball, Illumination und Kraut-Feuerwerk.

F. L. Brandt.

**Pilsener Bier, hochfeine Qualität**

empfiehlt, ganz besonders bei der großen Wärme, à Glas 15 Pf.

**F. Louis Stephan, Parkstraße 11, Credit-Anstalt.**

**Grüner Baum Rheingold**

a Glas 18 Pf.

Abends Stamm: Steinpilze.

**Restaurant Tharandt am Barfussberg**

empfiehlt heute Abend Schweinskuchen, Klöße und Meerrettich.

**Große Feuerkügel Ente mit Krautlöchern,**

Heute Abend  
F. Thiele.

**Cajeri's Restaurant in Lehmann's Garten**

empfiehlt heute Abend von 7 Uhr an Epe- und Zwiebelküchen. Vereinskäsebier und Dönniger Gose ff.

**L. Hoffmann Entenbraten**

heute auch  
Bayerisch  
Bier, und  
nur hochfeine  
Gose.

vis à vis dem Schützenhaus mit Krautlöchern.

Heute Schlachtfest hallesche Straße 7. F. Grundig.

**Mariengarten, Carlstrasse.**

Heute Abend sauren Rinderbraten mit Klößen.

Franz Schröter.

## Restaurant der Wollen-Industrie-Ausstellung.

Meine elegant eingerichteten Garten- und Restaurationslocalitäten sind von Abends 6 Uhr an, nach Schluß der Ausstellung, dem zehnten Publicum geöffnet.

Hochachtungsvoll

**F. Timpe.**

Morgen Mittwoch CONCERT von der F. Bächner'schen Capelle.

## Restaurant Stephan, Parkstraße Nr. 11, Credit-Anstalt,

empfiehlt heute Mittag und Abend ein extrafeines Allerlei mit Schnitzel oder Pökelzung.

W. Bayerisch (Brandenberger), hochfeines Böhmisches und ganz vorzügliches Lagerbier von Riebeck & Co. als anerkannt für die feinste und beste Qualität empfohlen.

F. Louis Stephan.

Restaur. Tscharmann's Haus. Heute Schlachtfest. Herrn. Zimmermann.

## VIII. Quittung. Für die Nothleidenden in der Oberlausitz

find ferner eingegangen:

Reinertrag des Wohlthätigkeits-Concertes der Schlaraffia Lipsia am 7. Juli im Saale des Schützenbaus

1855 A 75 A

Bei der Allg. Erftungsbuchhalterei: Stammtisch im weissen Schwanz 35 A, C. B. Edardt 3 A, C. S. 1 A, J. G. I. & Co. 20 A, Realchule II. Ordnung Klasse 8b 7 A 50 A

Summa 64 A 50 A

Bei Herrn Dr. Pilz): Katholische Bürgerschule und deren Lehrercollegium, sowie einige Schulfreunde 61 A 15 A Else Bärwig 1 A, zu V. Quittung 1 A.

Summa 63 A 15 A

\*) In V. Quittung war an dieser Stelle die Gesamtsumme mit 61 A 65 A statt 62 A 65 A angegeben, daher vorliegend 1 A hinzugefügt.

Bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt: Frau G. S. Dr. P. H. 6 A.

Summa 9 A

Bei Herren Becker & Co.: Ungenannt 2 A, Section „Leipzig-Dresden“ des Gener. Vereins der Hotel- und Restaurant-Angestellten 15 A 40 A.

Summa 17 A 40 A

Bei Herrn Friedrich Greler: Reinhold Walther 20 A, R. B. 5 A, G. 3 A.

Summa 25 A

Bei dem Gemeindeamt Görlitz: A. H. 5 A, R. H. 50 A, H. Rabitsch 5 A, G. Niemeyer 15 A, R. Henne 6 A, Militär-Verein Görlitz 4 A 60 A, Geschwister Leonhardt 20 A, J. H. 1 A, J. G. 1 A, W. Richter 5 A, G. 30 A.

Summa 93 A 10 A

Bei Herrn A. G. Götzen Nachbar.: H. M. 1 A 30 A, G. 3 A, A. H. 1 A, 10 A, Schaffkopfclub „Gevatter“ 1 A 50 A, 3 Lithographen 3 A, Regina Weber 1 A.

Summa 19 A 80 A

Im Café Hanisch: G. R. 5 A.

Bei Herrn J. J. Huth: G. U. 1 A 40 A Ein Laufiger 10 A, Frau Schulze 2 A, G. 3 A, G. 1 A, G. 2 A

Summa 19 A 40 A

Bei Herrn Ernst Luther: Von Abendstammfest des Leipzig-Dresden Bahnhof 10 A, R. B. 50 A, H. L. 2 A, Von einigen Beamten der Leipzig-Dresdner Bahn 3 A 70 A

Summa 16 A 20 A

Bei Herrn Louis Bernigk: G. 1 A, No. 100 1 A, Frau Kirchhoff 3 A, P. L. 1 A, Ungerann 1 A, H. Berger 50 A, B. R. 50 A Unter Militaria! 4 A, R. 3 A, R. D. 10 A

Summa 25 A

Bei Herren Richter & Spörig: H. G. Minius 30 A, Gesammelt beim Schauspielen durch G. G. 2 A

Summa 32 A

Bei Herrn Gustav Aus: Ertrag der Sammlung in Engelsdorf durch Herrn Pastor Fahl 61 A 25 A, Bauer 5 A, B. R. 15 A, Marconi 3 A, G. 2 A, Dr. H. 20 A, G. S. 5 A, Eine Waage 1 A, Abelheid Leibold 1 A 50 A, Ungerann 1 A 50 A, Alfred Niesping 1 A, C. Th. Schortau 20 A

Summa 136 A 25 A

Bei Herrn Dr. Willmar Schwabe: G. 1 A, G. 50 A, R. G. 3 A, G. B. 5 A, G. Haufe 1 A, Wunderlich 1 A, Martha 1 A, Dankbarkeit 5 A, Ungerann 50 A, J. R. Sch. 3 A, G. 3 A, Dor. verw. Sch. 2 A

Summa 26 A

Bei Herrn Dr. Schwarz (Vindon-Apotheke): H. S. 3 A, A. H. 6 A, Am Heubaue des Dresden Bahnhofs gesammelt von Bahnhof-Asst. von Brandenstein 24 A 25 A, Diac. L. Rothe, Schöndorf, 10 A

Summa 43 A 25 A

Bei Herrn Oswald Voigtänder: M. S. 1 A, Robert Naumann 1 A, H. Hermann 3 A, B. R. 3 A, B. G. 50 A, Rechtsanwalt Heilpern 10 A, E. Elsäg 2 A, H. J. 1 A

Summa 21 A 50 A

Bei der Expedition des Leipziger Tageblattes G. Pauli: Gesammelt in Leipzig Buchdruckerei auf Veranlassung von J. Jenisch 267 A, Von einem Stammtisch im Italienischen Garten 1 A 50 A, Gesammelt im Vereinslokal von den vereinigten Zeitungsspediteuren 11 A 50 A, Postfiscer. A. 2 A, Gesammelt von den Sängern des Fortbildungskreises für Arbeiter beim Garten-Free Concert 8 A 50 A, Gesammelt in einer Glasscheide einer Mädchenschule 8 A 60 A, G. R. 5 A, Th. M. 1 A, K. R. 2 A, R. G. 1 Padet, Gsd. Ar. 65 1 Padet, Sammlung in der Gemeinde Connewitz 213 A, In der Gemeinde Taunusdorf von dem Vorstand gesammelt 110 A, Rebm 5 A, Dr. P. G. B. 20 A, Sammlung von den Grundstückseigentümern in Connewitz, B. G. H. G. Si. u. M. 30 A, Georg Jaeger, Hamburg 3 A, Ein Leipziger in Gotha in Schwerin, der auch in der Ferne sein Sachen liebt, 10 A, G. Sch. 5 A, Clärchen B. 2 A, Frau Wintwig, Neuköthen, in Friedenslachen mit Frau Raundorf ebenda 5 A, Briefer, Stötterig, 1 A

Summa 833 A 10 A

Außerdem ist und von einem bissigen Künstler ein großes wertvolles Aquarellbild, „Trauernder Ferner“, geschenkt worden, welches gegenwärtig in der Kunstaustellung von B. Del Vecchio ausgestellt ist.

Summa vorliebende Quittung: 3,308 A 40 A.

Laut I.—VII. Quittung: 43,463 : 10 :

Gesamtsumma: 46,771 A 50 A.

Die werthätige Liebe wird nimmer müde, den unglücklichen Opfern furchtbare Naturgewalten trotzend und beseßt begeistigt.

Mit berechtigter Freude und innigem Dankesfuhl vereinachten wir abermals eine nambafte Reihe milder Gaben für die beklagendwerten Galamitonen der Oberlausitz und jeden weiteren Rundgebungen menschenfreundlichen Sinnes in dieser Richtung mit froher Hoffnung entgegen.

## Das Comité

zur Unterstützung der nothleidenden Oberlausitzer.

Der Gesellschaft Schlaraffia Lipsia,

welche uns als Reinertrag des am 7. Juli im Saale des Schützenhauses veranstalteten Concertes die Summe von 1855 A 75 A übergeben hat, sprechen wir für ihre von so läbnem Erfolg gekrönte Bemühungen zu Gunsten der schwer geschädigten Oberlausitzer hiermit ganz besonders die Versicherung aufrichtigster Anerkennung und herzlichsten Dankes aus.

## Das Comité

zur Unterstützung der nothleidenden Oberlausitzer.

Bank für Spirit- und Producten-Handel (Bredé).

Die Herren Actionäre werden hiermit gewarnt, sich nicht weiter durch die Massenwirken derjenigen beeinflussen zu lassen, die seit längerer Zeit sich bemühen, den Kurs zu drücken, um die Aktionen zu niedrigen Coursen zusammenzulaufen. Es ist darauf zu rechnen, daß die Aktionen dieses an der Berliner Productenbörsche eine hervorragende Stellung einnehmenden Instituts in nicht ferner Zeit die seitherigen unberechtigten Rückgänge wieder einholen werden, wie es überhaupt nicht ausbleiben kann, daß dies Effect, welches seit dem Bestehen der Bank, somit seit 8 Jahren eine Jahres Durchschnitts-Dividende von 5½—5% Proc. vertheilt und sehr leicht Verluste erlitten, in der Kürze den Parcours wieder erreichen und weit übersteigen wird. Daß die Dividende der Vorjahre, obwohl 5 Proc. verdiene und zur Vertheilung disponibel waren, nur geringer normirt wurde, war lediglich dem Einfluß der vorerwähnten, am niedrigen Kursstand interessirten Partei zugutezuhalten, die es durchwogen wußte, daß ein sehr großer Theil des im laufenden Geschäft erzielten Jahresdividenden zu ganz überflüssigen Abschreibungen auf überhaupt nicht geboten sind. Das Spirit- und Producten Commissionsgeschäft, in fortwährenden Weiter-Hebung befindlich, läßt für das laufende Jahr mindestens 5—6 Proc. Dividende erwarten, die diesmal jedenfalls ungewöhnlich zur Vertheilung kommen werden, da in der nächsten General-Versammlung ähnliche Abschreibungs-Manoeuvres allseitige Opposition der Actionäre finden würden.

Kaut der leichten, auf allergrößter Grundlage aufgestellten Bilanz, welche große Liquidität der Mittel aufweist (die vorhandenen Spritzenhände, Cash u. Wechsel repräsentieren nahezu den Betrag des ganzen Aktienkapitals), ist der genau ausgerechnete Wert der Aktionen 102,48, bedeutiger Kurs dagegen nur 55%.

Das unausbleibliche und die Berechtigung einer entsprechenden Steigerung liegt auf der Hand.

**Vaudeville-Theater, Plagwitz.** — Heute:  
**Der Mattensänger von Hameln.**

(Eingebracht.)



Sonntag, 18. Juli er.  
Ad. Schmidt's Extrazüge

1. nach Berlin 6 Tage  
Rückfahrt beliebig, 5 A.
2. nach Ilmenau-Eisenach auf 1 Tag 5 Mark,  
auf 5 Tage 7 Mark.
3. nach Gossl-Wilhelms Höhe auf 14 Tage, Fahr



## Nachtrag.

\* Leipzig, 12. Juli. Der Besuch der Wollenindustrie-Ausstellung am gestrigen Sonntag war ein lebhafter, indem gegen 1500 Einzelpasser den Eingang passirten. Der angekündigte Extrajug von Chemnitz war nicht eingetroffen, da die dortigen an der Ausstellung vorwiegend beteiligten Kreise den Massenbesuch derselben bis zu der Zeit verschoben haben, wo die seitens der Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen geplante Extrajug im Gang gebracht sein werden. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß am Sonntag, den 25. Juli, die ersten Extrajuge nach hier verschoben werden, für den nächstfolgenden Sonntag ist das aus dem Grunde nicht möglich, weil an demselben die sämmtlichen Transportmittel der sächsischen Staatsbahnen durch die Förderung der Tausende von Feuerwehrleuten zu dem deutschen Feuerwehrtag in Dresden erforderlich sind. Während der Wochentage hat sich die Frequenz der Wollenindustrie-Ausstellung bisher fortlaufend auf der Höhe derjenigen der vorjährigen Kunstgewerbe-Ausstellung erhalten. — Die zweite Versammlung deutscher und außerdeutscher Weblehrer wird am 15. und 16. August in Leipzig abgehalten werden. Der Sitzungsraum im Ausstellungsgebäude ist in befreitwilliger Weise zur Benutzung in Aussicht gestellt worden. — In Betrieb des vom 24.—27. September stattfindenden Wollconvents können wir mittheilen, daß die Theilnahme hervorragender Bücher geübt ist. Mit der sächsischen Staatsregierung sind ausichtsvolle Verhandlungen wegen Bewilligung von Prämien für ausgestellte Thiere eingeleitet und desgleichen für begründete Hoffnung vorhanden, daß auch seitens der hiesigen sächsischen Verwaltung ein Beitrag zu dem gedachten Zweck bewilligt werden wird. Für den Wollconvent sind folgende drei Fragen zur Verhandlung vorgeschlagen: 1) Welches Material ist es, das die Fabrikanten brauchen, und in welcher Weise ist es zu bezeichnen, daß es für den Producenten erkennbar ist? 2) die verschiedenen Detailfragen, betreffend den Verkehr zwischen Verbraucher und Producent. 3) Ist es möglich, der Produktion bestimmte Richtungen vorzusehen? — Das offizielle Organ des deutschen Centralverbandes der deutschen Wollenindustriellen, das „Deutsche Wollgewerbe“, giebt gegenwärtig alle drei Tage eine Nummer aus und beschäftigt sich in eingehender Weise mit der Ausstellung, über die es von tüchtigen Fachleuten geschrieben Detailberichte bringt. Die letzte Sonntagsnummer enthält bereits den dritten dieser Berichte, welcher sich über Rohmaterial, Hülftsmaterialien, fertige Tuchfabrikate und zum Theil auch auf Maschinen und Apparate erstreckt. Die Kreise der besonders Interessirten, insbesondere Fabrikanten und Händler, werden diese Berichte gewiß mit Aufmerksamkeit verfolgen.

Unsere Primadonna Frau Hedwig Reicher-Kindermann singt morgen, Mittwoch, im Neuen Theater zum ersten Male die Margaretha in der Gounod'schen Oper: Faust und Margaretha; Herr Otto Schelpert singt den Mephisto, Herr Ledermann Faust, während der Schel und die Martha in den bewohnten Händen der Damen Riegler und Löw liegen.

Wir machen die Besucher des Carolathéaters besonders noch darauf aufmerksam, daß die heutige Lohengrin-Vorstellung bereits 1,7 Uhr beginnen muß. Die Generalprobe soll in jeder Beziehung glänzend ausgefallen sein.

Der lgl. Kammermusikus Überstabstrompete Mr. Sachse aus Hannover, der bekannte Trompeten-Virtuos, concertiert heute Abend mit der Kapelle des 107. Regiments bei Bonn.

Heute, Dienstag, Abend findet im Concertgarten zu Görlitz (Georg Kotte, früher Kindermann-Hennersdörff) das erste große Sommerfest statt, zu welchem umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Unter Anderem wird ein Riesenprachtfeuerwerk mit vollständig neuen Effekten abgebrannt. Um liebsten verweisen wir auf das betreffende Inferierat.

Leipzig, 12. Juli. Das Sommerfest, welches die „Typographia“ gestern im Parke des neuen Schützenhauses feierte, war wieder eins von den gelungenen Festen, deren sich die Gesellschaft seit Jahren erfreut, zumal da es keine üblichen Überraschungen vom Himmel auszuhalten hatte. Der Park füllte sich bald nach drei Uhr so dicht mit Festgenossen, daß die Spätkommenden kaum ein erwünschtes Plätzchen finden konnten. In der vierten Stunde begannen die Prämien Spiele für Kinder und Sternschießen. Topschlägen, Drehsäbel u. vergleichen ihre Wirkung nicht. In dem Sommertheater, welches zum Besten des Hauses aufgebaut ist, 5. und 7. Uhr Vorstellungen gab, war es besonders auf Eröffnungen der Nachmuskeln abgesehen, denn die Indianer, die Automaten (welche sogar sangen) u. stimmten sehr heiter. Die allgemeine Prämienverlosung und das allgemeine Würfelspiel lockten durch wertvolle Kleinodien (namentlich auch wirtschaftliche Sachen), und Mancher trug mit freudestrahlendem Blick seinen Gewinn fort. Eine besondere Würze des Festes war das vom Trompetercorps des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 unter Leitung des Stabstrompeters Franz gehobene Concert, in welchem außer andern ansprechenden Stücken auch ein Marsch: Hoch Typographia! zum Vortrag kam, welcher so zündete, daß er wiederholt werden mußte. Tanz im Saale und eine große Gartenpolonaise mit bunten Kampions und Feuerwerk bildeten den Schluß des gemütlichen Festes.

Als ein sehr anerkannterwerthliches Zeichen von Wohlwollen und Menschenfreundlichkeit ist herzubehören, daß in 50 hiesigen Buchdruckereien die verhältnismäßig stattliche Summe von 267 Mark zum Besten der Oberlaufhütter gesammelt

wurden. Solch edles Beispiel verdient Nachahmung.

Wie wir hören, findet am Donnerstag, den 15. d. M. auch im Grun'schen Garten-Restaurant, Auenstraße Nr. 14, ein vom hiesigen Männergesangverein „Immergrün“ ausgeführtes Concert zum Besten unserer so schwer heimgezogenen Kaufsleute statt. Da der Aufenthalt in dem helllich erleuchteten Garten einen überaus angenehmen ist und die Bewirthung nach allen Seiten vorzüglich genannt werden darf, und da vor Alem das Concert einem Zwecke dient, für den nicht genug gethan werden kann, so ist gewiß auf eine recht zahlreiche Beteiligung zu rechnen.

Leipzig, 12. Juli. Auf der Magdeburger Bahn wurde gestern Mittags 12 Uhr 10 Minuten ein Extrajug nach Halle abgeflossen, welcher auch Passagiere auf den Stationen Lipskau, Schleiz und Gröbers aufnahm. Von hier aus war der Zug von 200 Personen vom Bürgerverein besetzt; derselbe traf Abends 11 Uhr 30 Minuten wieder hier ein. — Am gestrigen Abend hatte man oberhalb der Heiligen Brücke Hillersdorf gehört und nochmals am Ufer der Elster einen Hut, Rock und Stock gefunden. In der Annahme, daß hieremand entrinnen sei wurden Nachsuchungen angestellt. Es wurde auch alsbald der Leichnam eines Mannes aufgefunden, politisch aufgehoben und nach dem Krankenhaus gebracht. Der Entseelte bis jetzt noch unbekannt, scheint einige 10 Jahr alt zu sein und dem Arbeiterstande angehört zu haben. — Im alten botanischen Garten wurde am Sonntag Nachmittag vor einem Schutzmann ein Mensch schlafen d' angetroffen, welcher seinem Neueren nach nicht gerade zu den Besten zu zählen war. Der Beamte examinierte den Mann und Dieser produzierte auch Legitimation, die jedoch mit der Person nicht in Einklang zu bringen war. Der Mann führte auch noch weiter an, daß er in hiesiger Stadt wohne. Als der Schutzmann ihn nach der bezeichneten Stelle führte, stellte sich heraus, daß er zwar vor mehreren Wochen eine Nacht daseinst gewohnt, aber einen ganz anderen Namen habe, als auf der Legitimation angegeben war. Natürlich erfolgte nur seine Arrestur. Auf der Straße nach dem Polizeiamt schlug der unbekommene Mensch den Beamten mit der Faust ins Gesicht und ergriff die Flucht, wurde aber bald wieder erlangt und dann selbstverständlich eingestellt. Dasselbe Paar traf des Nachts einen Mauter aus Eutzen, welcher seines Betragens halber aus einer Wirthschaft in der Burgstraße hinausgeschafft worden war und darüber auf der Straße einen solchen Standort verhüllte, daß die nächtliche Ruhe weihin geföhrt wurde.

Leipzig, 12. Juli. Von den heute stattfindenden fünf Landgerichtsverhandlungen endete die erste mit Freisprechung des der Hinterziehung der Hülfsvollstreckung angestellten Maschinenbauers Wilhelm Wommer in Leipzig, dagegen schlossen die anderen vier mit Verurtheilungen, und zwar erstens des Handarbeiters Ernst Gustav Louis Koch aus Buttstädt wegen Diebstahls im Rückfalle zu 6 Monaten Gefängnis, wovon 2 Monate als verbüßt erachtet wurden, zweitens des Handarbeiters Adolf Louis Paul Maeder aus Sondershausen wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Buchthaus, wovon 1 Monat als verbüßt erachtet wurde, und 5-jährigen Verblassen, drittens des Dachdeckers Friedrich Wilhelm Pröhl aus Reichenbach i. B. wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Betrugs zu 4 Jahren Buchthaus und 5-jährigem Verblassen, und viertens des Handlungsbüchlers Max Oscar Quicard aus Apolda wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis, wovon 1 Monat als verbüßt zu erachten ist.

Connewitz, 12. Juli. Bei dem Gewitter am vorigen Sonnabend schlug der Blitz in Connewitz in das Armenhaus ein. Er fuhr in den nach Norden stehenden Giebel des Gebäudes, drang bis in das Parterre hinab, dabei sechs bewohnte Stuben durchfahrt, wo er Mauer- und Holzwerk sowie an den Wänden hängende Kleidungsstücke beschädigte, resp. in Brand setzte. Durch schnelle Hilfe wurde der Brand unterdrückt; von den Bewohnern wurde Niemand beschädigt. — Vorige Woche feierte der Connewitzer Gartnerverein ein kleines Sommervergnügen in Oetzsch bei Herrn Gastwirth Wolf, wouj man auch Gäste geladen und ein Tänzchen arrangirt hatte. Es war dies ein recht gemütliches, fröhliches Fest, bei welchem man aber auch der armen notleidenden Oberlausitzer gedachte; es gingen für dieselben in kleinen Spenden 13 Mark ein.

In unserer Nachbarstadt Pegau regt es sich jetzt außerordentlich zu den Vorbereitungen des vom 18. bis 25. Juli abzuhaltenen Vogelschießens. Insbesondere sind es natürlich die Gastgeber, welche suchen, dem Publicum den Aufenthalt auf dem Schießplatz so angenehm wie möglich zu machen, und wie wir vernnehmen, scheint man besonders auch sehr auf Engagements von Singspielgesellschaften, Coupletängern &c. bedacht zu sein. Auch ein Leipziger Restaurateur (Herr F. Ulrich aus der Fleischergasse) wird einen großen Bierfalon auf dem Schießplatz in Pegau haben, mit einer Sängergesellschaft sowie auch Militärmusik von einem Theil der Walther'schen Cavalle. Als die Haupttage des Pegauer Vogelschießens gelten Sonntag der 18. und Donnerstag der 22. Juli.

Pegau, 12. Juli. Am gestrigen Sonntage beging der pensionirte Gendarmer und derzeitige Brüdergeld-Einnehmer Herr Rothe im Dorfe Döhlen sein 50 jähriges Jubiläum. Der Jubilar, welcher am 13. October 1793 geboren ist und an den Feldzügen zu Anfang des Jahrhunderts Theil genommen hat, versteht trotz seines hohen Greisenalters heute noch seinen Dienst. Es

wurden ihm an seinem Ehrentage von verschiedenen Seiten Glückwünsche und Beweise der Anerkennung zu Theil; er empfing von Seiten der königl. Staatsregierung ein ansehnliches Geschenk, desgleichen überbrachte der Besitzer des Rittergutes Wiederau, Herr Oberstleutnant von Radde, Glückwünsche und Geschenke, von einer aus aktiven Genordneten der Umgegend bestehenden Deputation gleiches Gleicht, während der Pfarrer Herr Gehiert in Wiederau das goldene Jubelpaar in der Wohnung derselben von Neuem einsegnete.

Leipzig, 12. Juli. Auf der Magdeburger Bahn wurde gestern Mittags 12 Uhr 10 Minuten ein Extrajug nach Halle abgeflossen, welcher auch Passagiere auf den Stationen Lipskau, Schleiz und Gröbers aufnahm. Von hier aus war der Zug von 200 Personen vom Bürgerverein besetzt; derselbe traf Abends 11 Uhr 30 Minuten wieder hier ein. — Am gestrigen Abend hatte man oberhalb der Heiligen Brücke Hillersdorf gehört und nochmals am Ufer der Elster einen Hut, Rock und Stock gefunden. In der Annahme, daß hieremand entrinnen sei wurden Nachsuchungen angestellt. Es wurde auch alsbald der Leichnam eines Mannes aufgefunden, politisch aufgehoben und nach dem Krankenhaus gebracht. Der Entseelte bis jetzt noch unbekannt, scheint einige 10 Jahr alt zu sein und dem Arbeiterstande angehört zu haben. — Im alten botanischen Garten wurde am Sonntag Nachmittag vor einem Schutzmann ein Mensch schlafen d' angetroffen, welcher seinem Neueren nach nicht gerade zu den Besten zu zählen war. Der Beamte examinierte den Mann und Dieser produzierte auch Legitimation, die jedoch mit der Person nicht in Einklang zu bringen war. Der Mann führte auch noch weiter an, daß er in hiesiger Stadt wohne. Als der Schutzmann ihn nach der bezeichneten Stelle führte, stellte sich heraus, daß er zwar vor mehreren Wochen eine Nacht daseinst gewohnt, aber einen ganz anderen Namen habe, als auf der Legitimation angegeben war. Natürlich erfolgte nur seine Arrestur. Auf der Straße nach dem Polizeiamt schlug der unbekommene Mensch den Beamten mit der Faust ins Gesicht und ergriff die Flucht, wurde aber bald wieder erlangt und dann selbstverständlich eingestellt. Dasselbe Paar traf des Nachts einen Mauter aus Eutzen, welcher seines Betragens halber aus einer Wirthschaft in der Burgstraße hinausgeschafft worden war und darüber auf der Straße einen solchen Standort verhüllte, daß die nächtliche Ruhe weihin geföhrt wurde.

Leipzig, 12. Juli. Von den heute stattfindenden fünf Landgerichtsverhandlungen endete die erste mit Freisprechung des der Hinterziehung der Hülfsvollstreckung angestellten Maschinenbauers Wilhelm Wommer in Leipzig, dagegen schlossen die anderen vier mit Verurtheilungen, und zwar erstens des Handarbeiters Ernst Gustav Louis Koch aus Buttstädt wegen Diebstahls im Rückfalle zu 6 Monaten Gefängnis, wovon 2 Monate als verbüßt erachtet wurden, zweitens des Handarbeiters Adolf Louis Paul Maeder aus Sondershausen wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Buchthaus, wovon 1 Monat als verbüßt erachtet wurde, und 5-jährigen Verblassen, drittens des Dachdeckers Friedrich Wilhelm Pröhl aus Reichenbach i. B. wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Betrugs zu 4 Jahren Buchthaus und 5-jährigem Verblassen, und viertens des Handlungsbüchlers Max Oscar Quicard aus Apolda wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis, wovon 1 Monat als verbüßt zu erachten ist.

Connewitz, 12. Juli. Bei dem Gewitter am vorigen Sonnabend schlug der Blitz in Connewitz in das Armenhaus ein. Er fuhr in den nach Norden stehenden Giebel des Gebäudes, drang bis in das Parterre hinab, dabei sechs bewohnte Stuben durchfahrt, wo er Mauer- und Holzwerk sowie an den Wänden hängende Kleidungsstücke beschädigte, resp. in Brand setzte. Durch schnelle Hilfe wurde der Brand unterdrückt; von den Bewohnern wurde Niemand beschädigt. — Vorige Woche feierte der Connewitzer Gartnerverein ein kleines Sommervergnügen in Oetzsch bei Herrn Gastwirth Wolf, wouj man auch Gäste geladen und ein Tänzchen arrangirt hatte. Es war dies ein recht gemütliches, fröhliches Fest, bei welchem man aber auch der armen notleidenden Oberlausitzer gedachte; es gingen für dieselben in kleinen Spenden 13 Mark ein.

In unserer Nachbarstadt Pegau regt es sich jetzt außerordentlich zu den Vorbereitungen des vom 18. bis 25. Juli abzuhaltenen Vogelschießens. Insbesondere sind es natürlich die Gastgeber, welche suchen, dem Publicum den Aufenthalt auf dem Schießplatz so angenehm wie möglich zu machen, und wie wir vernnehmen, scheint man besonders auch sehr auf Engagements von Singspielgesellschaften, Coupletängern &c. bedacht zu sein. Auch ein Leipziger Restaurateur (Herr F. Ulrich aus der Fleischergasse) wird einen großen Bierfalon auf dem Schießplatz in Pegau haben, mit einer Sängergesellschaft sowie auch Militärmusik von einem Theil der Walther'schen Cavalle. Als die Haupttage des Pegauer Vogelschießens gelten Sonntag der 18. und Donnerstag der 22. Juli.

Pegau, 12. Juli. Am gestrigen Sonntage beging der pensionirte Gendarmer und derzeitige Brüdergeld-Einnehmer Herr Rothe im Dorfe Döhlen sein 50 jähriges Jubiläum. Der Jubilar, welcher am 13. October 1793 geboren ist und an den Feldzügen zu Anfang des Jahrhunderts Theil genommen hat, versteht trotz seines hohen Greisenalters heute noch seinen Dienst. Es

sowie in den südwestlichen Ländern rasche Fortschritte gemacht. Korn, Weizen und Gerste sind unter die Senfe gekommen, und der Hafer wird in der künftigen Woche schützen werden. Auch mit dem Druschbat man in Ungarn bereits begonnen, eine Güte, die sich zum Theile aus dringendem Geldbedürfnisse der kleinen Landwirthe erklärt, welche in Folge der letzten Krieger noch mit älteren Verpflichtungen im Rückstande sind; zum Theil ist man jedoch bei dieser Arbeit von den Absichten geleitet, die ringen geheimte Ware bei noch bestehenden höheren Preisen zu verwerthen. Was nun die vorläufigen Ergebnisse der Ernte in Ungarn betrifft, so bestätigen die factischen Resultate unsere früheren Angaben vollständig. Weizen liefert nur in Niederküren ein schwächeres Getreide, da viele Jahre taub sind; dagegen steht in Oberküren und längs des rechten Donau-Ufers eine sehr gute Ernte zu erwarten, so daß der Durchschnitt mindestens eine gute, wahrscheinlich aber eine sehr gute Mittelernte ergeben wird. Die Qualitäten sind wie in jedem der letzten Jahre sehr verschieden, doch überwiegend die guten harten Weizen neben sehr schönen rothen glasigen Qualitäten, und nur ein geringer Theil scheint mittelmäßig zu sein. Der Roggen läßt die Ernte als eine schwache Durchschnittsernte bezeichnen und ist in der Qualität sehr schön. Gerste liefert eine vorzügliche Ernte, sowohl quantitativ wie qualitativ, und von allen Gegendern ist man des überwiegendsten Lobes voll über die Ernte in dieser Frucht, die nunmehr heuer die wichtigste Rolle im Exporte spielen wird, weil die besonders gute Qualität der inländischen Gerste zu Brauwerken die Ausfuhr nach allen Richtungen Europas begünstigt. Hafer wird eine reiche Ernte liefern. Der Mais entwickelt sich ausgesprochen, hafrüchte und knollengewächse stehen befriedigend und vielversprechend. (R. Fr. Pr.)

\* Der erste neue Weizen ward am 9. d. M. wie der „Bester Blod“ berichtet, an der Budapester Getreidebörse offeriert und sofort an ein Mühlen-Gebäckwerk verkauf. In Farbe und Gewicht entspricht sie das neue Product vorzüglich, dafselbe hat ein Qualitätsgewicht von über 80 Kilogramm per Hektoliter, so daß es auch für die sofortige Vermählung geeignet erscheint.

**Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.**

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: die Schultische an der Vereinschule zu Riesdorf a. d. El. Collator; die obere Schulbedörde, Einkommen vom Kirchendienste 11. A. 50 A., vom Schuldienste 840. A. und 12. A. Getrag der Grundstücke neben freier Ansiedlung. Besuche sind bis zum 20. Juli c. bei dem Stellvertreter des königl. Bezirkschulinspectors, Hrn. Prof. Michael in Löbau, einzureichen.

Erledigt: die Kirchschultische zu Reititz bei Hochz. Collator; die obere Schulbedörde. Einkommen außer freier Wohnung 1608 A. und 36 A. Fortbildungsschulbonar. Besuche sind bis zum 4. August an den königl. Bezirkschulinspectors Schulrat Strehmer in Hochz. einzureichen.

**Wetterbericht**  
des Meteorologischen Instituts zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 12. Juli, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Stationen	Windrichtung u. Größe und der Windstärke nach den Mete-	Wind	Wetter	Temperatur Gestern Gegen- Tag
Mullaghmore . . . . .	764 NNE still	hlt. bed.	+ 15	
Aberdeen . . . . .	764 NNW still	wolkig	+ 14	
Christiansund . . . . .	759 WNW schwach	Nebel	+ 11	
Kopenhagen . . . . .	768 W leicht	heiter	+ 16	
Stockholm . . . . .	755 WSW mässig	bedeckt	+ 19	
Haparanda . . . . .	757 SE leicht	Regen	+ 15	
Petersburg . . . . .	—	—	—	
Moskau . . . . .	769 NNW still	heiter	+ 24	
Cork, Queens- town . . . . .	764 W schwach	Regen	+ 14	
Brest . . . . .	768 W still	hlt. bed.	+ 14	
Helder . . . . .	766 SSW still	heiter	+ 16	
Sylt . . . . .	767 SW schwach	wolkig	+ 17	
Hamburg . . . . .	768 ENE leicht	hlt. bed.	+ 18	
Swinemünde . . . . .	768 still	wolkig	+ 21	
Neufahrwasser . . . . .	769 SSE leicht	hlt. bed.	+ 22	
Memel . . . . .	768 WSW leicht	heiter	+ 19	
Paris . . . . .	767 N still	wolkig	+ 15	
Münster . . . . .	767 W schwach	bedeckt	+ 15	
Karlsruhe . . . . .	768 NE still	heiter	+ 19	
Wiesbaden . . . . .	768 NW still</td			

## Vermischtes.

— Zur Berichtigung einer Stelle des Referates über Herrn Sigmund Frank in Nr. 218 des Tagblattes wird uns mitgetheilt, daß der Redner nicht gesagt habe, es seien in den Jahren 1874 und 1875 bloß 183 Neubauten zu verzeichnen, sondern daß die Jahre 1874 und 1875 in normaler Bauthätigkeit verflossen und daß für das Jahr 1876 die Baureconcessions auf Neubauten die geringe Zahl von 183 betragen. Es wurde dabei erwähnt, daß im Jahre 1874 327 und im Jahre 1875 253 Neubauten hier concessionsrechtlich worden sind.

— Vor einiger Zeit wurde in diesem Blatte das Er scheinen einer „Die Bilanz des Judentum-Contos“ bezeichneten Brochure des hiesigen Kaufmanns Herrn A. S. Kronengold angezeigt. Wie nun dem Benannten von Seiten des kaiserlich deutschen General-Consul in Warschau mitgetheilt worden ist, wurde das dortige Consulat gegen die Publication der erwähnten Schrift in Polen nichts einzuwenden haben, wenn dieselbe nur eine Polemik gegen die ultramontanen Tendenzen des „Gospa“ enthielte. Es seien aber Sätze in der Brochure enthalten, die fast einen directen Angriff auf die russische Regierung enthielten und gestrichen werden mühten. Nach Beglaubigung dieser Ausführungen und Angriffe siehe der Beröffentlichung nichts mehr entgegen.

— Vielleicht ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, hat Karl Rießel's Reise-Comptoir die Verlegung seines Separat-Courierzuges nach München vom 17. auf den 16. Abends 11 Uhr ab hier Bairischen Bahnhof gehend bei den beteiligten Verwaltungen beantragt. Zu dem Separatzug nach Frankfurt a. M. und der Schweiz, der am 17. Juli Abends 3 Uhr Berlin vom Anhalter Bahnhof verläßt, ist der Bequemlichkeit halber direkte Billetausgabe hier über Corbeta zum Anschluß an den Separatzug dasselbst in Aussicht genommen, wodurch eine direkte Gepäckausgabe für die Schweizer Passagiere bis Basel gleich in Leipzig auf dem Thüringer Bahnhof ermöglicht ist. Billes zu beiden Augen, nähere Auskunft, sowie alle Kündigungsschreiben nach dem Süden in Karl Rießel's Reise-Comptoir, Grimmatische Str. 17 (Casé français).

— Unter Karlsbader Burgästen circuliert ein Witzwort Dingelstedt's, welches gerade jetzt die Stimmung des einstmaligen Intendanten gegenüber den Münchener Musivvorstellungen charakterisiert. Zu einem Freunde, der sich von ihm verabschiedete, um nach München und dem Ober-

ammergau zu gehen, sagte er: „Ah, Sie gehen nach München zu den Passionsspielen und nach Oberammergau zu den Rustikavorstellungen...“ Die in München weilenden Kritiker haben nur Gelegenheit, über diese beabsichtigte — Wortverstellung nachzudenken.

— In Halle stand am 12. Juli unter herkömmlicher akademischer Feierlichkeit der Wechsel des Rectorates statt, welches von Professor Ernst Reiter auf Professor Robert Olshausen überging.

— Am 1. Juli hat die in Leipzig domicilierte Thüringer Gas-Gesellschaft (Th. Weigel) die städtische Gasanstalt in Torgau pachtweise übernommen und wird dieselbe auf Grund eines mit dem Magistrat abgeschlossenen Pachtvertrages fortan weiter bewirtschaften. Als localer Vertreter für das genannte Etablissement fungirt der bisherige Dirigent desselben Herr Königius.

— Wie der „Berl. Börs-Ztg.“ telegraphisch berichtet, sind gegen 100,000 Mark von dem großen Postdienststahl vom 30. Juni d. J. im Schloßgarten verscharrt gefunden.

— Man meldet von der Schneekoppe, 11. Juli, 7 Uhr 20 Min.: Heute Nacht grandioses Gewitter mit dreimaligem Blitz, der das Telegraphenamt streift. Das pistoletenschußartige Dröhnen des Donners läßt die etwa hundert Touristen angstvoll ihre Lagerstätten verlassen. 1874 schlug das Gewitter hier zum letzten Male ein.

### Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig, 28. Woche. 4. Juli bis 10. Juli 1880. Geborenen: männl. 49, weibl. 51, zusammen 100. Gestorben: 2. Gestorben: männl. 29, weibl. 23, zusammen 52; dies gibt 17,9 pro Mille und Jahr. Unter den Gestorbenen waren 21 Kinder von 0 bis 2 Jahr und 5 von 2 bis 5 Jahr alt. In der inneren Stadt starben 9, in den äußeren 41. Ortsfremde im Krankenhaus 2. Todesfälle fanden vor: an Masern 1, Diphtheria 1, Röthlauf 1, Lungenentzündung 4, Lungenentzündung 2, anderen acuten Krankheiten der Atmungsorgane 3, Schlagfluss 1, Darmkatarrh 5, Durchfall 1, allen übrigen Krankheiten 32, durch Selbstmord 1.

### (Eingesandt.)

Zu den gefährlichsten Fleiglein unserer Straßengesellschaft gehört das neuerdings wieder stark zunehmende Werfen mit Steinen. So sah Einsender am Sonntag, wie einem kleinen, kaum vierjährigen Knaben von einem ungefähr 13jährigen Huben auf

der Nordstraße mit einem spitzen Stein eine tiefe Wunde am Kopfe beigebracht wurde. Leider war es nicht möglich, den flüchtenden Täter einzufangen, ebenso wenig konnte man seine Wohnung ermitteln. Diesem gemeinschaftlichen Unheilstande läßt sich nur abhelfen, wenn die Schutzmanschaft und mit ihr das Publicum jeden kleinverhenden Bengel saßt und sofort energisch abstrafft.

Grimma, 12. Juli. Ihre Nummer 217 bringt auf Seite 4135 einen Bericht über die hässliche Diözesan-Versammlung, auf welchen ich nur rücksichtlich eines einzigen Punktes den Raum zu einer Entgegnung erbitte. Die von einer Leipziger Pastoralversammlung und von Herrn Domherrn D. Ruthardt empfohlenen 9 Regeln, welche man den Confraternen im Druck mitzugeben wünscht, lauten:

Wie ein Christ es in seinem Christenleben halten soll.

1. Wir sollen Morgens, Mittags und Abends unser schuldiges Gebet verrichten.

2. Wir sollen täglich im Worte Gottes lesen.

3. Wir sollen am Sonn- und Feiertag den Gottesdienst nicht versäumen.

4. Wir sollen fleißig zum Sacrament des Altars gehen, insonderheit aber in der Passions- oder Osterzeit zu Besicht und Abendmahl kommen.

5. Wenn wir in die Tiefe treten, sollen wir uns vor dem Altar trauen lassen.

6. Wenn Gott in seiner Tiefe Kinder schenkt, der soll sie rechtzeitig zur heiligen Taufe bringen.

7. Er soll sie zu seiner Zeit auch zur Confirmation bringen.

8. Wir sollen dafür Sorge tragen, daß unsere Angehörigen, wenn Gott sie abruft, vor dem Tode beichten und das heilige Abendmahl empfangen.

9. Wir sollen unsere Todten kirchlich beerdigen lassen.

The Manier, in welcher der Berichterstatter hierüber spricht, beweist, daß es ihm völlig unbekannt ist, daß jeder Geistliche in seinem Confratern-Unterricht diese Regeln seinen Confratern als eine Pflicht ans Herz legt und daß jeder Kirchenvorstand durch das Kirchengesetz vom 1. December 1876 (Sammelung S. 712) zur Durchführung eines Theiles dieser Forderungen gezwungen verpflichtet ist. In der Versammlung, welcher dies bekannt war, hat darum auch Niemand, so viel mir erinnerlich, diese Regeln „Recepte“ genannt. Ueberhaupt ist in derselben nur gegen die Form der Verbreitung dieser Regeln Bedenken erhoben worden. Eine kirchliche Versammlung hat doch wohl das Recht, die Gegenstände der Debatte vom kirchlichen Geschäftspunkte aus

zu betrachten. Und von solchen Berichterstattern, welche nicht vertraut sind mit der Sache, um die es sich handelt, sollte man ganz besonders achtungsvolle Behandlung eines ihrer Meinung nicht convenienten Beschlusses erwarten, der in öffentlicher Versammlung, wo Niemand das Wort abgeschnitten wird, von einer zu drei Viertheilen aus Nichtgeistlichen und zu einem Viertheil aus Geistlichen bestehenden Gesamtheit gefaßt ist.

D. Großmann, S.

## Telegraphische Depeschen.

Coblenz, 12. Juli. Se. Maj. der Kaiser und J. Maj. die Kaiserin machten gestern eine Promenade und Ausfahrt und wohnten Abends der Vorstellung im Theater bei.

Kopenhagen, 11. Juli. Der König von Dänemark ist heute Nachmittag um 5 Uhr hier eingetroffen und von der gesammten königlichen Familie empfangen worden.

Bukarest, 11. Juli. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Gesetz, durch welches der Handelsvertrag zwischen Rumänien und England vom 5. April c. genehmigt wird.

Konstantinopel, 10. Juli. Osman Pascha verbleibt in Konstantinopel als Palast-Marschall. Es werden noch weitere Veränderungen im Ministerium erwartet.

London, 12. Juli. Die „Times“ will in der Verabschiedung Osman Paschas einen Beweis erbliden, daß der Sultan keine verzweifelten Widerstandspläne gegen den Willen Europas begünstige.

„Daily Telegraph“ wird aus Bombay von heute telegraphiert: Die Schleifung der britischen Forts rings um Kabul ist angeordnet.

Greenwich, 10. Juli. Auf dem heutigen Jahrestanzer des Cobden-Clubs sprach der französische Botschafter Challemel-Lacour, die Erwartung aus, daß es England und Frankreich gelingen werde, zwischen allen sich keuzenden Interessen eine ausgleichende Vermittelung zu finden. Letzter Theile mit, daß die Ausführung des Panama-Canals gesichert erscheine. Dem Unternehmen habe sich amerikanisches Capital zugesellt. Die Vollendung des Canals sei innerhalb 7 Jahren zu erwarten.

## Nach Schluss der Redaction eingegangen.

Berlin, 12. Juli. Bei dem Grabe seiner Villa in Charlottenburg wurde Professor Moniuszki an Grab und Händen verlegt. Ein großer Theil seiner Bibliothek sowie Manuskripte sind zerstört worden.

## Volkswirthschaftliches.

### Finanzieller Wochenbericht.

	3. Juli.	10. Juli.
Bergisch-Märkische	112,25	112,25
Berlin-Anhalt	118,50	118
Breslau-Freiburg	108,50	108,25
Galizier	122,60	121,50
Württember	102,95	101,75
Bombardier	143	140,50
Franken	494,50	485,50
Brandenburg	494	485,50
Bayern	119,75	122
Deutsche Bank	140,75	139
Disconto-Commandit	177	176,35
Dortmunder	85,75	87
1877er Russen	94,25	93
Österreichische Goldrente	76,75	75,75
Ungarische Goldrente	96,10	96
Russische Roten	217,75	216,25
Darmstädter Bank	148,90	147,40

Trotz der in der zweiten Wochenhälfte stattgefundenen Erholung von dem Baisseanfälle zeigen die Course noch immer Spuren des letzteren. Dies kommt namentlich auch daher, weil am Sonnabend, nachdem am Donnerstag und Freitag kaum gestanden, die Kraft dazu erforscht war und die Börse es für angezeigt hielt, der Zurückhaltung sich zu befreien. Die „R. Ztg.“ schreibt über den Verlauf des Sonnabend: Man nahm von vornherein eine abwartende Haltung an und war in ausgedehntem Maße. Die vorherwährende Geschäftsstille war so intensiv, daß in der ersten Bierzeit nur in sehr wenigen Börsen Abschlässe zu Stande kamen. Unter den Geschäftsstellen litten die Course. Diese charakterisierte sich aber nicht als Folge einer schwachen Tendenz. Vielmehr darf der Grundton als ziemlich fest bezeichnet werden. Nach einem so starken Anlaufe, wie er in den letzten Tagen stattgefunden, ist die Abspannung, zumal am letzten Geschäftstage der Woche, eine gewöhnliche Erscheinung.

Was der Börse zu Gute kommt, ist die Steigerung der Warrants in Glasgow, wo man sich der Erwartung überließ, daß der große Exportport Amerikas wie im vorigen Jahre so auch diesmal drüber die Kaufkraft für europäische Güter anstrengen würde. — Wir haben schon betont, daß es weniger politische Bedingungen, sondern in erster Linie die Überladung schwächer Hände mit Engagements war, welche den Rückgang der Course zur Folge gehabt hatte. Alle Welt hatte sich, soweit überhaupt der Credit es gestattete, für die Guldhäuse engagiert, die man für unzehrbar gehalten hatte, und als diese sich nicht zeigte, und Vorsichtige anfingen, den durch die Höhe der Course so sehr ergotzten Haushaltspunkt aufzugeben, die Course, statt weiter vorzurücken, vielmehr abzubrücken begannen, so konnte es nicht fehlen, daß die Angst um sich griff und die Meinung für den Verkauf größere Dimensionen annahm. Wie weit die Engagements dadurch erheblich vermindernd worden sind, erhebt sich natürlich. Die Börse kann ein sehr sanguinisches Börschen und engagieren sich leicht wieder aufs Neue, wenn sie auch jene Zeit vorher sich degagert hatten. Jedemfalls hätte ohne diese Haushaltüberladung die politische Beeinflussung viel weniger schmerlich gemacht. So aber mußte die Empfindlichkeit der Börse durch jedes Ereignis, das der Höhe von der Guldhäuse widersprach, stark affiziert werden. Man hatte große Gewinne eintreuen wollen und statt dessen lief man Gefahr, was möchte wissen welche Eventualitäten mit Haushaltsgeschäften überlaufen überdauern zu müssen.

Sprach man doch sogar von Lösung der Orientalischen Frage, von der Liquidation des Türkenthrons in Europa. Die Börse hat eine Befriedigung darin erlangt, vor allen politischen schweren Punkten die

Augen zu verschließen, wenn es ihr Interesse erfordert; sobald sie dies aber nicht vermag, wenn sie Angesichts der losen angeblichen Verhreibungen des Juli die Flucht ergräßt, so ist dies ein Anzeichen, daß in den inneren Verhältnissen der Börse etwas schwach geworden, daß die Maschinerie Schaden gelitten, und daß was eben, wie wir geschildert, der Fall. Hätte der finanziell mächtige Theil der Haupthei, schreibt die „R. Ztg.“ sich nicht reveriert im Abgeben gezeigt, wie es der Fall war, hätten die Realisationen von dieser Seite bei den Umfang der Öffnungen vermehrt, dann wäre die Divergenz der Course intensiver und dauernder gewesen. Allein der Grundton der Börse war von den politischen Belastungen der auswärtigen Börsen nicht allzusehr ergreift, und er konnte inmitten der Rückgänge niemals als matt gelten. Wie schon angedeutet, erwartete man eine Purification der Haupthei von schwachen Mittäuffern; gleichzeitig wurde das Entstehen eines Decouvertes ins Auge gefaßt und endlich wurde der letzte Aufschwung für das Dogma der Haupthei, die Geldflüssigkeit, aufgezählt und wieder als ein befriedendes Moment auf den Schild erhoben. Darauf fuhr zu meiste die Erhebung der Börse zum Schluß der Woche.

Die tote Jahreszeit, welche die potentiellen Mittäucher des Geldmarktes von dem heißen Pfleger der Börse wegloste, macht sich auch geltend. Allerdings wenn gleichzeitig für die Spekulation im Schwung sind, finden alle Interessen im Mammonstempel ihre Vertretung, mag die Schwüle, der Dunst noch so arg sein; wenn dies aber nicht der Fall, so schlägt der Punkt um so weniger lebhaft, als das Herz geringerer Kreis ausgezogen ist.

Den Verlauf der Börse haben wir in unseren Tagesberichten geschildert und kommen daher nicht wieder darauf zurück.

Die Verwaltung der Hessischen Ludwigsbahn hatte bereits früher 1,386,108 £ für das Project der Westerwaldbahn aufgelegt gehabt, wie der Geschäftsbuchbericht pro 1879 mittheilt. In der beigefügten Vorlage an die Generalversammlung, welche die 800,000 Mark Abfindung an die preußische Regierung gebracht, heißt es: Diese Ausgaben belasten hauptsächlich in den Kosten der Vorarbeiten, dem aus Herstellung des Stollens für den Herzogentunnel und der anschließenden kurzen Strecken aufgewandten Kapital und in den für erworbene Gelände, namentlich für den Bahnhof Limburg, verausgabten Beträgen, welch letztere sich auf rund 280,000 £ beziehen. Die in Limburg erworbenen Grundstücke und Häuser können für die eventuelle Errichtung eines selbständigen Betriebes der nassauischen Linien reserviert bleiben, die übrigen Objekte, welche in den verschiedenen Gemeinden der Strecke liegen, sind zu veräußern und werden die Erlöse zur teilweisen Deckung des Kapitalaufwandes dienen. Die preußische Regierung wird sich, soweit dieselbe von den ausgeförderten Arbeiten beginnt, von den erworbenen Grundstücken für die Secundairbahn etwa Gebrauch zu machen, damit die Gesellschaft über denselben verfügt.

In Bezug auf die Bestellung der 800,000 £ führt die Bemerkung der Mainz-Ludwigshafener Bahn folgendes aus: Für die Belastung der Gesellschaft mit dem Betrage von 800,000 £ wird in der Verhältnis des Betriebs auf den nassauischen Linien ein Aquivalent erwachsen. Die Subventionssumme kann somit dem Bau-Konto der nassauischen Linien entnommen werden, soweit sie nicht aus dem noch vorhandenen und für die allgemeinen Gesellschaftsverträge zur Disposition stehenden Anglo-Fonds, welcher Ende 1879 noch 1,791,671 £ betragen hat, liquidiert werden kann. Zu bemerken ist dabei auch, daß die Abfindungssumme nicht sofort zahlbar wird, sondern in drei Jahresraten zur Zahlung gelangen soll,

nachdem daß die Herstellung der Secundairbahn beendigt ist.

Die „R. Ztg.“ rägt vom geschäftlichen Standpunkte aus den Aktionären der Deutschen Seebahns-Gesellschaft in Liquidation, ihr Geld zurückfordern (wir stimmen damit vollständig überein) und keine Obligationen dafür zu übernehmen. Vielleicht wird die Plantagen-Gesellschaft außer Stande sein, den Börsen jetzt beizutreten; in diesem Falle ist sie aber für eine Prolongation auf 20 Jahre entschieden nicht triftigfähig. Ueberdies ist es zu beachten, daß ein Teil der Actionnaire dem Umtausch bereits zugestimmt hat.

Art. 15. Das Patent erhält durch Zeitallaus durch Verzicht, durch Nichtzahlung der Jahresabgaben oder in dem Falle, wenn nicht spätestens drei Monate nach der Patenterteilung für denselben Gegenstand in einem der mit Luxemburg durch Bollwerkvertrag verbündeten Staaten ein Patent nachgestellt wird oder wenn ein dort nachgegebutes Patent verweigert wird oder aus irgend einem Grunde erlischt.

Art. 16. Das Patent wird für nichtig erklärt, wenn die Errichtung nicht patentfähig war, wenn der Amtsinhaber die Anmeldung nicht mit der Annahme dieser einen entweder hat, wenn der Titel der Anmeldung nicht mit der Beschreibung übereinstimmt oder endlich, wenn die Beschreibung unvollständig oder undeutlich ist.

Art. 17. Richterleitungen sind durch die Staatsanwaltschaft auf Antrag des Interessenten bei dem Bezirks-Civilgericht an Domicil des Patentinhabers anhängig zu machen. Von einer erfolgten Richterleistung ist der Regierung Mittheilung zu machen.

Art. 18. Ein Patent kann nach 3 Jahren juridisch genommen werden, wenn die Errichtung nach Ablauf dieser Zeit in Luxemburg nicht ausgeführt wurde oder wenn der Amtsinhaber sich weigert, gegen annehmbare Entschädigung Lizensen zu ertheilen.

Art. 19. Löschung, Richterleitungen und Kurzbeschreibung von Patenten werden im „Memorial“ veröffentlicht.



Qualität bedingten Differenzen fortfallen und der Preis steht für einen guten gebundenen Hogen mittlerer Qualität gilt. In den drei letzten Tagen des Monats Juni notierte nun an der Berliner Börse Lieferungsboggen für den laufenden Termin in A per 1000 Kilogr. von 1866—1880 wie folgt:

1866	184,5	1874	180
1867	181,5	1875	142 — 142,5
1868	165,75	1876	156 — 159
1869	180	1877	151 — 154,5
1870	152,25	1878	198,5 — 197,5
1871	151,75 — 153,25	1879	117,5
1872	149	1880	195 — 200
1873	172,5		— 177

Diese Übersicht zeigt zunächst deutlich, daß ein Preis von 180 A pro Tonne in den letzten 15 Jahren für den Monat Juni durchaus nicht als ein normaler Preis anzusehen ist. Weiter ergibt sich aber daraus, daß Hogen mittlerer Qualität Ende Juni an der Berliner Börse in diesem ganzen Zeitraum nicht so hoch gefanden hat wie in diesem Jahre.

Ein im "Gewerkeverein" abgedruckter Brief eines Arbeiters aus Sachsen confirmirt, daß die Lage der Handweberei in Sachsen auch unter dem neuen Zollsystem sich nicht geändert, durch die Aufhebung des Veredelungsvertrags aber sich zum Theil verschlechtert hat. Während einige Geschäftszweige, heißt es darin, „nicht wenigstens genug Beschäftigung, wenn auch nur wenig Verdienst geben, kann man von der Gardinenweberei Beides noch nicht behaupten; denn diese ist trotz des erhöhten Schuhzolls auf englische Gardinen nicht vorwärts gekommen. Die Weber haben nicht viel zu thun und der Bedient ist so gering, daß er einer Familie unmöglich zum Unterhalte dienen kann. Ein fleißiger Arbeiter, der von früh 7 Uhr bis Abends 10 Uhr mit geringen Unterbrechungen seinen Stuhl in Gang erhält, bringt nicht viel über 2 Stück in der Woche fertig, und da für eins derselben 1,80 bis 2 A bezahlt werden, so läßt sich ermessen, daß nur 4, im äußersten Falle 5 A Wochenlohn dabei herauskommen. Man hatte geglaubt, daß nach dem enormen Zoll die Engländer ihre Waren nicht mehr nach Deutschland bringen, und daß dann nur die von unseren Webern verfertigten Gardinen abgehen würden; aber man hat sich gründlich verrednet. Wohl kommen die englischen, auf Maschinen hergestellten Gardinen teurer als früher; jedoch sie sind Mode und werden daher auch jetzt den auf Handkühlern gewebten Waren vorgezogen. Englische Firmen, welche früher in dieser Branche mit Deutschland große Geschäfte machten, haben übrigens das Auskunftsmitteilung gewährt, daß sie mehrere mechanische Gardinenmühle in Plauen aufstellen und dort Gardinen fabriciren lassen. Diejenigen Handwerker, welche durch die Aufhebung des Veredelungsvertrags mit Bohmen frei geworden sind, haben in Oelsnitz, Reichenbach, Glauchau und Meernre Arbeit gefunden. Den Webern des Mühlener Grundes, die noch vor wenigen Monaten am Hungertuche nagten, ist aber damit eine Konkurrenz erwachsen, die für sie infolfern ungünstig ist, als dadurch die Webwarenfabrikanten keine Veranlassung haben, die Arbeitslöhnne zu erhöhen, weil sie auch für den niedrigsten Lohn im Vogtlande Arbeitskräfte erlangen können. Wollte man also die Consequenzen der Schuhzolltheorie ziehen, so müßte man nicht nur die Staats-, sondern sogar die Orts- resp. Bezirksgrenzen mit der eisernen Mauer abschließen, damit nicht den Bewohnern eines Distriktes durch diejenigen anderer Gegendenden die Arbeitslöhnne herabgedrückt werden könnten."

Die Auswanderung. Die Deutsche Wirtschaftliche Correspondenz (Bremen, Franz Goldhausen) schreibt unter Anderem darüber: Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Abgang zahlreicher Arbeitskräfte für Deutschland einen direceten Verlust darstellt, aber einen Verlust, der durch die Ausdehnung der Kultur über größere Strecken der Erde, die eine Besiedlung uncultivirter Länder durch die Angehörigen civilisirter Nationen notwendig macht, unvermeidlich ist. In diesem Sinne wird man allerdings der Auswanderung mit geringerer Antipathie zwischen dürfen, als in diesem Sinne der Abschließung der Erzeugungsgebiete gegeneinander. Eine Vermehrung der Bodenvergnüsse Amerikas und anderer Welttheile ist dann für Europa, das ja einen großen Theil seiner Bedürfnisse billiger als durch eigene Erzeugung befriedigen kann, kein Schaden. Es würde dadurch allerdings die Notwendigkeit aber auch die Möglichkeit erscheinen, daß die europäische Arbeit sich denjenigen Produktionsgebieten zuwende, für die sie die günstigste Qualifikation besitzt.

Nach der im "Reichs-Eisenbahn-Amt" aufgestellten Nachweisung über die im Monat Mai d. J. beförderten Güte und deren Verhältnissen wurden auf 47 größeren Bahnen bzw. Bahncomplexen mit einer Gesamtbetriebslänge von 28,604,58 Kilom. befördert an fahrläufigen Gütern: 11,584 Courier- und Schnellzüge, 58,851 Personenzüge, 49,688 gemischte und 72,628 Güterzüge; an außerplanmäßigen Gütern: 4427 Courier, Schnell-, Personen- und gemischte, und 32,841 Güter-, Material- und Arbeitszüge. Im Ganzen wurden 589,482,896 Schaffkilometer bewegt, von denen 198,438,981 auf die fabrikmäßigen Güte mit Personenbeförderung entfallen. Es verpaßten von den 141,888 fahrläufigen Courier-, Schnell-, Personen- und gemischten Gütern im Ganzen 1866 oder 1,89 Proc. (gegen 0,57 Proc. in demselben Monat des Vorjahrs) und 0,41 Proc. im Vormonat). Von diesen Verhältnissen wurden jedoch 972 durch das Abwarten verspäteter Anschlußzüge hervorgerufen, so daß den betreffenden Bahnen nur 994 Verhältnisse (0,70 Proc.) zur Last fallen (gegen 0,24 Proc. im Vormonat). In demselben Monat des Vorjahrs verpaßten auf den eigenen Strecken der in Vergleich zu liegenden Bahnen von 189,456 beförderten fahrläufigen Gütern mit Personenbeförderung 454, gleich 0,54 Proc., mithin 0,86 Proc. weniger. In Folge der Verhältnisse wurden 268 Anschlüsse verpaßt (gegen 80 in demselben Monat des Vorjahrs und 88 im Vormonat).

Nach der im "Reichs-Eisenbahn-Amt" aufgestellten Nachweisung über die im Monat Mai dieses Jahres auf deutschen Eisenbahnen — auschl. Baierns — vorgekommene Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 18 Entgleisungen und 7 Zusammenstöße fahrender Güte, und zwar wurden hiervon 8 Güte mit Personenbeförderung und 19 Güterzüge resp. leer fahrende Lokomotiven beschädigt; ferner 47 Entgleisungen und 16 Zusammenstöße beim Rangieren und 74 sonstige Betriebsereignisse. In Folge dieser Unfälle wurden 1 Beamter und 1 fremde Person getötet, 1 Beamter und 1 fremde Person verletzt, 38 Tiere getötet und 81 Fahrzeuge erheblich, sowie 136 unerheblich beschädigt. Außer den hier angeführten kamen noch vor, zum großen

Theil durch eigene Unvorsichtigkeit, 20 Tötungen (11 Beamte, 4 Arbeiter und 5 fremde Personen), 68 Verlegungen (41 Beamte, 20 Arbeiter und 7 fremde Personen) und 13 Tötungen und 2 Verlegungen bei beabsichtigtem Selbstmorde.

\* \* Berlin-Schweriner Eisenbahn. Die Maitierung der Berlin-Hamburger Bahn durch eine vom Staat zu erbauende Concurrentlinie scheint durchaus nicht gelingen zu wollen. Nicht bloß, daß das Project einer Bahn von Salzwedel über Lauenburg nach Altona als zu den Todten geworfen anzusehen ist, auch die Linie Berlin-Parchim-Schwerin mit gabeliger Abweigung von dort einerseits nach Lübeck-Kiel, andererseits nach Altona, die der Minister Maybach projectirt hatte, wird nicht zur Ausführung gelangen. Man scheint im Verkehrsministerium der Ansicht zu sein, daß der Staat sich durch eine solche Strecke unnötigerweise mehr schwäche als nütze, da ja doch über kurz oder lang die Berlin-Hamburger Bahn in den Staatskrieg übergehen werde. Die Erfahrungen, die man mit dem Würbemachen derartiger zum Ankauf bestimmter Unternehmungen durch den Bau von Concurrentlinien bei der Anhalter und der wenig rentablen Berlin-Breslauer Bahn gemacht, können eben nicht zur Rücksicht reichen. Jedenfalls wird der Bandtag im Herbst mit einer Creditforderung für die neue "Nord-West-Bahn" nicht bebilligt werden.

\* \* Die Uebervortheilung, deren sich die rheinisch-westfälischen Eisenwerke den deutschen Eisenbahnen und somit auch dem deutschen Publicum gegenüber dadurch schuldig machen, daß sie mittelst einer Coalition die Schienenpreise für das Inland hoch halten, während sie an das Ausland die gleichen Schienen zu weit billigeren Preisen verkaufen, wird noch immer mit der wiederholte besprochenen Rückstoffsfrage fortgezeigt. Die "Dampf-Wörthhalle" bringt aus der neuesten Zeit dafür wieder ein recht schlagendes Beispiel bei. Vor Kurzem fand eine Submission auf Lieferung von 4000 Tonnen Stahlshienen für Brasilien statt, an welcher sich verschiedene deutsche Stahlwerke beteiligten. Ihre Preise bewegten sich zwischen der niedrigsten Offerte von 184,50 Frs. und der höchsten, der von den Dortmundern abgegebenen Offerte von 205 Frs. per Tonne franco Rio de Janeiro. Rinnit man den Durchschnitt der verschiedenen Offerten ziemlich hoch an, nämlich mit 200 Frs. oder 160 A pro Stahlhalle, so bleibt nach Abzug der Bahnfracht vom Wert nach Rotterdam mit ca. 5 A und der Seefracht von Rotterdam nach Rio de Janeiro mit mindestens 18 A, ein Preis für die Schienen von 187 A per Tonne ab Werk. Bei der am 30. Juni in Frankfurt a. M. abgehaltenen Submission variierten die von rheinisch-westfälischen Werken eingereichten Offerten zwischen 183 A und 196,50 A ab Werk. Rinnit man auch hier nur einen Durchschnittspreis von 187 A, so stellt sich der Schienenspreis unserer Stahlwerke für das Ausland um 50 A per Tonne niedriger als für das Inland. Allein bei der erwähnten Frankfurter Submission von ca. 6900 Tonnen Stahlshienen ergibt dies eine Differenz von 845,000 A, welche in leichter Vinsider die deutsche Consument den Herren Eisenindustriellen für ihre nationale Arbeit mehr zu zahlen hat.

\* \* Erleichterung im Grenzolzverkehr nach Russland. Um eine Erleichterung bei der polnischen Abfertigung der vom Auslande eingehenden Betreibemengen herbeizuführen, hat der Provincial-Steuer-Director der Provinz Ostpreußen auf eine besondere Vorstellung der Direction der Marienburg-Vilnaer Eisenbahn dem Grenzollamt Marienburg die Befreiung ertheilt, Warenladungen des gesuchten Inhalts ohne Verhältnis nach dem Inlande abzulassen. Die Erleichterung, welche dadurch herbeigeführt wird, betrifft einmal für die Zollbehörden darin, daß die ländige Ein- und Verfertigung der zum Verhältnis verwandten Schlösser und Schlüssel, sowie die durch das Verschließen selbst hervorgerufenen Mehrarbeit vermieden wird, zweitens für die betreffenden Kaufleuten aber infolfern Bequemlichkeiten erwachsen, als sie sich die Proben von den an sie gesandten Betreibemengen beliebig entnehmen können, ohne daß es des Besiehns eines Zollbeamten bedarf. Dieselbe Befreiung auch für das Grenzollamt Ostrolochin zu erwarten, erzielen somit höchst wünschenswerte. Die Direction der Königl. Oberhafen hat durch Veranlassung der königlichen Staatsregierung war in Danzig vorstellig zu werden, und es steht zu erwarten, daß dieselbe seine Genehmigung zu dem gedachten Verfahren ebenfalls nicht versagen wird.

\* \* W. Polen, 11. Juli. Schwefelausfuhr aus Russland. Wie ich soeben erfuhr, daß die hiesige Regierung in Folge ministerieller Genehmigung die Schwefelausfuhr aus Russland über die Landesgrenze des Reichsgebiets Polen genehmigt.

\* \* Vom 4. deutschen Brauertage in München. — Berührungsliste nach Oberammergau. Aus einem Privatbriefe, dd. München 11. d. ersiehen wir, daß die mit dem vierten deutschen Brauertage verbundene Brauindustrie, aus Sichtung getrenn solenn eröffnet worden ist. Dieselbe ist großartig aufgefallen und gewährt ein nahezu vollständiges Bild des Brauwesens auf dem jetzigen theoretischen und praktischen Standpunkte. — Die königliche Staatsregierung war bei der Gründung durch Ministerialrat Dies und Andere vertreten, der Münchner Magistrat durch den Bürgermeister der Residenzstadt ic. Über die Ausstellung orientiert ein Katalog (Verlag von Rudolf Moosle in München) von ca. 200 Seiten mit Rummern und Rammensziffern, Gruppen- und Warenverzeichniss und allgemeinem alphabetischem Katalog. — Tags vorher hatten die jüngst eingetroffenen Theilnehmer (darunter die vom Leipziger Bierkongresse) einen Aufzug nach Oberammergau geplant und zum Theil zur Ausführung gebracht. Ein furchtbare Unwetter mit Hagelsturm überfiel sie aber, als sie bei der Endstation Murnau angelangt waren und biß sie dort fest, da kein Fortkommen war, der Hagel in Hühnergröße zollte den Boden bedeckte, die Felder ringsum verwüstet und selbst der Bahnkörper an einigen Stellen beschädigt war. Unter diesen Umständen hatten die unfreiwilzig falt gestellten wackern Brauer von Glück zu sagen, daß sie nach Wiederherstellung der Bahn Richts 12 Uhr statt Abends 8 Uhr in München wieder ankommen.

\* \* Nom. 10. Juli. Die Deputirtenkammer begann heute die Beratung der Maßsteuervorlage und nahm nach einigen begründlichen Erklärungen des Ministerpräsidenten Caroli mit 269 gegen 128 Stimmen eine Tagessordnung an, welche besagt, daß die Kammer von den Erklärungen des Ministeriums Act nimmt und zur Specialberatung der Vorlage übergeht.

\* \* Nom. 4. Juli. Schwefelausfuhr in Sicilien. Im Laufe der ersten fünf Monate 1880 wurden aus Argent. Sicilia und Catania, wofür sich so ziemlich der ganze Exportverkehr des Schwefels concentrirt, 159,408,244 Kilogramm Schwefel ausgeführt, wovon

22,255,553 Kilogr. nach England, 36,795,525 Kilogr. nach Frankreich, 46,206,886 Kilogr. nach Amerika, 35,440,942 Kilogr. nach verschiedenen Bestimmungsorten und 18,700,738 Kilogr. im Wege der Küstenschiffahrt. In den Jahren 1875 bis 1879 wurden jeweils in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Mai die folgenden Quantitäten Schwefel exportirt: 1875 97,606,783 Kilogr., 1876 88,691,008 Kilogr., 1877 118,987,780 Kilogr., 1878 110,116,742 Kilogr. und 1879 136,226,207 Kilogr. Am 1. Juni 1880 befanden sich die nachstehenden Quantitäten Schwefel im Depot: Argent. 198,900 Grt. und 15,181,124 Kilogr. und Sicilia 130,000 Grt. und 8,172,229 Kilogr., zusammen 328,900 Grt. und 23,353,344 Kilogr. Auch gegenüber dem Stand am 1. Mai I. O. hat sich in den Vorjahren wiederum eine ansehnliche Verminderung, und zwar um zusammen 128,500 Grt. und 12,937,687 Kilogramm ergeben. (A. S.)

### Eisenbahn-Einnahmen.

\* \* Gottbus-Großenhainer Eisenbahn. Die Einnahmen betrug im Junc. i. 144,900 A oder gegen das definitive Ertragsziel im gleichen Monat des Vorjahrs mehr 67,66 A. Während der Personenverkehr mit 67,66 A im Rückstand verblieb, erbrachte der Güterverkehr ein Plus von 13,865. In den 6 Monaten des laufenden Jahres wurde, bei einem Vergleich des provisorischen Ertragsziffern mit dem der gleichen Zeit im Vorjahr, eine Mehreinnahme von 104,608 A erzielt, welcher Betrag einer Mehrdividende von beinahe 2 Prozent auf das Aktienkapital entspricht (vergl. Interat.).

\* \* Tilsit-Insterburg. Juni 40,073 A (= 4008 A), Total + 18,591 A

### Leipziger Börse am 12. Juli.

Der heutigen Börse mangelt es sowohl an Anregung von Innen, wie auch an Impulsen von Außen. Die von den maßgebenden Blättern eingelaufenen Berichte ließen deutlich genug erkennen, daß überall die Geschäftslöslosigkeit auf der Tagesordnung steht, daß die schummernde Witterung die Reihen der Börsebesucher zu lichten beginnt, daß mit einem Worte die saison morte eingetreten ist. Unsere Börse gleichfalls das Gepräge einer weniger geschäftslustigen Haltung, dabei verharrete sie aber, obgleich die von Berlin und Wien gemeldeten Rotierungen schwächer lauteten, in einer solchen Haltung. Wenn auch die Course einzelner neuendringt stark pousstirter Papiere etwas nachgaben mügten, so fanden sich doch zu den ermäßigten Kursien ziemlich leicht Käufer. Das Geschäft nahm auch im ferneren Verlaufe der Börse einen lebhafteren Charakter nicht an; die Umsätze vertheilten sich auf einen engen Kreis von Papieren und nahmen nur in sehr vereinzelten Fällen größere Dimensionen an.

Auf dem Gebiete der heimischen Staatsfonds sind antreibende Abfälle statt; namentlich wurde in Reichenbache und Sächsisch-Schlesien viel gehandelt; 4 proc. Sachsen lagen recht seit; Erblandische Pfandbriefe erfreuten sich besser Frage: Sächsisch-Schlesische, Landesrenten und Landeskultur zogen sämmtlich im Kurs an, ebenso stellten sich 4 proc. Leipzig und 4 proc. Chemnitzer Stadtanleihe sowie Rasteler und Bremer Anleihe, endlich Pfandbriefe der Deutschen Grundcreditbank höher im Course.

Der Eisenbahnactienmarkt war nicht unbeteiligt, wenn auch gegen die Vorlage der Befreiung an Ausdehnung etwas abgenommen und die Course sich nicht durchweg auf dem sonnabendlichen Standpunkt behaupten konnten. Sehr belebt waren Aufs. Leipzig, die 2 Proc. über letzte Notis ziemlich noch verlangt blieben. Böhmisches Nordbahn recht angenehm und zu bestem Course in Polen gehandelt. Börschneider A und B musten sich in Folge umfangreicher Realisierungen, die nach den vorausgegangenen beträchtlichen Kurssteigerungen nicht Wunder nehmen können, einen Goursdruck gefallen lassen, indem wurde das vorhandene umfangreiche Material verhältnismäßig rasch aufgenommen; andere böhmische Bahnen mit Ausnahmen von Franz-Josef matt; recht lagen Coburg-Breslauer, deren Juni-Einnahme als recht zufriedenstellend bezeichnet werden muß. Thüringen wurden 0,25 unter Sonnabends-Notsis ziemlich viel gehandelt.

Von den Stammpriorityn wurden Leipzig-Gotha-Meuselwitz (+ 0,50) in sehr umfangreicher Summe; auch Berlin-Dresden belebt und schließlich noch in Frage. Rechte-Oder-Ufer-Bahn liegen um 1,25.

Für Bankaktien sprach sich sehr wenig Meinung aus. Leipzigischer Credit schwächte sich unvermeidlich ein, während die weitere Entwicklung des Geschäfts nicht viel davon abhängt, ob der Verlauf der fertigen Fabrikate auf der Frankfurter Messe ein günstiger sein wird, indem Fabrikanten davon ihre ferneren Einkäufe des Rohprodukts abhängig machen. Die während der letzten acht Tage zum Verkauf gelangten Partien beschränkten sich auf einige Posten Herzoglicher Stoff- und Tuchmäler zu Preisen von 57 bis 60 Thaler, die von Lütticher Fabrikanten acquirirt worden sind. Eine kleine Partie böhmisches Bandwolle brachte von einem böhmischen Fabrikanten circa 48 Thlr. Sonst fanden keine Umfälle statt. Durch andauernd große Aufzubrennen machten die böhmischen Lagerbestände immer mehr und sind bereits über 1/2 größer, als im vorigen Jahre um dieselbe Zeit. Aus Polen erwartet.

\* \* Antwerpen, 10. Juli. Umsatz von Häuten 2125 Stück, von Rassef. 500 Ballen Rio zu 35,40 und 91 Ballen Port au Prince zu 40 cts tel quel.

\* \* London, 10. Juli. Rassef. (Originalbericht von Friedr. Hutt & Co.)

### Auctionen der Woche:

Genua 1300 Tasse, 1725 Garrels und Süde. small . . . . . 76s 0d bis 81s 6d

good to good mid. . . . . 88s 0d . . . 95s 6d

good to bold . . . . . 99s 0d . . . 108s 0d

peas . . . . . 105s 0d . . . 111s 0d

Rative good ord. . . . . 81s 6d . . . 88s 6d

bold . . . . . 67s 0d . . . 88s 0d

small . . . . . 55s 0d . . . 57s 0d

Goth India 9270 Colli und Süde.

Raidobatum greyish to color . . . 88s 0d . . . 94s 0d

good to fine bright . . . . . 95s 0d . . . 100s 0d

bold . . . . . 103s 0d . . . 110s 0d

Weser medium to bold . . . . . 113s 0d . . . 123s 0d

Goth Rica 8850 Süde.

greenish to fine fine ord. . . . . 89s 0d . . . 74s 6d

fair to good greenish . . . . . 76s 0d . . . 78s 6d

mid. to good color . . . . . 85s 0d



## Leipziger Börsen-Course am 12. Juli 1880.

Verantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Härtner; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uebe; für den musikalischen Theil Prof. Dr. D. Pauli; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Dr. Stromer; für den volkswirtschaftlichen Theil C. G. Haue. Sämtlich im Leipzig. Druck und Verlag von G. Holt in Leipzig.